



행
연

Jahresbericht der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

Juli 2025 bis Juni 2026



VORWORT

Am 20. Juni 2025 wurde ein neues Vorsitzteam der Österreichischen Hochschüler_innenschaft bestehend aus Selina Wienerroither, Viktoria Kudrna und Umut Ovat bei der konstituierenden Sitzung der ÖH-Bundesvertretung gewählt. Als Folge des Wahlergebnisses der ÖH Wahl 2025 formierte sich eine Koalition aus dem Verband sozialistischer Student_innen (VSStÖ) und den Grünen & Alternativen Student_innen (GRAS). Mit einem ambitionierten Programm startete die Koalition in die neue Exekutivperiode. Denn auch die hochschul- und allgemeinpolitischen Herausforderungen waren und sind groß. Seien es massive Budgetkürzungen bei den Universitäten, keine vorhandene Klimapolitik trotz immer stärker spürenden Auswirkungen der Klimakrise oder fehlende Unterstützung für arbeitende Studierende. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH) hat sich diesen Herausforderungen mit vollem Einsatz gestellt. Als gesetzliche Interessenvertretung aller Studierenden haben wir uns lautstark für gerechtere Studienbedingungen eingesetzt, konkrete Unterstützung für Betroffene ermöglicht und politische Verantwortung eingefordert. Wir haben Allianzen geschmiedet, Themen gesetzt und Räume für Partizipation geschaffen – von großen Kampagnen bis hin zu persönlichen Beratungen. Besonders im Fokus standen die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit, der Zugang zu leistbarem Wohnraum, der Schutz gefährdeter Studierender im In- und Ausland und der Kampf gegen die Klimakrise. In diesem Jahresbericht blicken wir auf ein Studienjahr zurück, das von Einsatz, Solidarität und Gestaltungswillen geprägt war. Wir danken allen Ehrenamtlichen, Engagierten und Unterstützer_innen, die diese Arbeit möglich gemacht haben – in einer Zeit, in der studentische Mitbestimmung wichtiger ist denn je. Die ÖH hat auch im zweiten Jahr dieser Periode noch viel zu tun und noch viel vor. Im folgenden Jahresbericht geben wir eine Übersicht über bereits abgeschlossene sowie aktuell laufende Projekte, stellen gemäß § 22 Abs. 1 HSG 2014 dar, wie die Studierendengelder verteilt wurden, beschreiben Tätigkeitsfelder, insbesondere die Leistungen für Studierende, die Beratungstätigkeiten und die erbrachten Dienstleistungen.

Inhalt

Vorwort.....	1
Vorsitz.....	3
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten.....	15
Referat für Sozialpolitik.....	21
Referat für Bildungspolitik.....	32
Referat für Öffentlichkeitsarbeit.....	36
Referat für internationale Angelegenheiten.....	41
Referat für ausländische Studierende und antirassistische Politik.....	44
Referat für feministische Politik.....	46
Referat für antifaschistische Gesellschaftspolitik und Menschenrechte.....	49
Referat für pädagogische Angelegenheiten.....	50
Referat für Fachhochschul-Angelegenheiten.....	52
Referat für Studien- und Maturant_innenberatung.....	54
Referat für Barrierefreiheit.....	58
Queer – Referat.....	61
Referat für Umwelt und Klimapolitik.....	67

VORSITZ

Semesterstart im Oktober

Am 1. Oktober fand eine Pressekonferenz der ÖH statt, um Studierenden einen guten Start ins neue Semester zu wünschen. Zeitgleich wurden auch auf diverse Missstände aufmerksam gemacht, die sich im Forderungspapier finden lassen. In diesem wurden insbesondere zwei Bereiche hervorgehoben, erstens die Teuerungen, mit denen Studierende tagtäglich kämpfen müssen und zweitens die Ausfinanzierung der Hochschulen. Unter dem Motto "Sparstift brechen" wurde dafür eingestanden, dass die Kürzungen, welche aktuell in allen Bereichen stattfinden, nicht die Hochschulen treffen dürfen. Parallel braucht es dringend Entlastungsmaßnahmen, um Studierenden direkt jetzt zu helfen. Aufgrund der Teuerungen und Streichungen von Sozialleistungen leiden insbesondere einkommensschwache Personen, zu denen Studierenden in den meisten Fällen auch zählen, besonders stark. Hier liegt der Fokus auf leistbaren Mieten, kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln, leistbaren Essenspreisen und einer Erhöhung und Ausweitung der Studienbeihilfe. Am 2. Oktober fand zusätzlich ein Informationsstand vor dem Hauptgebäude der Universität Wien statt, bei dem Studierenden Informationsmaterialien mitgegeben wurden und das Vorsitzteam für Fragen direkt vor Ort war. Zusätzlich ist Wissenschaftsministerin Eva-Maria Holzleitner zum Stand gekommen, um Studierende vor Ort zu treffen. Im September wurde ebenso eine Presseaussendung veröffentlicht, um Studierenden von Fachhochschulen einen guten Start ins neue Semester zu wünschen und es fand ein Stand an der FH Campus Wien statt, um ebenso Studierende direkt vor Ort zu treffen.

Offener Brief zu Tarifierhöhungen bei den Wiener Linien

Im Sommer ereignete sich mal wieder ein herber sozial- und klimapolitischer Rückschritt, der unter anderem Studierende stark getroffen hat: Die massive Erhöhung der Ticketpreise der Öffentlichen Verkehrsmittel in Wien. Zusätzlich haben die Wiener Linien angekündigt, das Studierendenticket voll zu streichen und durch ein doppelt so teures Jugendticket zu ersetzen. Die ÖH hat sofort reagiert: Es wurden Pressestatements abgegeben, ein offener Brief mit den Hochschul_innenschaften in Wien geschrieben und veröffentlicht, sowie ein Termin bei der Wiener Stadtregierung eingefordert. Die Kritik der ÖH wurde in vielen Medien veröffentlicht und der offene Brief hat viel Reichweite und Unterstützung erhalten. Leider hat der aufgebaute Druck noch immer nicht zu einer Einladung zur Stadtregierung, geschweige denn einer Rücknahme der Teuerungen geführt. Die ÖH wird weiter gegen die Streichung der Öffi-Tickets in ganz Österreich eintreten und deshalb auch weiter auf solch ein Gespräch pochen.

IFG Schulungen und Leitfaden

Im Zuge des Inkrafttretens des neuen Informationsfreiheitsgesetzes zu Beginn des September 2025 haben Ehrenamtliche und Angestellte der Bundesvertretung eine Schulung über das neue Gesetz und dessen Auswirkungen auf die Arbeit der Österreichischen Hochschul_innenschaft und die Hochschul_innenschaften an der Hochschulstandorten von Herrn Dr. Stefan Huber in Anspruch nehmen können und viele haben das auch getan.

Da das Vorsitzteam es für sinnvoll erachtet hat, diese Thematik auch an die Hochschul_innenschaften heranzutragen, wurde gemeinsam mit Dr. Stefan Huber eine virtuelle Schulung, die am 24. September stattgefunden hat, für die Hochschul_innenschaften angeboten. Beim Call haben über 50 Personen teilgenommen. Die Schulung wurde aufgezeichnet. Die Unterlagen wurden gemeinsam mit einem Zugang zur Aufzeichnung der Schulung anschließend nochmal an alle HVen per Mailaussendung zur Verfügung gestellt.

Außerdem wurde ein IFG Leitfaden für die ÖH und die Hochschüler_innenschaften ausgearbeitet und weitergeleitet.

STD Testings Verträge

Die in der vergangenen Periode sehr erfolgreich angenommenen STD-Testings sollen nun erneut Studierenden in ganz Österreich zur Verfügung stehen, um auf sexuell übertragbare Krankheiten aufmerksam zu machen und über Schutzmöglichkeiten zu informieren. Am 26. August 2025 fand dazu ein Treffen zwischen dem Queer-Referat, der stellvertretenden Vorsitzenden und der Aids Hilfe Wien statt, die als Koordinationsstelle der österreichischen Aidshilfen fungiert.

Gemeinsam wurde die erneute Kooperation der ÖH mit den österreichischen Aids Hilfen besprochen und der Vertrag vorbereitet. Ab voraussichtlich dem 17. November 2025 sollen wieder STD-Test-Gutscheine für Studierende abrufbar sein, die bei allen österreichischen Einrichtungen der Aids Hilfe eingelöst werden können. Ziel ist es, durch die österreichweite Zusammenarbeit ein breites, niederschwelliges Angebot für möglichst viele Studierende zu schaffen.

Schulungen der Kontrollkommission

Im Sommer haben zwei Schulungen der Kontrollkommission, die maßgeblich vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten organisiert wurden, stattgefunden. Inhalt der Schulungen waren rechtliche Grundlagen und Inputs, die insbesondere für Vorsitzende, stellvertretende Vorsitzende und Wirtschaftsreferent_innen sehr wichtig sind.

Die erste Schulung hat vom 18.07. bis 20.07. im JUFA Hotel Weinviertel. Vorbereitet wurde die erste Schulung noch in der letzten ÖH Periode. Es haben 46 Studierendenvertreter_innen aus ganz Österreich an der ersten Schulung teilgenommen.

Die zweite Schulung fand vom 19. bis 21. September in einer Jugendherberge in Linz statt. An dieser Schulung haben 27 Studierendenvertreter_innen aus ganz Österreich teilgenommen.

Vernetzung mit Minderheitenvertretungen

Wir befinden uns im regen Austausch mit diversen Organisationen, welche sich für die Rechte und Sichtbarkeit für Minderheiten in Hochschulen einsetzen. So fand am 8. Juni ein Austauschtreffen mit Vertreter_innen der Jüdischen Hochschüler_innenschaft, Klub slovenskih študentk*šudentov na Dunaju, Hochschüler_innenschaft Österreichischer Roma und Romnja und Hrvatski akademski klub. Des Weiteren gab es eine weitere Antisemitismus Schulung mit der Jüdischen Hochschüler_innenschaft und eine Antiziganismus Schulung und eine Bildungsreise nach Kärnten/ Koroška mit dem Klub slovenskih študentk*šudentov na Dunaju sind in Planung. Der Sondernewsletter zur Vorstellung der Organisationen befindet sich in Arbeit, hier warten wir aktuell noch auf die Beiträge von einigen Organisationen.

Vernetzung mit Hochschulvertretungen

Da die Nachfrage nach mehr (rechtlicher) Unterstützung von der ÖH für die Hochschulvertretungen da war, hat die ÖH mit den Webinaren zu Rechtsgebieten ein neues Format gestartet, womit Hochschulvertretungen ein niederschwelliges Angebot in Anspruch nehmen können, um wichtige Skills und rechtliches Know How für die Arbeit als Studierendenvertreter_in beziehen zu können. Der erste Termin findet Mitte Dezember statt.

Die ÖH wurde außerdem zur 130 Jahre Feier der HTU Wien eingeladen und hat diese Einladung auch sehr gerne angenommen. Die Veranstaltung war eine tolle Möglichkeit, um sich mit aktuellen und ehemaligen Ehrenamtlichen der HTU Wien zu vernetzen.

Zusätzlich hat ein Vernetzungscall mit den Hochschulvertreter_innen der Medizinischen Universitäten stattgefunden. Bei diesem haben Vertreter_innen der Medizinischen Universitäten Wien und der Medizinischen Universität Innsbruck teilgenommen. Bei diesem wurde sich zum MedAT und dem vom Ministerium geforderten "Solidarbeitrag" ausgetauscht und weitere Zusammenarbeit besprochen.

90. ESU Board Meeting in Wien

Vom 1. bis 7. Dezember hat die ÖH das 90. Board Meeting der European Students' Union in Wien ausgetragen. Bei diesem sind über 150 Studierende aus ganz Europa nach Wien gekommen, um gemeinsam wichtige Entscheidungen für die Zukunft der europäischen Hochschulpolitik zu treffen. Neben dem Board Meeting selbst gab es ein Rahmenprogramm bestehend aus diversen Weiterbildungsangeboten. Am Dienstag startete das Board Meeting mit einem Seminartag in der Universität für angewandte Kunst Wien, bei dem der Vorsitz der ÖH Grußworte ausrichten durfte. Schwerpunktthematik dieses Board Meetings war "Data Collection", weswegen auch eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema stattgefunden hat. An dieser haben Vertreter_innen des BMFWF, des OeAD, des IHS, der ESU und Umut aus dem ÖH Vorsitz teilgenommen. Am Mittwoch war der zweite Seminartag, der an der TU Wien stattgefunden hat. Von Donnerstag bis Samstag hat dann die Sitzung in CAPE 10 stattgefunden und wurde mit einem Alumni Meeting an der TU Wien abgeschlossen. Als Board Member und zur organisatorischen Unterstützung waren die Vorsitzende und ihre Stellvertreter_innen ebenso anwesend.

Mensaaktion

Am 23.1.2026 fand die Aktion "2-€-Mensa für Alle" an der TU statt, welche gemeinsam mit der HTU Wien geplant wurde. Ziel war es zu zeigen, dass Studierende sehr wohl gerne in die Mensa gehen würden, wenn diese leistbar ist. Die Aktion war ein voller Erfolg mit viel medialem Interesse. Es wurden an dem Tag 893 Portionen ausgegeben, was das ursprüngliche Ziel von 800 übertroffen hat. Zudem wurde eine Erhebung zum Thema während der Aktion durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten sehr eindeutig, was die Studierenden sich von der Mensa wünschen, weshalb das die Forderungen der ÖH nochmal unterstreicht. Die Ergebnisse wurden auch mit der Österreichischen Mensen-Betriebsgesellschaft m. b. H. geteilt.

Antrittstermine und Austauschtreffen

Die ersten drei Monate in der Exekutive waren stark geprägt von Vernetzung mit externen Stakeholder_innen. Im Zuge dessen hat sich das Vorsitzteam mit insgesamt 30 unterschiedlichen Stellen ausgetauscht, um sich sowohl inhaltlich auszutauschen als auch darüber, wie die zukünftige Arbeit miteinander aussehen könnte. Ein Teil der Treffen waren Antrittstermine bei unterschiedlichen Ministerien. Bis zur Sitzung am 17.10. haben Antrittstermine mit dem BMLUK, dem BMF, dem BMFWF und dem BMIMI stattgefunden. Inhaltlich wurden unter anderem folgende Themen abgedeckt:

- Soziale Absicherung, besonders im Fokus auf Studierendenwohnheimförderung und Verbesserung der Beihilfen (Fokus: Valorisierung der Beihilfen und Zuverdienstgrenze, sowie der Sockelbeiträge der Studienbeihilfe; Anpassung des Fahrtkostenzuschuss bei Erhöhung der Preise für den Öffentlichen Verkehr; Erhöhung der Beihilfe und Ausweitung des Bezieher_innenkreises)
- Klimaschutz und Mobilität, besonders mit Fokus auf die steigenden Preise für den Öffentlichen Verkehr

- Mitwirkung der ÖH in diversen Arbeitsgruppen und Evaluierungen wie jener zur Evaluierung der StEOP und der Hochschulstrategie 2040
- einzelne Anliegen von Hochschulvertretungen, wie der TU Wien und der HAUP

Außerdem wurde sich mit Heimbetreiber_innen und den Rektor_innenkonferenzen ausgetauscht und auch hier die thematischen Forderungen vorgestellt. Ansonsten fanden Antrittstermine mit einem Teil der Wissenschaftssprecher_innen der Parlamentsfraktionen, anderen Interessenvertretungen und NGOs statt.

Ab Dezember fanden nicht mehr sehr viele Antrittstermine statt. Es wurde sich aber mit unterschiedlichen Vertreter_innen im EU-Parlament getroffen, um sich zum Thema MFF auszutauschen. Außerdem wurde sich noch mit dem SPÖ Wissenschaftssprecher getroffen. Großes Thema war hier die Hochschulstrategie. Zudem hat sich die ÖH mit der Mensen Betriebsgesellschaft und der Stipendienstelle getroffen, um sich über die Verbesserung der Situation der Studierenden in deren Bereich auszutauschen.

Students at Risk

Das Students at Risk Programm wurde gelauncht und gemeinsam mit dem Referat für internationale Angelegenheiten, dem OeAD und dem Ministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung haben hier diverse Treffen für die Koordination stattgefunden. Am 10. Juli fand ein Treffen mit dem OeAD und der ÖH statt, bei dem der Vorsitz und die Referentin anwesend waren und ein erster Entwurf der Kooperationsvereinbarung zwischen OeAD und ÖH sowie ein erster Entwurf der Ausschreibung von Seiten des OeADs und ein erster Entwurf der FQAs besprochen wurde. Die Kooperationsvereinbarung wurde über Juli und August von den Partner_innen fertiggestellt und dem BMFWF vorgelegt. Nachdem der Vertrag unterschrieben war von beiden Seiten, standen wir im engen Austausch mit dem OeAD um die Website(n) und die Ausschreibung gemeinsam zu veröffentlichen. Die dauerhafte Bearbeitung der Anfrage Mails liegt im Referat für internationale Angelegenheiten als Aufgabenbereich.

Um den Hochschulvertretungen den Students at Risk Fonds näherzubringen, hat gemeinsam mit dem Referat für internationale Angelegenheiten eine Infoveranstaltung im September per Videokonferenz, zu der alle Hochschulvertretungen eingeladen wurden, stattgefunden. Am Montag, den 13.10., findet eine weitere solche Videokonferenz statt.

Rahmenvertrag für Filmrechte

Die ÖH hat sich mit der RAW - EINRICHTUNG ZUR GELTENDMACHUNG DER RECHTE DER ÖFFENTLICHEN AUFFÜHRUNG/WIEDERGABE VON AUDIOVISUELLEN MEDIEN GMBH getroffen, um einen Rahmenvertrag zu schaffen, mit dem die Hochschulvertretungen zu besseren Konditionen Filmlicenzen erhalten können. Der Rahmenvertrag kostet für die ÖH per se nichts und da es großes Interesse bei den Hochschul_innenschaften gab, wurde dieser Vertrag weiter geplant und soll auf der BV Sitzung beschlossen werden.

Vernetzung mit den medizinischen Universitäten

Am 4. März fand ein weiterer Vernetzungscall mit den Hochschulvertretung der medizinischen Universitäten statt. Hier nahmen Vertreter_innen der Hochschulvertretungen der MedUni Wien, der MedUni Graz, der MedUni Innsbruck und der JKU Linz teil und es wurden aktuelle Probleme und Schwierigkeiten der Hochschulvertretungen besprochen. Insbesondere der MedAT und die Basisausbildung wurden besprochen und wie man diese Themen gemeinsam bespielen kann. Es wurde von Seiten der ÖH eine Presseaussendung zum Thema ausgeschickt. Mittlerweile kann man hier auch einen Erfolg verzeichnen: Die Basisausbildung wird nun tatsächlich gekürzt.

Hochschulstrategie 2040

Die Hochschulstrategie 2040 hat im Berichtszeitraum weiter getagt und die ÖH hat sich weiterhin in alle acht Arbeitsgruppen stark für die Anliegen der Studierendeneingesetzt. Die Arbeitsgruppen haben alle sehr unterschiedliche Arbeitsmodi an den Tag gelegt, so hat beispielsweise die Arbeitsgruppe 1 zweimal im Monat eine Sitzung getagt und die Arbeitsgruppe 8 hingegen mehrmals im Monat kürzere Calls veranstaltet. Dennoch wurden regelmäßig parallel Austausche mit den entsandten Personen durchgeführt, um aus allen Arbeitsgruppen Informationen zu dem Besprochenen zu erhalten. So konnte die ÖH strategisch die Anliegen der ÖH in die Arbeitsgruppen hineinragen und alle Entsendungen wussten, was aktuell in den anderen Gruppen besprochen wird.

Um die Informationen über die Arbeitsgruppen nicht nur in der ÖH, sondern auch nach außen hin abzubilden, hat die ÖH drei Calls mit Hochschulvertretungen veranstaltet, wo diese über die Arbeit in den Arbeitsgruppen upgedatet werden sollten. Das Format war leider nicht immer sehr produktiv, da nur wenige Hochschulvertretungen und entstandene Personen an den Calls teilnehmen konnten.

Die Arbeit der Hochschulstrategie ist derzeit auf ungewisse Zeit pausiert worden. Bis zum Zeitpunkt der Pausierung haben viele AGs die Arbeit schon abgeschlossen und die restlichen waren kurz vor Ende des Erarbeitungsprozesses. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist noch unklar, wie die Arbeit mit der Hochschulstrategie weiter geführt wird. Die zuvor geplante Midterm Konferenz am 15.6. wurde jedoch verschoben.

Hochschulstrategiekonferenz der ÖH

Gemeinsam mit dem Referat für Bildungspolitik und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit haben wir eine Konferenz zur Hochschulstrategie 2040 organisiert. Diese fand am 22. April 2026 an der Hochschule Campus Wien statt. Das Programm umfasste eine Podiumsdiskussion mit Vertreter_innen der Hochschulsektoren (Universität, Fachhochschule, Privatuniversität und Pädagogische Hochschule) sowie drei Keynotes von Franziska Sophia Knogler (ESU) zu internationalen Perspektiven auf Hochschulpolitik, Stefan Reiß (Universität Salzburg) zu den Herausforderungen aus Sicht von Studierenden bis 2040 auf Basis einer Studierendenumfrage der ÖH und Bernhard Weidinger (DÖW) zu Wissenschaftsfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Im Anschluss bot ein World Café Raum für vertiefende Diskussionen. Die Ergebnisse wurden in den einzelnen Arbeitsgruppen dokumentiert und von den entsandten Personen zusammengefasst. Darüber hinaus gab es zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung der Teilnehmenden.

Umfrage mit Studierenden zur Hochschulstrategie

Die Keynote von Stefan Reiß bezog sich dabei auf die Auswertung, die er mit Daten aus einer Umfrage der ÖH erstellt hat. Diese Umfrage wurde von der ÖH im Februar ÖH-Newsletter ausgeschickt hat. Die Umfrage bezog sich dabei auf Inhalte, die Studierende gerne im Hochschulstrategie-Prozess abgebildet hätten. Die Umfrage kam bei Studierenden sehr gut an und es gab etwa 2.600 Rückmeldungen. Diese Auswertung wird derzeit noch genauer ausgearbeitet.

Hochschulstrategie Konferenzen von anderen Institutionen

Zusätzlich zur Konferenz der ÖH hat die ÖH auch Konferenzen von anderen Institutionen besucht. Schon im letzten Bericht wurde erwähnt, dass die ÖH an der Konferenz der Industriellenvereinigung teilgenommen hat. Dort wurden kritische Wortmeldungen getätigt, um den fehlenden Studierendenfokus zu thematisieren. Am 18.6. fand die Konferenz der Arbeiterkammer statt, wo sich die ÖH stark in die Diskussionen eingebracht hat.

Co-Leitung der Arbeitsgruppe 1 durch die ÖH

Die ÖH Vorsitzende Selina Wienerroither hat zudem weiterhin die Arbeitsgruppe 1 gemeinsam mit zwei Personen aus dem BMFWF und einer Professorin von der Universität Salzburg mitgeleitet. Die Arbeit belief sich immer um mindestens jeweils eine Stizung zur Vorbereitung und einer zur Nachbereitung der einzelnen Sitzungen. Die Moderation wurde im Leitungsteam aufgeteilt. Außerdem hat jede der vier Personen eine Sitzung vorbereitet, wobei Selina die Sitzung zum Thema Studierbarkeit vorbereitet hat.

Die Arbeit in der Arbeitsgruppe war sehr produktiv und was die Gruppe vor allem bereichert hat ist, dass so viele Studierende hier eine Stimme hatten. Dazu haben auch die Koalitionsparteien ÖVP und NEOS beigetragen, die jeweils einen Vertreter ihrer Studierendenorganisationen entsandt haben. Insgesamt waren in der Arbeitsgruppe mit der ÖH Vertreterin und der Arbeitsgruppenleitung 4 Studierendenvertreter_innen beteiligt.

#UnisRetten

Am 27.5. fanden die größten Demos seit Jahren in Österreich statt, die vorrangig von der ÖH geplant waren. Auslöser waren die angekündigten Kürzungen, die bei den Universitäten drohen. Schon in der Vorwoche wurde die Vorsitzende von der UNIKO kontaktiert, wo ihr mitgeteilt wurde, dass die UNIKO diese Informationen in einem Gespräch mit der Ministerin erhalten hat. Es war für die ÖH von Beginn an Priorität, sich lautstark an den Demonstrationen zu beteiligen, weswegen sofort gemeinsam mit UNIKO und den Hochschulvertretungen an den Universitäten Demonstrationen in ganz Österreich geplant wurde. In kürzester Zeit wurde eine riesige, österreichweite Kampagne unter dem Namen #UnisRetten erarbeitet und zehntausende Menschen zu Demonstrationen mobilisiert. In Wien allein waren in etwa 28.000 Personen da und in ganz Österreich insgesamt 40.000. Hier eine genaue Aufschlüsselung der Demoteilnehmer_innen:

- Wien: 28.000
- Graz: 6.500
- Klagenfurt: 1.200
- Salzburg: 2.500
- Linz: 1.400

Dank dem Bündnis mit der UNIKO hat die Protestwelle einen riesigen Aufschrei verursacht, der medial Wochenlang sehr präsent war. Mit dem öffentlichen Druck konnten wir erreichen, dass die Entscheidung über das Budget nun nochmal neu verhandelt wird und so hoffentlich nun doch ein ausreichend Budget für die Unis kommt. Bis zu der genannten Regierungsklausur im September ist nun unser Ziel weiterhin Druck auszuüben. Derzeit werden dafür neue Strategien gesucht, wie das vor allem über den Sommer hinweg aussehen kann.

HPV Impfaktionen

Schon in der Vergangenheit hat die ÖH HPV-Impfaktionen gemeinsam mit anderen Organisationen durchgeführt. Dieses Jahr wurde in einem noch größeren Bündnis erneut solch eine Aktion durchgeführt. Die Impfungen wurden bei der ersten Aktion in diesem Jahr vom gemeinnützigen Verein ÖGGK durchgeführt, weil die Stadt Wien keine Kapazitäten hatte. Die Aktion war am 28.11.2025 am Campus der Universität Wien und die Impfungen waren innerhalb weniger Stunden vergeben, was erneut bewiesen hat, wie wichtig die Verlängerung der gratis-Impfung bis 30 ist, da diese Regelung mit 31.12.2025 ausläuft.

Am 28.6., fand erneut eine HPV Impfaktion statt, die die ÖH gemeinsam mit der Stadt Wien, ÖGGK, dem Verein HPV Impfung jetzt! und den Hochschulvertretungen an der Universität Wien und der TU Wien organisiert hat. Die Aktion fand im Hof 1 im Hauptgebäude der TU Wien statt. Es wurde unter anderem mithilfe von Newsletter und Plakaten von den beteiligten Organisationen mobilisiert. Zum Ende hin konnten wir eine Summe von 800 Impfdosen

zählen, die an dem Tag verimpft wurden. Da die bundesweite Impfkation mit Juni endet wird die ÖH das Thema in diesem Monat auch nochmal bespielen, um auf die Wichtigkeit der Gratis-Impfung hinzuweisen.

Am 26. Juni wurde ein letztes Mal mittels einer Presseaussendung darauf hingewiesen, wie wichtig, die gratis HPV Impfung bis 30 ist. Das Thema hat an dem Tag gut medial anklang gefunden.

Initiativen gegen Wissenschaftsfeindlichkeit

Aufgrund der steigenden Wissenschaftsfeindlichkeit in Österreich und weltweit hat die ÖH beschlossen sich in unterschiedliche Netzwerke einzubringen, die sich gegen diese gesellschaftlichen Verschlechterungen einsetzten. Ein erstes Treffen fand am 12.5.2026 mit dem Strategieforum gegen die autoritäre Rechte statt, wo versucht wurde, ein Positionspapier zu erstellen. Außerdem wurde besprochen, wie die Initiative sich in den Hochschulstrategie-Prozess einbringen kann.

Antisemitismus- und Antiziganismus Schulung

Am 22.5. fand die zweite Antisemitismus Schulung der ÖH statt. Dieses Mal fand die Sitzung online statt, um so Personen in ganz Österreich die Möglichkeit zu bieten, an der Schulung teilzunehmen. Das Online-Format war jedoch für die Schulung nicht ideal, weshalb die restlichen Schulungen nur noch präsent oder hybrid stattfinden werden. Zusätzlich will die ÖH bald eine Antiziganismus Schulung gemeinsam mit der Hochschüler*innenschaft Österreichischer Roma und Romnja (HÖR) zu veranstalten. Diese wird voraussichtlich noch im Juni oder Juli stattfinden.

Pressekonferenz zur Studierendensozialerhebung 2025

Am 14.4.2026 wurde eine gemeinsame Pressekonferenz mit der Wissenschaftsministerin Holzleitner zum Thema Studierendensozialerhebung (SOLA) 2025 abgehalten. Dabei wurde die neue SOLA erstmals vorgestellt, weshalb auch großes mediales Interesse an der Pressekonferenz war. Der Fokus der Pressekonferenz lag auf dem Thema studentisches Wohnen, weil hier die Preise für Studierende weiterhin stark steigen und als ÖH und BMFWF wollten wir deshalb erneut darauf hinweisen, warum es so notwendig ist, dass endlich Maßnahmen gesetzt werden, dass die Preise von Wohnungen und insbesondere Studierendenwohnheimen wieder sinken. Deshalb wurde von der ÖH dort auch nochmal gefordert, dass 50 Millionen für die Studierendennedwohnheime budgetiert werden.

HSG Arbeitsgruppe

In der Sitzung der Bundesvertretung im März 2026 wurde beschlossen, dass eine Arbeitsgruppe Vorschläge erarbeiten soll, was sich im Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz verändern soll. Bisher haben drei Termine der Arbeitsgruppe getagt. Die Arbeitsgruppe wird bis Herbst weiterhin tagen, damit die Vorschläge ausreichend diskutiert werden und gut juristisch verschriftlicht werden können. In der Arbeitsgruppe werden selbstverständlich alle Anträge besprochen, die von Hochschulvertretungen in den Sitzungen der Vorsitzendenkonferenzen im März besprochen wurden.

HSK

Am 3.9.2025 fand die erste Hochschulkonferenz der Periode im Wissenschaftsministerium statt. An dem Termin nahmen Selina Wienerroither und Viktoria Kudrna teil. Die HSK war für den ÖH Vorsitz eine gute Möglichkeit sich mit unterschiedlichen Stakeholder_innen vernetzen und auch thematisch zu den Inhalten des Gremiums auszutauschen. Die

Wissenschaftsministerin hat im Gremium einen Erstentwurf für die Hochschulstrategie 2040 vorgelegt und es gab gute Möglichkeiten für die ÖH, thematische Ergänzungen zum Entwurf zu liefern. Grundsätzlich ist die ÖH mit dem Entwurf sehr zufrieden, doch es wurde stark auf die Verbesserung der StEOP hingewiesen und im gleichen Zug der Abbau der Zugangsbeschränkungen gefordert. Zusätzlich wurde auf die Wichtigkeit der Entlastung der Studierenden im Bezug auf ihre finanzielle Situation und den Leistungsdruck im Studium hingewiesen, sowie die Relevanz der Schaffung von Vereinbarkeit von Arbeit und Studium. In der HSK wurde zusätzlich ein Vortrag zur Klassifizierung von Forschungspersonal in R1 - R4 gehalten. Anschließend wurde eine Arbeitsgruppe vorgestellt, die ursprünglich ohne ÖH getagt hätte. Es wurde auf die Relevanz der Einbeziehung von Studierenden hingewiesen, weshalb die ÖH nun auch eine Person entsenden konnte. Der letzte inhaltliche Punkt war ein Zwischenbericht aus der Arbeitsgruppe "Übergang Schule-Hochschule", der den Teilnehmenden spannende Einblicke geliefert hat. Zum Ende der HSK hat die ÖH noch auf das Students at Risk Programm hingewiesen, mit der Bitte an die Vertreter_innen der Rektor_innenkonferenzen dies weiterzuleiten, damit sich die Rektor_innen der Hochschulen darauf einstellen können.

Am 8. April 2026 fand die 58. Sitzung der Hochschulkonferenz statt. Während der Berichte wurde der SAFE Fund von der Wissenschaftsministerin nochmal vorgestellt. Die ÖH Vorsitzende und die Ministerin haben in der Sitzung den Rektor_innen nochmal mitgegeben, dass sie den Fördertopf auch an ihrer Hochschule bewerben sollen. Zusätzlich wurde von der ÖH die Studienbeihilfekampagne vorgestellt, wo auch um Unterstützung an den jeweiligen Standorten erbeten wurde. Außerdem hat die ÖH nochmal die anwesenden Stakeholder_innen zur Hochschulstrategie-Konferenz der ÖH eingeladen.

In dieser Sitzung wurde der Endbericht der Arbeitsgruppe "Übergang Schule-Hochschule" vorgestellt. Der Endbericht enthält viele sinnvolle Vorschläge, die tatsächlich zu einer besseren Studierfähigkeit beitragen können. Dazu zählen Ideen zur besseren Studienorientierung, Weiterbildung von Lehrpersonal oder ein Studienverlaufsmonitoring. Zusätzlich soll der Begriff der Studierfähigkeit endlich einheitlich definiert werden. Insgesamt enthält der Bericht 17 Vorschläge zur Verbesserung der Schnittstelle Schule-Hochschule. Da auch Ideen zu Zugangsbeschränkungen und Studiengebühren im Raum standen, hat sich die Vorsitzende dazu in der Sitzung kritisch geäußert. Der Bericht wurde im Gremium einstimmig angenommen. Zusätzlich wurde in der Sitzung bereits die FORWIT Analyse vorgestellt und danach besprochen.

Am 23.6. fand die 59. HSK statt. Hier wurde über das Weiterbestehen der Hochschulstrategie, sowie über die drohenden Budgetkürzungen gesprochen. Außerdem hat der Bildungsminister Wiederkehr Pläne zu den Schools of Education präsentiert. Es wurde vor allem ein Zeitplan vorgestellt, in welchem ein Konzept ausgearbeitet werden soll. Der Zeitplan geht über die ÖH Periode hinaus und muss deshalb gut im Auge behalten werden.

Digitaler Studierendenausweis

Mit dem Sommersemester 2026 wurde der digitale Studierendenausweis eingeführt, der für Studierende eine starke Erleichterung darstellt. Aus diesem Grund wollten wir für alle Studierende die Information zugänglich machen und haben den neuen Studierendenausweis unter anderem im Newsletter der ÖH beworben. Zusätzlich wollten wir Social Media Beiträge zum neuen Ausweis posten. Dafür ist das Team von ÖVP-Staatssekretär Pröll auf die ÖH zugekommen, weil sie anscheinend gerne Content mit der offiziellen Studierendenvertretung in Österreich machen wollten. Leider wurden die Videos von Seiten des BKA nie gepostet.

ÖH Wahl Planung

Die ÖH Wahl Planung rückt derzeit immer mehr in den Vordergrund. Dabei ist grob zwischen zwei Bereichen zu unterscheiden: Die technische Wahlabwicklung und die öffentliche Kampagne.

Elektronisches Wahladministrationssystem (eWas)

In den vergangenen Monaten wurde vorrangig im Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten ein Lastenheft erstellt, wo verschriftlicht wurde, welche Verbesserungen für das eWas noch erreicht werden sollen. Es wurden dabei kurz-, mittel- und langfristige Verbesserungen formuliert. Ein Teil der Verbesserungen soll schon für diese Wahl umgesetzt werden.

Um diese Verbesserungen durchführen zu können, braucht die ÖH aber eine Hosting-Firma, die dies macht. Dazu fand seit Herbst 2025 ein Ausschreibungsverfahren statt, das mit Mai 2026 abgeschlossen wurde. Der Antrag für das eWas Hosting wird auf dieser Sitzung auch noch beschlossen.

Wahlkampagne

Um mit ausreichend Wissen in die Planung der Kampagne zu starten fand ein Übergabetermin mit Personen aus der letzten ÖH Periode statt. Es wurde sich mit den hauptzuständigen Personen für die ÖH Wahlkampagne 2025 darüber ausgetauscht, wie die Abläufe in etwa ausgesehen haben, was gut gelaufen ist und was potenzielle Verbesserungen sind. Es ist wie auch in diesem Jahr wieder geplant sich mit den Hochschulvertretungen auszutauschen, sodass sich gemeinsam über die Ausgestaltung der Kampagnen ausgetauscht werden kann.

Antifa Seminar und die Befreiungsfeier in Mauthausen

Am Wochenende der Befreiungsfeier in Mauthausen vom 8. - 10. Mai fand ein Seminar für Studierende und Studierendenvertreter_innen statt, um sich zu Faschismus und Antifaschismus weiterzubilden. Es fanden Vorträge zu folgenden Themen statt: Rechte Gewalt in Österreich und Deutschland, Frauen im Widerstand, Kärnten/ Koroška, Geschichte des ehemaligen KZ Mauthausen und dessen Befreiung, Vielfalt der Opfer und des Widerstandes europaweit und Antisemitismus damals und heute. Das Seminar war gut besucht, am Sonntag wurde gemeinsam zur Befreiungsfeier nach Mauthausen gefahren, zeitgleich fuhr ein Bus aus Wien und es gab die Option auch mit dem Zug aus anderen Städten anzureisen, bei der die Reisekosten von der ÖH übernommen wurden.

Transparente Hochschulen - Hochschulwatch Österreich

Zusammen mit dem Referat für Bildungspolitik wurde an der Hochschulwatch Österreich weitergearbeitet. Es wurde an der weiteren Konkretisierung und Umsetzung des Projektkonzepts gearbeitet. Schwerpunkte waren die Vorbereitung der technischen Infrastruktur der Plattform, die Abstimmung mit einem potenziellen Programmierer sowie die Entwicklung von Anforderungen für die technische Umsetzung. Dabei wird auch die Expertise von Christopher Bohlen, der das Projekt Hochschulwatch in Deutschland begleitet hat, laufend einbezogen. Die österreichische Umsetzung orientiert sich in vielen Bereichen am deutschen Modell, wobei bestehende Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele übernommen und an die österreichischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten für Dokumentation, Datenerhebung und Qualitätssicherung entwickelt, insbesondere im Hinblick auf ein Vier-Augen-Prinzip sowie standardisierte Recherche- und Kontrollprozesse. Zusätzlich wurden Ausschreibungen für neue Projektmitarbeiter_innen vorbereitet.

Die eigentliche Recherche zu Lobbying- und Einflusststrukturen an österreichischen Hochschulen soll ab Juni bzw. Juli starten, sobald das Projektteam vollständig besetzt ist. Die Datenerhebung wird zunächst durch eigenständige Recherchen erfolgen. Falls relevante Informationen nicht öffentlich zugänglich sind, sollen ergänzend Anfragen nach dem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) genutzt werden, um die notwendigen Daten zu erhalten.

Monat der freien Bildung

Im Rahmen des Monats der freien Bildung wurde die österreichweite Kampagne zur Sichtbarmachung von Barrieren im Hochschulzugang koordiniert und begleitet. Ziel der Initiative war es, auf Zugangsbeschränkungen und soziale Ungleichheiten im Hochschulsystem aufmerksam zu machen sowie die Bedeutung freier und gerechter Bildung hervorzuheben und für Menschen zugänglich zu machen. Im Aktionszeitraum fanden zahlreiche Veranstaltungen in Wien, Oberösterreich, der Steiermark und Salzburg statt, darunter Vorträge, Workshops, Diskussionsveranstaltungen, Vernetzungstreffen und öffentliche Aktionen.

Als Auftakt organisierte die ÖH eine Medienaktion vor der Universität Wien. Dabei wurden interaktive Pinnwände aufgestellt, auf denen sich Studierende zu Themen wie Hochschulzugang, Studienfinanzierung und Chancengerechtigkeit positionieren und ihre Erfahrungen sowie Meinungen sichtbar machen konnten.

Students at Risk und Multiannual Financial Framework

Das Star Programm läuft weiterhin und wir versuchen mehr Hochschulen die Nominierung von Studierenden nahezubringen. Es fand auch ein reger Austausch mit dem Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung statt, um die Zukunft des Projektes zu sichern.

In Absprache mit dem Referat für internationale Angelegenheiten und der European Students' Union (ESU) wurde sich weiter für die Budgeterhöhung des MFF's bei den Verantwortlichen im Bundesministerium für Finanzen und im Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung eingesetzt um hier nochmal Druck aufzubauen - aktuell gibt es noch keine finale Entscheidung. Dafür wurde auch gemeinsam mit einigen Hochschulvertretungen ein offener Brief aufgesetzt und der noch veröffentlicht wird.

Barrierefreiheit und ME/CFS

In den vergangenen Wochen wurde sich auch intensiver mit der Barrierefreiheit an unseren Hochschulen und einigen Beispielen für Regelungen in den Leistungsvereinbarungen auseinandergesetzt. Wir haben in unserem Jour Fixe mit dem BMFWF im April außerdem einen Fokus auf das Thema Barrierefreiheit gelegt und dort die Forderungen und Projekt der ÖH zum Thema angebracht. Das Ministerium hat sich bereiterklärt zu versuchen, die Vorschläge der ÖH in ihrer weiteren Arbeit zu berücksichtigen. Des Weiteren wird eine Kampagne zur Aufklärung über ME/CFS erarbeitet.

BJV Vollversammlung

Die Vollversammlungen der Bundesjugendvertretung und der Österreichischen Kinder- und Jugendvertretung haben am 26.03. stattgefunden. Die von der Bundesvertretung delegierten Personen waren für die Österreichische Hochschüler_innenschaft anwesend und nahmen an der BJV und ÖJV Versammlung teil.

In der Vollversammlung wurde über die laufende Arbeit der BJV und ihren aktuellen Arbeitsgruppen berichtet. Zusätzlich werden derzeit vier Aktionspläne durch die BJV ausgearbeitet, wo auch der Erarbeitungsstand präsentiert wurde. Die BJV ist auch nun schon länger an einem Organisationsentwicklungsprozess dran, der auch in der Vollversammlung

Raum gefunden hat. Alle anwesenden Personen konnten ihre Vorschläge für die Zukunft der Organisation einbringen.

Zudem gab es einige Beschlüsse die getätigt wurden. Zum einen wurde ein Ansuchen beschlossen, dass das "Europäisches Jugendparlament Österreich" Mitglied in der BJV wird. Außerdem gab es zwei inhaltliche Anträge (Aufnahme Ehrenmitglieder, Lobbyingarbeit zum Klimaschutzgesetz) und es wurde eine Person im Vorsitzteam neu gewählt.

In einer Pause und zum Ende hin gab es noch Raum zur Vernetzung unter den Mitgliedsorganisationen.

Zusammenarbeit mit SOS Balkanroute

Demonstrationen gegen Abschiebungen

Anfang April wurde bekannt, dass in Innsbruck zwei junge Erwachsene abgeschoben werden sollten. Die beiden haben jeweils kaum Bezug zu Nigeria – dem Land in das sie abgeschoben werden sollten, dennoch war das Österreichische Innenministerium davon überzeugt, dass sie abgeschoben werden sollten. Im Zuge dessen wurde zuerst die Hochschüler_innenschaft an der MCI in Innsbruck aktiv und hat einen offenen Brief gestartet. Die ÖH hat sich im Zuge dessen mit SOS Balkanroute zusammengeschlossen und so ein großes Bündnis in Wien und Innsbruck aufgebaut. Am 10.4. und 11.4. fanden in Wien und Innsbruck dann die Demonstrationen statt. Wir konnten dadurch großes mediales Interesse wecken und damit Druck auf das Innenministerium aufbauen. Im Zuge dessen konnten die beiden erneut einen Antrag auf humanitäres Bleiberecht n im Innenministerium einbringen, der derzeit noch dort liegt.

"Haltung statt Festung" Hochschultour

Im März hat unsere "Haltung statt Festung" Hochschultour gemeinsam mit der SOS Balkanroute stattgefunden.

In insgesamt fünf Stationen quer durch Österreich haben wir viele Studierende erreicht. Folgende Termine haben stattgefunden:

- 02. März: "Border Business" – Das Geschäft mit Europas Grenzen mit Franziska Grillmeier & Anja Troelenberg
- 03. März: "Wie weiter?" – Normalisierung von Pushbacks und Gewalt mit Melinda Tamas, Ruth Wodak und Ibrahim Rasool
- 10. März: "Bürglkopf" – Die Kärnten-Premiere mit Diskussion mit Lisa Polster, Sajad Hime und Petar Rosandic
- 11. März: "Hilfe am Land, Hilfe auf See" – SOS Balkanroute x Seawatch mit Expert_innen von Seawatch und SOS Balkanroute
- 25. März: "Wo stehen wir?" – Die autoritäre Wende und ihre Folgen mit Judith Kohlenberger, Lukas Gahleitner-Gertz und Petar Rosandic

Die Haltung statt Festung Tour endete am 25.03. in einer gut besuchten Abschlussveranstaltung an der Technischen Universität Wien. Bei dieser Abschlussveranstaltung ging es inhaltlich um die GEAS-Reform, Migration aus soziologischer Perspektive und Eindrücke an den Außengrenzen der Europäischen Union. Vortragende waren Judith Kohlenberger von der Wirtschaftsuniversität Wien, Lukas Gahleitner-Gertz von der Asylkoordination und Pero Rosandic von der SOS Balkanroute.

Bildungsreise

Wie schon in der letzten ÖH-Periode soll auch dieser eine Bildungsreise an die Balkanroute stattfinden. Diese wird im September 2026 stattfinden und derzeit sich die Bewerbungen offen unter: <https://www.oeh.ac.at/info/studienreise-2026/>

Ziel der Reise ist es Studierenden die Möglichkeit zu bieten sich vor Ort ein Bild der humanitären Katastrophe an den EU-Außengrenzen zu machen. Aus Respekt vor den betroffenen Menschen vor Ort können nur wenige Studierende an der Reise teilnehmen. Diejenigen, die an der Reise teilnehmen müssen das Erlebte in einer Weise aufarbeiten, sodass das Wissen an Menschen in Österreich weitergegeben werden kann.

Rechtsschulung zu Datenschutzrecht für Studierendenvertreter_innen

Am 23.03.2026 hat ein Webinar zum Datenschutzrecht stattgefunden. Die Schulung wurde von Stefan Huber und Boris Tremel durchgeführt. Auch diesmal wurden die Aufzeichnung und die Unterlagen in die Cloud hochgeladen, damit das Wissen einerseits für alle abgelegt ist und andererseits allen zur Verfügung steht, die leider keine Zeit hatten, um teilzunehmen. Es gab bisher gutes Feedback zu den Webinaren generell, weswegen geplant ist, dass nach dem Sommer weitere Webinare stattfinden sollen.

Filmscreenings

Am 10. November fand ein Film Screening von "Noch lange keine Lipizzaner" statt - die Veranstaltung war sehr gut besucht. Im Anschluss wurde nnoch ein Podiumsgespräch veranstaltet, bei dem die stellvertretende Vorsitzende die Moderation übernehmen durfte. Am Podium vertreten waren: Clara Holzinger, Gerd Valchars, Peter Marhold und Deniz Raunig. Zusätzlich fand ein Informationsstand statt, bei dem Studierende über die Angebote der Österreichischen Hochschüler_innenschaft aufgeklärt wurden.

In einer Kollaboration mit dem Stadtkino Wien haben wir zum Auftakt für den Black History Month gemeinsam mit den Sachbearbeiter_innen für Antirassismus im Referat für ausländische Studierende ein Film Screening des Films "Austroschwarz" veranstaltet. Im Anschluss hat ein Regiegespräch stattgefunden.

Ende Juni findet das Film Screening von "All my sisters" im Stadtkino Wien statt. Die Vorbereitungen laufen derzeit. Nach dem Screening wird eine Podiumsdiskussion stattfinden, wobei zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch unklar ist, welche Personen dazu eingeladen werden.

Vernetzung mit dem Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie

Der Österreichische Bundesverband für Psychotherapie hat sich bei uns gemeldet, um über das neue Masterstudium Psychotherapie zu reden. Es hat ein Treffen stattgefunden, bei dem sich ausgetauscht wurde. Darauf folgend haben wir einen bundesweiten Vernetzungscall mit Hochschulvertretungen bzw. Studienvertretungen organisiert, in dem der ÖBVP sich vorgestellt hat und über potentielle Synergien geredet wurde.

Fördertopf Gremien

Der Forschungsfördertopf wurde etabliert, durch diesen soll kritische Forschung zu den Bereichen Soziale Dimension im Studium und soziale Durchlässigkeit, Queer und Feminismus und Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit gezielt gefördert werden. Hierfür wurden die Richtlinien ausgearbeitet, die Bewerbung gestartet und das Gremium fand statt. Außerdem fand auch erneut regelmäßig das Gremium des Fördertopf für klimafreundliche Initiativen statt.

Beschlussdatenbank

Die Beschlussdatenbank liegt als Projekt im Sekretariat (Simon Pfeifenberger, Ursula Kohlmaier) und wird in Kooperation mit der EDV (Simon Laburda) vorangetrieben. Hierbei

liegt der Fokus noch in der Weiterentwicklung des Back-Ends, weil gewisse Punkte im Sinne der potentiellen Ausweitung von Funktionen gut konzipiert sein müssen.

Als Beispiel kann hier dienen, dass es eine globale strukturelle Ablage von Umbenennungen braucht, damit über die Jahr(zehnt)e hinweg Hochschulvertretungen, Referate oder auch Personen nachvollziehbar abgelegt werden müssen, oder aber die Abbildung der Wahlen für Referent_innen und Vorsitzenden, weil die Anzahl der vorgeschlagenen Personen und die damit einhergehenden Logiken für die quantitativen Ergebnisse (Ja/Nein/Ungültig bei einer Person, aber Person 1...n/Ungültig bei bis zu n Vorschlägen) variieren. Dies ist derzeit in Erarbeitung.

Ein großer Erfolg in Richtung einer solchen Ausweitung der ursprünglichen Funktion der Beschlussdatenbank ist, dass mittlerweile das reine Beschlussprotokoll schon aus der Datenbank erstellt werden kann, was künftig einen Arbeitsschritt erspart. Künftig soll dies auch für den Durchführungsstand funktionieren.

Derzeit ist die Periode 2025-27 antragsmäßig vollständig digitalisiert und über den Sommer ist geplant, durch das geringere Tagesgeschäft hier weitere Perioden rückwirkend abzubilden. Ebenfalls gibt es ab Juli zweiwöchentliche Jour Fixes der Projektbeteiligten, um den Projektverlauf noch intensiver vorantreiben zu können.

Ein großer Knackpunkt wird die Entwicklung des Website-Frontends, wofür einerseits externe Ressourcen benötigt werden und das erst angegangen werden kann, wenn das Backend fertig ist - planmäßig soll hierzu Anfang Herbst die Angebotseinholung passieren und in der Oktobersitzung 2026 ein Angebot beschlossen werden, um bis Jahresende ein Ergebnis auch in diesem Bereich zu haben. Diesbezüglich wird sich im Laufe des Sommers zeigen, wie der Projektverlauf weitergeht.

REFERAT FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN

Referentin: Paulina Sophia Feigl
stv. Referentin: Sarah Bahrami Far
Sachbearbeiter: Matts Sandhacker, Simon Proll

Internes, Personal und Struktur

Einarbeitung und Übergabe

Die Wissensweitergabe mit Beginn des Funktionsjahr verlief problemlos. Das alte Wirtschaftsreferat Team stand uns zu Beginn zur Seite, um einen guten Überblick und Start in die Periode zu haben.

Assistenz und Buchhaltung

Die Zusammenarbeit mit Buchhaltung und jeweiliger Assistenz verlief problemlos, wir sind sehr dankbar für die Unterstützung insbesondere bei der Erstellung der Jahresabschlüsse, der Koordination der Ratenauszahlungen sowie der Begleitung von Projekten. Zur Abstimmung mit der Buchhaltung finden neben der alltäglichen Koordination auch monatliche Jour Fixes statt, bei denen über aktuelle Projekte und deren Abrechnungstatus gesprochen wurde.

Strategieklausuren

Als WiRef waren wir im Juli bei der BV Strakla, wo wir neben einer verstärkten Jahresplanung auch selbst einen Punkt zu Gebarung und Projektplanung einbringen durften. Auch in die referatsübergreifende Planung konnte sich das WiRef gut einbringen.

Ebenfalls waren wir im Februar bei einer weiteren BV Strakla dabei, wo wir uns über den aktuellen Stand von Projekten und Beschlüssen austauschen konnten.

Zwei WiRef interne Strategieklausur wurden einmal im Oktober und im Februar auch abgehalten. Dabei wurden Aufgabenbereiche gesammelt und (neu) verteilt, die interne Feedbackkultur analysiert und Kommunikationswege besprochen.

Meldung Medientransparenz

Es konnten zwei Meldungen nach dem Medienkooperations- und -förderungs-Transparenzgesetz durchgeführt werden. Einmal für das erste Halbjahr 2025 im Juli und einmal für das zweite Halbjahr 2025 im Januar. Eine fristgerechte Einmeldung konnte erfolgen. Nach Rückmeldung auf die erste Einmeldung konnte auch eine Nachmeldung fristgerecht durchgeführt werden. Laufend wird an einer besseren Dokumentierung gearbeitet, um die Meldungen leichter zu machen.

Transparenzdatenbank

Die ÖH ist zur jährlichen Meldung an die Transparenzdatenbank gemäß TBDG 2012 verpflichtet. Da die bisherige Dienstleistungsfirma Fördinand nicht mehr zur Verfügung steht, wird an einer neuen Lösung gearbeitet. Es wurde fristgerecht eine Unvollständigkeitserklärung abgegeben. Das WiRef steht mit einer Nachfolgefirma in Kontakt und es haben bereits Termine über eine Zusammenarbeit stattgefunden. Das WiRef steht diesbezüglich im direkten Austausch mit dem zuständigen Ministerium.

Austausch mit den Referaten

Im Sommer fanden Treffen mit allen Referaten statt, um sich über die anstehenden Projekte und Strukturen der ÖH auszutauschen. So konnten wir sicherstellen, dass alle mit der GBO, dem HSG und den internen Abrechnungsschritten vertraut sind. Ebenfalls fanden im Laufe des Jahres häufig Treffen zu bestimmten Projekten statt. Beim Boardmeeting oder auch ÖH-Seminar haben wir zum Beispiel häufig mit dem Internats oder BiPol zusammengearbeitet.

Finanzen

Jahresabschluss

Wir konnten alle Unterlagen für die Wirtschaftsprüfer_innen vollständig vorbereiten und den Soll-Ist-Vergleich fristgerecht einreichen. Der Jahresabschluss wurde vollständig erstellt und fristgerecht abgeschlossen. Im November fanden mehrere Termine im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss statt, unter anderem mit den Wirtschaftsprüfer_innen, unserer Steuerberatung sowie der Buchhaltung. Im Januar erfolgte eine Nachbesserung des Soll-Ist-Vergleichs. Anschließend wurde der finale und korrekte Bericht an alle Mandatar_innen sowie an die Kontrollkommission versendet. Der Bericht wurde zudem in der März Sitzung der Bundesvertretung beschlossen.

Jahresvoranschlag 24/25 der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

1. Änderung JVA 25/26

Der Jahresvoranschlag der ÖH für das Jahr 2025/26 wurde zur ersten Sitzung der Bundesvertretung hin überarbeitet. Dabei wurden Projektkosten angepasst und

Abgrenzungen zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr gemacht. Die Änderung des JVA wurde fristgerecht mit der Einladung zur Sitzung ausgesandt.

2. Änderung

Der Jahresvoranschlag 2025/26 wurde entsprechend der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen abgeändert und rechtzeitig an alle Mandatar_innen der Bundesvertretung ausgesendet. Sie umfasst unter anderem eine Neuevaluierung der Rücklagennutzung, inflationsangepasste Kosten, sowie die Aufnahme mehrerer Projekte.

3. Änderung

Um den Jahresvoranschlag 2025/26 an die tatsächlichen Ausgaben anzupassen, wurde mit der Ausarbeitung einer weiteren JVA Änderung begonnen. Diese betrifft nun vor allem Posten, welche nach derzeitigem Stand der Dinge entweder zu hoch oder zu niedrig angesetzt waren.

Jahresvoranschlag 2026/27

Der Jahresvoranschlag 2026/27 wurde erstellt und fristgerecht an die Mandatar_innen ausgesandt. Die Prognose der Budgets der Hochschulvertretungen wurde dabei bereits Mitte Mai ausgesandt, um auch den Hochschulvertretungen eine fristgerechte Erstellung ihrer Budgets zu ermöglichen.

3. Rate Endabrechnung

Die Endabrechnung sowie die Auszahlung der 3. Rate für das Wirtschaftsjahr 2024/25 der Studierendenbeiträge wurde durchgeführt. Ein Großteil der Hochschulen hat die Beiträge fristgerecht eingezahlt, wodurch die fristgerechte Abwicklung der Abrechnung deutlich erleichtert wurde.

Im August lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Bearbeitung der 3. Rate. Dabei wurden alle abzuziehenden Positionen – insbesondere der Sozialfonds, ETUT-Projekte, EWAS-Kosten, Funktionsgebühren der NKSen sowie der Pressespiegel – gesammelt, geprüft und weiterverarbeitet. Aktuell werden die letzten offenen Zahlen finalisiert, insbesondere die PBN-Daten.

1. Rate 2026

Um Terminkollisionen zu vermeiden, wurde diesmal bereits sehr früh mit der Erstellung der Ratenauszahlung begonnen. Ein Großteil der Hochschulen hat fristgerecht vollständig eingezahlt, was die Erstellung erleichterte. Die Rate wurde rechtzeitig ausgezahlt.

2. Rate 2025

Die Auszahlung der 2. Rate der Studierendenbeiträge ist fristgerecht erfolgt.

Unterjähriger Soll-Ist-Vergleich

Der Unterjährige Soll-Ist Vergleich wurde vom Referat erstellt und dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten (WiAu) zur Diskussion vorgelegt.

TDI-Berechnung bis 2028

Das TDI (Total Disposable Income) wird alle zwei Jahre berechnet und gibt an, wie hoch der Mitgliedsbeitrag bei der National Union der ESU (European Students' Union) ist. Ab 1.500.000,00 € TDI ist der höchste Mitgliedsbeitrag (19.350,00 €) pro Jahr zu entrichten. Das TDI der Österreichischen Hochschul_innenschaft liegt darüber. Die Österreichische Hochschul_innenschaft wird demnach bis zur Neuberechnung im Mai 2028 jeweils den

höchsten Mitgliedsbeitrag zahlen, wobei der Beitrag für das Jahr 2027 bereits im Vorhinein bezahlt worden ist.

Schulungen & Klausuren

Planung KoKo- und NKS-Schulung

Im Juli (18.07-20.07.2025) hat bereits die erste KoKo Schulung stattgefunden. Diese war wieder gemeinsam mit den Nichtkörperschaften. Die ersten Planungsschritte wurden noch in der alten Periode ausgeführt, weshalb es einige Startschwierigkeiten gab. Die September Schulung (19.-21.09.2025) wurde von uns geplant, die Unterkunft wurde gebucht, Vortragende finalisiert. In der September Schulung konnte das Feedback der ersten Schulung eingebaut und umgesetzt werden. Ebenfalls wurde im Sommersemester die Planung für die Schulung September 2026 finalisiert.

IFG-Schulung

Gemeinsam mit dem Vorsitz veranstaltete das Wirtschaftsreferat eine IFG-Schulung. Das IFG ist im September 2025 in Kraft getreten und dadurch können eine neue Art von Anfrage an die ÖH gestellt werden. Die Schulung hilft den anderen Referent_innen und Angestellten bei der Beantwortung und dem Stellen von IFG Anfragen.

Wahl 2027

Die Vorbereitungen für die Weiterentwicklung des EWAS starteten bereits im August 2025. Während des gesamten Prozesses wurde laufend Kontakt mit der Bundeswahlkommission sowie den Wahlkommissionen gehalten, um Abstimmungen sicherzustellen und Anforderungen frühzeitig einzubeziehen darunter auch Feedback-Runden mit sämtlichen Wahlkommissionen.

Parallel dazu wurde ein Ausschreibungs- bzw. Vergabeverfahren für das EWAS-Hosting sowie die technische Weiterentwicklung eingeleitet. Grundlage dafür bildeten Ideen, Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen eines Lastenheftes gesammelt und ausgearbeitet wurden. Das Lastenheft konnte Ende April finalisiert werden und wurde zuvor auch mit den Wahlkommissionen abgestimmt und ihnen vorgestellt, um sicherzustellen, dass die vorgesehenen Anforderungen und Umsetzungen den Bedürfnissen entsprechen.

Das Lastenheft bildete auch die Grundlage des Vergabeverfahrens, welches voraussichtlich im Juni endet.

Verträge & Versicherung

ETUT-Pro

Die neuen ETUT-Pro-Verträge wurden aufgesetzt und werden gerade unterzeichnet an die Hochschulen weitergeleitet. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreter_innen des Referat für Bildungspolitik, des Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten sowie direkt aus dem ETUT-Projekt, werden derzeit die bestehenden Richtlinien des ETUT-Pro überarbeitet. Ziel dieser Überarbeitung ist es, klarere und effizientere Strukturen zu schaffen sowie die Sichtbarkeit dieses wertvollen Projekts zu erhöhen, das maßgeblich zur Weiterbildung von Studierenden beiträgt. Die überarbeiteten Richtlinien sollen im Rahmen der BV-Sitzung im Herbst zur Beschlussfassung eingebracht werden. Seit der letzten Sitzung haben bereits zwei Treffen der Arbeitsgruppe stattgefunden, in denen erste Schwerpunkte definiert und konkrete Ansätze zur Überarbeitung erarbeitet wurden. Zudem sind Verhandlungen mit dem Ministerium angestrebt, um das Budget des Projekts zu erhöhen.

ÖH Helpline

Bei mehreren gemeinsamen Terminen mit dem Sozialreferat und dem Verein für Psychotherapie wurde die Kooperation zur ÖH Helpline besprochen und eine Änderung des Kooperationsvertrages ausgearbeitet. Das Angebot wächst weiter und wird sehr gut angenommen. Langfristig wird in diesem Punkt eine engere Zusammenarbeit und gegebenenfalls (Teil-)Finanzierung durch das Ministerium angestrebt. Die Beratungszahlen des letzten Wirtschaftsjahres wurden analysiert und es werden noch laufend neue Finanzierungsmethoden überlegt.

GBO Änderungen

Im vergangenen Wirtschaftsjahr wurde die GBO zweifach überarbeitet. Zuerst wurden die Kosten für Übernachtungen und Honorare beim Progress an die Inflation angepasst. Bei der zweiten Änderung wurde der von der Bundesvertretung angenommene Antrag zu vegetarischer Verpflegung in die Strukturen eingebaut, als auch eine Stornoregelung für Werkverträge bzw. Honorarnoten eingebaut.

Neuer Fördertopf Forschungs- und Abschlussarbeiten

Gemeinsam mit dem SozRef, dem Queer-Referat, dem Klimareferat und dem Fem Referat wurden die Richtlinien und Strukturen des neuen Fördertopfes erarbeitet und erstellt. Anstatt zwei Fördertöpfen für Abschlussarbeiten gibt es seit diesem Jahr einen, der noch um das Überthema Klima erweitert wurde. Ebenfalls wird gerade daran gearbeitet, die Sichtbarkeit zu erhöhen. Für die ÖH ist es wichtig, Abschlussarbeiten und Forschung in diesen relevanten Themen zu fördern. Es fanden auch die ersten Vergabegremien statt.

RISE-Topf

Der Fördertopf für Ressourcen für Initiativen & studentisches Engagement (RISE) wurde eingeführt. Dafür wurden neuen Richtlinien erarbeitet und es werden mit diesem etliche studentische Projekte jährlich gefördert.

Überarbeitung von Richtlinien

Zusätzlich dazu wurden auch die Richtlinien des Klimafördertopfes und des Heimfördertopfes im Laufe des Jahres überarbeitet. Dabei ging es darum, die Abläufe zu verbessern und auch Sichtbarkeit zu generieren.

Neuerer Fördertopf für Trans*-Studierende

Dieser Fördertopf richtet sich an trans* und nicht-binäre Studierende, die im Zuge einer amtlichen Namensänderung sowie der damit verbundenen Neuausstellung von Dokumenten mit hohen finanziellen Belastungen konfrontiert sind. Da viele österreichische Hochschulen trans* Studierenden keine Möglichkeit bieten, ihren selbst gewählten Namen bereits vor einer amtlichen Namensänderung in hochschulinternen Systemen zu verwenden, besteht ein besonders dringlicher Handlungsbedarf.

Der Fördertopf soll sicherstellen, dass Studierende nicht aufgrund finanzieller Hürden von einer Namensänderung oder der Neuausstellung von Dokumenten abgehalten werden oder dadurch in finanzielle Not geraten. Die ÖH führt dafür einen Fördertopf „Kostenübernahme bei Dokumentenänderung für trans*-Studierende“ ein. Jährlich stehen 20.000 Euro für die Übernahme dieser Kosten sowie damit verbundene Prozesskosten zur Verfügung.

Mensensubvention

Mit Abschluss des WJ 2024/25 wurde im Herbst die Abrechnung der geförderten Studierendenverpflegungen begonnen und pünktlich abgeschlossen. Mit der Erhöhung der maximalen Fördersumme pro Menü hat sich der Trend eines zunehmenden Bedarfs weitergeführt.

Im Rahmen des Subventionsansuchen der ÖH an das verantwortliche BMFWF konnte erreicht werden, dass auch für das WJ 2025/26 eine Gesamtsumme von 750.000€ den Studierenden zur Verfügung steht.

Neben dieser frohen Botschaft und den allfälligen Beantwortungen von Fragen wurden mehrere Mails über die Mailingliste der Vorsitzendenkonferenzen an alle Hochschüler_innenschaften mit allgemeinen Informationen ausgesendet und bestmöglich über die Gesamtsumme der Mensensubvention und andere (aktuelle) Anliegen informiert. Auch die jährliche Indexierung der Preisgrenzen pro Menü wurde verlässlich im Frühjahr vor Beginn des kommenden WJs ausgesendet. Zusätzlich fanden mehrere Calls zum Austausch und zur Beantwortung allgemeiner sowie allfälliger Fragen statt, bei denen das Wiref involviert war.

Das BMFWF hat das Ziel verlautbart, mit Start des Wintersemesters 2026/27 allen Studierenden flächendeckend Menüs von maximal 5€ zu bieten. Gemeinsam mit der Österreichischen Mensenbetriebs GmbH ("ÖMBG") wird das Mensensystem tiefgreifend überarbeitet. Nicht nur preislich, sondern auch hinsichtlich Qualität und Nachhaltigkeit sollen die österreichischen Hochschulen von diesem Umbruch beim Mensensystem profitieren. Die ÖH ist hier ebenfalls eingebunden und es findet regelmäßiger Austausch statt. An jenen Standorten, an denen keine Mensa der ÖMBG ansässig ist, soll das derzeitige System der Förderung von Studierendenverpflegung weitergeführt werden.

Safe Fund

Gemeinsam mit dem Referat für Sozialpolitik und dem Vorsitz wurde die Grundlage für einen neuen Fördertopf geschaffen. Die politische Situation im Iran ist dieses Jahr eskaliert und auch Studierende in Österreich mit Bezug zum Iran sind davon betroffen. Aus diesem Grund hat die ÖH Unterstützung geleistet und für betroffene Studierende eine finanzielle Entlastung ermöglicht. Zu diesem Zweck fanden mehrere Termine an der ÖH mit Angestellten, Ehrenamtlichen sowie Vertreter_innen des Ministeriums statt.

Kooperation Changes for Women

Die überaus erfolgreiche Zusammenarbeit konnte wieder fortgeführt werden und der Vertrag konnte auf weitere Jahre verlängert werden.

Hochschulvertretungen

Mitverwaltung Hochschulvertretungen

An drei Hochschulen ist die Wahl zur Hochschulvertretung unterblieben: Danube Private University, FH Gesundheit Tirol und Bertha von Suttner Privatuniversität. Mit allen dreien war das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten in Kontakt, es wurden dort Personen gemäß § 52 Abs 2 HSG 2014 eingesetzt, die die Studierendenvertretung dort vor Ort übernehmen können.

Beratung Hochschulvertretungen

Nach wie vor gab es viele Anfragen an das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten von Seiten der Hochschüler_innenschaften und der Hochschulvertretungen an Bildungseinrichtungen, an denen keine Hochschüler_innenschaft eingerichtet ist. Die Fragen bewegen sich meistens im Themengebiet „wirtschaftliche Angelegenheiten“, etwa Fragen zu Jahresvoranschlägen, Jahresabschlüssen, Funktionsgebühren oder Studierendenbeitragsverteilung, jedoch kommen auch immer wieder Fragen zur allgemeinen Studierendenvertretungsarbeit und deren rechtlichen Grundlagen oder zu Funktionsweisen der Hochschulvertretungen auf. Zudem ist das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten auch die erste Anlaufstelle für Fragen bezüglich der Haftpflicht- und Unfallversicherung der Generali, welche mit einem Sonderbeitrag in Höhe von 0,70 € von den Studierenden finanziert wird.

Zudem wurden die Hochschulvertretungen auf eine Reihe an Schulungen und Fortbildungsangebote von Seiten des Referates für wirtschaftliche Angelegenheiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft aufmerksam gemacht. Geplant sind konkret eine KoKo-Schulung sowie eine NKS-Schulung und eine Schulung bezüglich der Vor- und Nachteile des Verlustes des Status einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft gemäß § 70 Abs 18 HSG 2014.

Die Schulung zu den Funktionsgebühren hat bereits stattgefunden und war ein voller Erfolg. Es haben viele Funktionär_innen von Hochschüler_innenschaften und Hochschulvertretungen an Bildungseinrichtungen, an welchen keine Hochschüler_innenschaft eingerichtet ist, den Kontakt zum Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft gesucht. Hier hat sich spürbar gemacht, dass mit Ende dieses Studienjahres viele Funktionär_innen ihr Studium abschließen oder auch aus sonstigen Gründen aus der Vertretungsarbeit vor Ort ausscheiden, und ihren Nachfolger_innen empfehlen sich an das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft zu wenden. Es zeigt sich immer wieder, dass vor allem an den kleinen Hochschulvertretungen die Wissensweitergabe ein großes Problem ist, und hier Unterlagen von Seiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft immer wieder erneut übermittelt werden müssen.

REFERAT FÜR SOZIALPOLITIK

Referentin: Sina Lenherr

Sachbearbeiter_innen: Paul Kous, Rosa Fein (ab 01.10.), Ann-Kathrin Haller, Hanna Stockner (ab 01.02.), Tristan Nietzsche (bis 31.01.); Deborah Sailer (bis 30.09.)

Sachbearbeiter_innen SAFE-FUND: Donia Soliman, Rasia Said (bis 31.05.), Mona Mansouri und Moritz Zoller (bis 30.06.)

SOZIALBERATUNG

An die allgemeine Sozialberatung können sich Studierende zu allen Fragen rund um die Finanzierung ihres Studiums wenden. Es beraten Jurist_innen zu verschiedenen Rechtsgebieten wie Studienbeihilfe, Familienbeihilfe, Krankenversicherung, Unterhalt und Waisenpension; zudem zu Arbeitslosigkeit, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe und Mindestsicherung; Bildungskarenz und Bildungsteilzeit, Unfallversicherung, sowie zu sonstigen Förderungen, Stipendien und zu weiteren Angeboten und Serviceleistungen der ÖH. Darüber hinaus werden auch Studierende mit Kind zu Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe und Krankenversicherung für das Kind und zu

sonstigen relevanten Fragen, wie Kinderbetreuungseinrichtungen an den Hochschulen etc. beraten.

Die Sozialberatung findet laufend per Mail und telefonisch an drei Wochentagen statt. Die aktuellen Telefonberatungszeiten sind auf der Website einzusehen. Nach vorheriger Terminvergabe kann in notwendigen Fällen auch eine persönliche Beratung angeboten werden. Wenn erforderlich, weil sich Studierende beispielsweise im Ausland befinden, kann auch per Zoom beraten werden.

Die Jurist_innen beraten zu möglichen Rechtsmittelverfahren, können in Einzelfällen bei der Rechtsmittelerstellung unterstützen und informieren Studierende über Verfahrensablauf, Chancen und Risiken. In besonderen Fällen, die eine über den Einzelfall hinausgehende Bedeutung für Studierende haben, wird in Absprache zwischen Jurist_innen und ÖH-Vorsitz eine Übernahme von Verfahren durch Anwält_innen und eine entsprechende Kostenübernahme durch die Österreichische Hochschüler_innenschaft eingeleitet.

Ein weiteres Aufgabengebiet der Jurist_innen ist die regelmäßige Abhaltung von Vorträgen und Workshops und die Erarbeitung von Stellungnahmen in Begutachtungsverfahren zu Gesetzesnovellen.

Alle Stellungnahmen der ÖH sind hier zu finden: <https://www.oeh.ac.at/veroeffentlichungen-kategorien/stellungnahmen/>

Beratungszahlen im Berichtsjahr:

2025	2024	2023	2022
6.433	5.723	5.153	4.842
Monatsdurchschnitt: 536	Monatsdurchschnitt: 476,91	Monatsdurchschnitt: 429,41	Monatsdurchschnitt: 403,50

Erklärung zu den Zahlen: Gezählt werden alle Beratungskontakte der allgemeinen Sozialberatung per Telefon, Zoom, E-Mail und persönlich. Wenn in aufwändigen Fällen mehrere Beratungsgespräche nötig sind, wird das entsprechend mehrfach gezählt. Die Beratungen des ÖH-Sozialfonds und der ÖH-Wohnrechtsberatung sind nicht enthalten.

Seit Mitte des Jahres 2023 halten sich die Beratungen auf stetig hohem Niveau. Insbesondere ab Beginn des Jahres 2025 kommt es sogar zu einer Steigerung der Beratungszahlen im Vergleich zu den Frühmonaten des Vorjahres. Im Jahr 2024 hatte die Sozialberatung insgesamt 5.723 Beratungskontakte. 2025 gab es 6.433 Beratungskontakte. Das ist somit eine Steigerung von 12,4%.

Vermeehrt beschäftigt die Beratung Anträge und Rechtsmittel zu Covid-19-Verlängerungen über die Anspruchsdauer und/oder die Altersgrenze in der Familienbeihilfe. Auch damit im Zusammenhang stehende Rückforderungen von ursprünglich gewährten Verlängerungen der Familienbeihilfen wegen Covid-19, die ebenfalls behandelt werden. Ebenso ist die Beratung von ukrainischen Studierenden und deren finanziellen Ansprüche starkes Thema. Ein weiteres wiederkehrendes Thema in der Beratung ist die Situation von vergleichsweise älteren Studierenden, die ein Studium im zweiten Bildungsweg oder nach einer längeren zwischenzeitlichen Berufstätigkeit (wieder)aufnehmen möchten. Darüber hinaus ist weiterhin – wie bereits im Vorjahr wahrnehmbar – eine Häufung der Beratung von

Studierenden mit psychischen Erkrankungen, zu deren Auswirkung auf Studium, Beihilfen und Beruf, zu verzeichnen. Auch die Betreuung von Fällen betreffend der Ablehnung von Kinderbetreuungsgeld von Studierenden ohne österreichische Staatsbürgerschaft sowie die Unterstützung von Studierenden bei Unterhaltsstreitigkeiten mit deren Eltern bleibt weiterhin ein Thema.

INFO-BROSCHÜREN ÜBERARBEITUNG

Im Berichtszeitraum konnte die umfassende Überarbeitung der zentralen Sozialbroschüren des Referats für Sozialpolitik abgeschlossen werden. Überarbeitet wurden insbesondere die Broschüren „Unterhalt für Studierende“, „Studieren mit Kind“, „Studieren, Arbeit und Sozialversicherung“ sowie die allgemeine „Sozialbroschüre“. Die Broschüre „Studieren und Wohnen“ wurde in Zusammenarbeit mit der Wohnrechtsberatung ebenfalls inhaltlich aktualisiert.

Ziel der Überarbeitung war es, die bestehenden Informationsmaterialien zu aktualisieren, praxisnäher zu gestalten und an aktuelle rechtliche sowie soziale Rahmenbedingungen anzupassen. Die überarbeiteten Broschüren stehen nun sowohl digital als auch in gedruckter Form zur Verfügung und bieten Studierenden sowie Beratungsstrukturen eine deutlich verbesserte Orientierung in zentralen sozialrechtlichen Fragen.

Die Broschüren können über den ÖH-Shop kostenlos bestellt und an Studierende weitergegeben werden. Damit wird ein niederschwelliger und österreichweiter Zugang zu aktuellen sozialrechtlichen Informationen sichergestellt: <https://www.oeh.ac.at/shop/>

WOHNRECHTSBERATUNG

Im Berichtszeitraum von Juli 2025 bis Mai 2026 erfolgte die Wohnrechtsberatung telefonisch, per E-Mail sowie über Zoom. Besonders komplexe Sachverhalte wurden zusätzlich im Rahmen persönlicher Beratungsgespräche betreut. Insgesamt wurden 1.997 Beratungen durchgeführt. Davon entfielen 1.588 auf E-Mail-Beratungen, 384 auf telefonische Beratungen sowie 25 auf persönliche Beratungsgespräche.

Die Wohnrechtsberatung war im gesamten Berichtszeitraum mit einer konstant hohen Anzahl an Anfragen konfrontiert. Ein wiederkehrender Schwerpunkt waren nachteilige Kündigungsmodalitäten in Studierendenwohnheimen. Die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt führt weiterhin dazu, dass viele Studierende gezwungen sind, in finanziell und psychisch belastenden Wohnverhältnissen zu verbleiben oder ungünstige Vertragsbedingungen zu akzeptieren, da leistbare Alternativen fehlen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung betraf Konflikte rund um den Auszug aus Studierendenheimen. Vermehrt wandten sich Studierende an die Wohnrechtsberatung, weil Teile der hinterlegten Kautions einbehalten oder zusätzliche Kosten verrechnet wurden. Die Durchsetzung berechtigter Kautionsrückforderungen gestaltet sich in der Praxis oftmals schwierig, da viele Betroffene aus finanziellen oder zeitlichen Gründen einen Rechtsstreit scheuen. Ebenso zeigte sich im Berichtszeitraum eine zunehmende Anzahl an Fällen, in denen unzulässige Befristungen von Mietverträgen festgestellt wurden.

Zudem stieg die Zahl der Anfragen zu leistbarem Wohnraum und zu Unterkunftsmöglichkeiten weiter an. Besonders ausländische Studierende waren häufig zusätzlich mit aufenthaltsrechtlichen Unsicherheiten konfrontiert, wodurch sich bestehende Probleme bei der Wohnungssuche und beim Abschluss von Wohnverträgen weiter verschärften.

Auch vergleichsweise geringe Mehrkosten – etwa durch Erhöhungen der Betriebskosten – stellten für viele Studierende bereits eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Dies spiegelte sich in einer steigenden Zahl an Beratungen zu Betriebskosten, Mietzinserhöhungen und den daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen wider.

Gleichzeitig verzeichnete die Wohnrechtsberatung eine zunehmende Anzahl an Anfragen zur Befreiung vom ORF-Beitrag (OBS) für Bewohner_innen von Studierendenheimen. In diesem Bereich besteht weiterhin ein hoher Informations- und Beratungsbedarf. Insgesamt zeigte sich im Berichtsjahr, dass die Nachfrage nach wohnrechtlicher Beratung auf einem konstant hohen Niveau blieb. Neben klassischen mietrechtlichen Fragestellungen standen insbesondere die finanzielle Belastung durch steigende Wohnkosten, Konflikte im Zusammenhang mit Studierendenheimen sowie die schwierige Situation am Wohnungsmarkt im Mittelpunkt der Beratungsarbeit.

SOZIALFONDS

Der Sozialfonds ermöglicht Studierenden einmal jährlich finanzielle Unterstützung nach den Richtlinien der Bundesvertretung. Die Bearbeitung wird von Mitarbeiter_innen übernommen, die Vergabe erfolgt durch ein Vergabegremium, welches regelmäßig stattfindet. Zweimal in der Woche kann zu vorgegebenen Beratungszeiten telefonisch über Antragstellung sowie Detailfragen beraten werden; Anfragen per Mail werden laufend bearbeitet. Es gehen weiterhin laufend zahlreiche Sozialfonds-Anträge ein, die kontinuierlich bearbeitet werden. Im Budgetjahr 2025/26 wurden bislang 404.210 € vergeben. Damit liegt die aktuelle Ausschöpfung bei 99,8%.

Aus den Sonderfonds wurden zusätzlich 31.500 € ausgeschüttet, wodurch 62 Anträge positiv beschlossen werden konnten.

	2025/26	2024/25	2023/24	2022/23	2021/22	2020/21
Anträge eingereicht	1104	940	908	892	728	856
Davon positiv	60%	71%	71%	66%	53%	43,69%
Bewilligt in Euro	404.210	410.700	405.00	360.810	254.700	251.380

Das Budgetjahr 2025/2026 war von einigen Krisen geprägt, welche die finanzielle Bedürftigkeit von Studierenden im Allgemeinen sowie von gewissen Studierendengruppen stark erhöht haben. Dazu zählen der nach wie vor anhaltende Angriffskrieg auf die Ukraine, die Teuerung und die Inflation in Österreich.

Die Digitalisierung des Sozialfonds schreitet planmäßig voran und wird voraussichtlich bis 01.07.2026 abgeschlossen sein. Derzeit laufen bereits erste Testphasen, um einen reibungslosen Umstieg sicherzustellen. Ab diesem Zeitpunkt soll die Bearbeitung der Anträge sowie die Antragstellung ausschließlich digital erfolgen.

SAFE Fund – Härtefonds für iranische Studierende

Im Berichtszeitraum wurde der SAFE Fund (Support for Academic Freedom and Education) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) und der Österreichischen Hochschüler_innenschaft (ÖH) als solidarische Unterstützungsmaßnahme für iranische Studierende in Österreich umgesetzt. Der Fonds wurde vor dem Hintergrund der angespannten politischen Lage im Iran eingerichtet und dient der finanziellen Unterstützung besonders belasteter Studierender.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage wurden zur zeitnahen Bearbeitung der eingelangten Anträge zusätzliche personelle Ressourcen im Referat für Sozialpolitik aufgebaut und vier

Sachbearbeiter eingeschult und eingesetzt. Die Bearbeitung erfolgte laufend in Abstimmung mit Jour Fixes sowie Sitzungen des Vergabegremiums. Hier sind die Richtlinien einsehbar (auf englisch und deutsch): <https://www.oeh.ac.at/service/foerdertoepfe/safe-fund/>
 Der SAFE Fund ist mittlerweile zu 100 % ausgeschöpft. Insgesamt wurden 525.000 Euro an Fördermitteln bewilligt. Es wurden 833 Anträge genehmigt sowie 1.086 Anträge abgelehnt, was einer Genehmigungsquote von rund 43 % entspricht. Die durchschnittliche Fördersumme pro bewilligtem Antrag beträgt 642,77 Euro. Der Fonds stellt damit eine zentrale, gemeinsam mit dem BMFWF entwickelte Unterstützungsmaßnahme dar, um iranische Studierende in Österreich in einer außergewöhnlichen Krisensituation gezielt finanziell zu entlasten und die Fortsetzung ihres Studiums zu ermöglichen.

Forschungsfördertopf

Im Berichtszeitraum wurde der ÖH-Forschungsfördertopf als zentrales Förderinstrument für wissenschaftliche Arbeiten weiterentwickelt und in seiner Struktur wesentlich vereinheitlicht. Im Wintersemester 2025 wurden durch das Sozialreferat die bestehenden Richtlinien überarbeitet und zusammengeführt, wodurch der Fördertopf in seiner aktuellen Form neu strukturiert und inhaltlich klar definiert wurde.

Der Forschungsfördertopf umfasst seither drei thematische Schwerpunkte:
 a) Soziale Dimension im Studium und soziale Durchlässigkeit
 b) Feministische und/oder queere Bezüge
 c) Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsthemen

Durch die Vereinheitlichung der Richtlinien konnte eine klare inhaltliche Ausrichtung geschaffen werden, die sowohl die Antragstellung als auch die Evaluierung der Projekte transparenter und niederschwelliger gestaltet. Gleichzeitig wurde damit eine konsistente Förderstruktur etabliert, die die unterschiedlichen thematischen Bereiche unter einem gemeinsamen Förderrahmen bündelt.

Der Fördertopf wurde im Berichtszeitraum aktiv über die ÖH-Kommunikationskanäle sowie den Newsletter beworben. Die Antragsabwicklung sowie die Dokumentenverwaltung erfolgen mittlerweile überwiegend digital, wodurch interne Abläufe effizienter gestaltet werden können. Ergänzend wurde ein neues Antragsformular entwickelt, das die aktualisierten Richtlinien widerspiegelt und eine strukturierte Einreichung erleichtert. Weitere Informationen zum Forschungsfördertopf sind unter folgendem Link abrufbar: <https://www.oeh.ac.at/service/foerdertoepfe/oeh-forschungs-foerdertop>

HEIMFÖRDERTOPF

Der Heim-Fördertopf der ÖH unterstützt Projekte von Heimvertretungen im Bereich der Studierendenwohnheime und stellt dafür jährlich ein Budget von 5.000 Euro (Studienjahr September-Juni) zur Verfügung. Gefördert werden insbesondere Projekte, die das Zusammenleben in Studierendenwohnheimen stärken, soziale Interaktion fördern sowie kulturelle und sportliche Aktivitäten ermöglichen. Dazu zählen etwa Veranstaltungen wie Feste, Kochabende oder weitere gemeinschaftsstärkende Initiativen.

Gerade vor dem Hintergrund zunehmender finanzieller Einsparungen im Bereich der Studierendenwohnheime kommt dem Heim-Fördertopf eine wichtige Rolle zu, um die Umsetzung von Projekten durch Heimvertretungen weiterhin zu ermöglichen und zu unterstützen.

Im Berichtszeitraum wurde das bereitgestellte Budget zu 100% ausgeschöpft, wodurch zahlreiche Projekte, von Ausflügen über Feste bis hin zu Sportgeräten für Heimbewohner_innen, von Heimvertretungen finanziell unterstützt werden konnten. Damit zeigt sich der hohe Bedarf sowie die aktive Nutzung dieses Förderinstruments durch Studierendenvertretungen im Bereich der Wohnheime. Informationen zu Antragstellung, Richtlinien sowie das Antragsformular sind unter

folgendem Link abrufbar: <https://www.oeh.ac.at/service/foerdertoepfe/heim-foerdertopf/>

ÖH

HELPLINE

Die ÖH Helpline bietet Studierenden die Möglichkeit, sich telefonisch niederschwellige Unterstützung in psychischen Krisensituationen zu holen. Neben der psychosozialen Erstberatung vermittelt die Helpline passende und leistbare Therapieangebote und unterstützt Studierende bei Bedarf bei der Suche nach ärztlicher Betreuung. Die ÖH Helpline ist von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 18:00 Uhr telefonisch erreichbar; Terminvereinbarungen sind online jederzeit möglich.

Im Berichtszeitraum von Juli 2025 bis Mai 2026 wurde das Angebot der ÖH Helpline erneut stark in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 2.776 Beratungskontakte verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Juli 2024 bis Mai 2025) mit 2.040 Beratungen entspricht dies einer Steigerung um 736 Beratungskontakte bzw. rund 36 %. Damit setzt sich der kontinuierliche Anstieg der Nachfrage nach psychosozialer Unterstützung für Studierende auch im aktuellen Berichtsjahr fort.

Neben der laufenden Beratung wurde die ÖH Helpline im Berichtsjahr weiter an Hochschulen etabliert. Bereits bestehende Beratungsangebote an Hochschulstandorten wurden ausgebaut und an weiteren Standorten implementiert. Neu hinzugekommen sind unter anderem die HTU Wien sowie die Universität Salzburg. An anderen Hochschulen befindet sich die Einrichtung von Beratungsstellen weiterhin in der Abstimmungs- und Umsetzungsphase. Darüber hinaus wurde das Team an der Universität Graz durch eine Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Traumapsychologie verstärkt. Ziel bleibt es, das Angebot österreichweit weiter auszubauen und Studierenden einen möglichst niederschweligen Zugang zu psychosozialer Unterstützung direkt an ihren Hochschulen zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt im Berichtsjahr war außerdem ein gemeinsam mit der ÖH Helpline eingerichtetes Gruppentherapieangebot für iranische Studierende in Wien. Dieses sollte Studierende in besonderen Belastungssituationen psychosozial unterstützen und Krisensituationen abfedern. Das Angebot wurde insgesamt fünfmal durchgeführt und war jedes Mal vollständig ausgebucht, wodurch der hohe Bedarf an zielgruppenspezifischen Unterstützungsangeboten deutlich wurde.

Parallel dazu wurde gemeinsam mit dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten an einer Überarbeitung der bestehenden Vertragsgrundlagen gearbeitet. Zudem erfolgte eine Evaluierung der Beratungsstellen aus dem Jahr 2025 mit dem Ziel, die Zusammenarbeit langfristig weiterzuentwickeln und die Qualität des Angebots nachhaltig sicherzustellen.

Insgesamt zeigt sich, dass die ÖH Helpline auch im Berichtsjahr einen wesentlichen Beitrag zur psychosozialen Versorgung von Studierenden geleistet hat. Die erneut deutlich gestiegenen Beratungszahlen sowie die kontinuierliche Ausweitung des Angebots unterstreichen den hohen Bedarf an niederschwelliger psychologischer Unterstützung und bestätigen die Bedeutung der ÖH Helpline als zentrale Anlaufstelle für Studierende in psychischen Belastungs- und Krisensituationen.

BAKSA (Bundesarbeitskreis für Sozialreferate und Referate für ausländische Studierende) 2025/26

Der Bundesarbeitskreis für Sozialreferate und Referate für ausländische Studierende (BAKSA) ist ein bundesweites Schulungs- und Vernetzungsformat für Personen, die in Hochschulvertretungen im Bereich Sozialpolitik sowie in verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen tätig sind. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere soziale, beihilferechtliche, wohnrechtliche sowie aufenthaltsrechtliche Fragestellungen. Der BAKSA richtet sich sowohl an neu aktive Personen als auch an erfahrene Referent_innen, Sachbearbeiter_innen und Angestellte und dient dem fachlichen Austausch sowie der Weiterbildung.

Im Berichtszeitraum 2025/26 konnten zwei BAKSA-Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden. Von 28. bis 30. November 2025 fand der BAKSA im Rahmen des Wintersemesters in St. Gilgen (Salzburg) statt. Von 29. bis 31. Mai 2026 wurde der BAKSA im Sommersemester in Mondsee (Oberösterreich) abgehalten. Beide Veranstaltungen dienten der vertieften Auseinandersetzung mit sozialrechtlichen und studienrelevanten Themen sowie der österreichweiten Vernetzung der Teilnehmer.

Inhaltlich wurden im Rahmen der beiden Veranstaltungen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dazu zählen unter anderem sozialrechtliche Grundlagen, das Studieren mit Behinderung sowie aktuelle Ergebnisse der Studierendensozialerhebung 2023. Darüber hinaus wurden Themen wie Wohnrechtsberatung, Studierendenwohnheime, das Studieren mit Kind, Herausforderungen für alleinerziehende Studierende sowie Unterhalts-, Arbeits- und Aufenthaltsrecht behandelt. Neben fachlichen Inputs boten die Veranstaltungen auch Raum für vertiefende Workshops, modulare Arbeitseinheiten sowie den Austausch praktischer Erfahrungen aus den unterschiedlichen Hochschulvertretungen. Ergänzend wurde durch externe Inputs, unter anderem durch den Verein FEMA und den Verband UNDOK, die inhaltliche Arbeit bereichert.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Vernetzung der Teilnehmenden, insbesondere zwischen verschiedenen Hochschulstandorten sowie unterschiedlichen Funktionsbereichen innerhalb der Studierendenvertretung. Ziel war es, den Austausch über bestehende Herausforderungen zu fördern und gemeinsame Lösungsansätze im Bereich der sozialen Beratung und Interessenvertretung zu entwickeln.

Insgesamt zeigen die Aktivitäten im Rahmen des BAKSA im Berichtszeitraum 2025/26 eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulungs- und Vernetzungsangebots. Durch die Kombination aus fachlicher Weiterbildung, praktischen Inputs und bundesweiter Vernetzung konnte ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der sozialpolitischen Arbeit innerhalb der ÖH-Strukturen geleistet werden.

ARBEITSRECHTLICHE BERATUNG – Kampagne “Studium first, Job second!”

Im Berichtszeitraum wurde gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit sowie in enger Kooperation mit der Arbeiterkammer (AK), der FAKTory und den jeweiligen Hochschulvertretungen die arbeitsrechtliche Kampagne „Studium first, Job second! – Studieren ist kein Nebenjob“ umgesetzt. Ziel der Kampagne war es, die Arbeitsrealität von Studierenden sichtbar zu machen, über arbeitsrechtliche Ansprüche zu informieren und entsprechende Beratungs- und Informationsangebote direkt an die Hochschulen zu bringen.

Beratungsstände an Hochschulen

Im Rahmen der Kampagne wurden im Zeitraum von 21. Oktober bis 20. November Beratungs- und Informationsstände an mehreren Hochschulstandorten in Österreich durchgeführt. Die einzelnen Stationen waren:

- 21. Oktober: TU Wien (Resselgasse/Karlsplatz), 9–18 Uhr
- 22. Oktober: Universität Wien (Hauptgebäude), 9–18 Uhr
- 23. Oktober: Universität Wien (Neues Institutsgebäude), 9–18 Uhr
- 30. Oktober: FH Campus Wien, 9–13 Uhr
- 3. November: Johannes Kepler Universität Linz, 9–16 Uhr
- 11. November: Universität Graz, 9–14 Uhr
- 19. November: Universität Salzburg, 9–14 Uhr
- 20. November: Universität Innsbruck, 9–16 Uhr

Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der FAKTory sowie der Arbeiterkammer Wien an den Wiener Standorten. In den Bundesländern wurde die Kampagne gemeinsam mit den jeweiligen regionalen Arbeiterkammern durchgeführt. Zusätzlich erfolgte eine enge Abstimmung mit den lokalen Hochschulvertretungen, um möglichst viele Studierenden zu erreichen.

Ein zentraler Bestandteil der Kampagne war die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Arbeitsbedingungen von Studierenden. Dabei wurden insbesondere Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Erwerbstätigkeit, arbeitsrechtliche Schutzbestimmungen sowie strukturelle Herausforderungen am Arbeitsmarkt für Studierende behandelt.

Im Zuge der Kampagne wurde ein umfassendes Forderungspapier zum Thema „Arbeit und Studium“ erarbeitet und finalisiert. Dieses bündelt zentrale Anliegen rund um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Studierenden, die bessere Vereinbarkeit von Studium und Beruf sowie den Ausbau niederschwelliger Informations- und Beratungsangebote.

Das Forderungspapier stellt die Grundlage für die weitere politische Arbeit dar und dient als zentraler Referenzrahmen für zukünftige Maßnahmen im Bereich der arbeitsrechtlichen Interessenvertretung. Es wurde im Rahmen der Kampagne öffentlich präsentiert und in die politische Diskussion eingebracht. Die Ergebnisse dieser Diskussion fließen in die weitere politische Arbeit ein und werden an relevante Entscheidungsträger_innen übermittelt. Das Forderungspapier ist zudem öffentlich auf der Website der ÖH abrufbar und bildet eine zentrale Grundlage für die weitere Interessenvertretung: <https://www.oeh.ac.at/info/arbeitsrechtliche-beratung/>

Ergänzend wurde im Rahmen der Kampagne ein partizipativer Ansatz verfolgt. Studierende konnten über digitale sowie analoge Formate Rückmeldungen zu ihren Erfahrungen und Anliegen im Zusammenhang mit Erwerbstätigkeit während des Studiums einbringen. Diese Rückmeldungen wurden in die Weiterentwicklung der Kampagne sowie entsprechende Forderungen integriert.

Die im Forderungspapier enthaltenen Positionen wurden am 18. März im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Interessensvertretungen diskutiert. Teilgenommen haben unter anderem Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner, AK-Präsidentin Renate Anderl, Martin Unger (IHS), Jens Schneider (TU Wien) sowie Selina Wienerroither (ÖH).

Insgesamt leistet die Kampagne einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarmachung der Arbeitsrealität von Studierenden und zur Stärkung arbeitsrechtlicher Informations- und Beratungsstrukturen im Hochschulbereich.

MENSA AKTIONSTAG – „Haben’s schon Mittag’gessen?“

Im Berichtszeitraum wurde das ÖH-Konzept „Leistbare Mensen – Habt’s schon Mittag’gessen?“ weiterentwickelt und finalisiert. Das Konzept zielt auf eine strukturelle Verbesserung der Mensenlandschaft in Österreich ab und verfolgt das Ziel, leistbares, gesundes und nachhaltiges Essen für Studierende langfristig sicherzustellen.

Am 23. Jänner fand ein Aktionstag in der Mensa im Freihaus der Technischen Universität Wien statt. Zwischen 11:00 und 14:00 Uhr wurde ein vergünstigtes Menü um 2 Euro ausgegeben. Ziel dieser Aktion war es, sichtbar zu machen, dass Mensen bei einem leistbaren Preisniveau stark von Studierenden genutzt werden und ein entsprechendes Angebot daher eine zentrale Rolle für die soziale Infrastruktur an Hochschulen spielt.

Im Rahmen des Aktionstags wurde eine Umfrage unter Studierenden durchgeführt, an der insgesamt 306 Personen (N = 306) teilnahmen. Erhoben wurden unter anderem die Nutzung der Mensa, Gründe für Nicht-Nutzung, die durchschnittlichen täglichen Ausgaben für Verpflegung, die Zahlungsbereitschaft für ein Mensa-Menü sowie zeitliche Ressourcen für die Essenszubereitung. Zusätzlich wurde die Zufriedenheit mit den jeweiligen Mensa-Standorten abgefragt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden im Anschluss im Rahmen eines Antrittstermins bei der Mensen GmbH präsentiert und ausgewertet. Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse auch an das zuständige Bundesministerium weitergeleitet, um die

Problematik auf politischer Ebene sichtbar zu machen. Die Auswertungen der Umfrage finden sich hier: <https://www.oeh.ac.at/presseaussendungen/mensa-umfrage/>

Zu den zentralen Forderungen des Konzepts zählen insbesondere die Einführung eines 3-Euro-Mensamenus, der Ausbau der Mensen als soziale Infrastruktur an Hochschulen sowie eine stärkere demokratische Mitbestimmung der Hochschulvertretungen in den jeweiligen Mensabetrieben. Damit soll sichergestellt werden, dass Studierende nicht nur als Konsument_innen, sondern auch als aktive Mitgestalter_innen der Struktur von Mensen berücksichtigt werden.

Im Zuge der Konzeptentwicklung fanden laufend Planungstreffen und Gespräche mit der Mensen Betriebsgesellschaft m.b.H. sowie mit Vertreter_innen des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) statt. Ziel dieser Gespräche war die gemeinsame Gestaltung des „Mensa-2023-Projekts“ hin zu einem langfristig tragfähigen Modell eines leistbaren Mensaangebots, einschließlich der Diskussion eines 5-Euro-Mensamenus. Das Mensakzept der ÖH findet sich hier: <https://www.oeh.ac.at/presseaussendungen/mensenkonzept/>

STUDIENBEIHILFE KAMPAGNE - „Hol dir, was dir zusteht!“

Im Berichtszeitraum wurde die Studienbeihilfe-Kampagne unter dem Titel „Hol dir, was dir zusteht!“ weiter geplant, vorbereitet und umgesetzt. Ziel der Kampagne war es, Studierende verstärkt über Anspruchsvoraussetzungen, Antragsmöglichkeiten sowie bestehende Förderleistungen im Bereich der Studienbeihilfe zu informieren und die tatsächliche Inanspruchnahme zu erhöhen.

Aktuell erhalten rund 11,1 % der Studierenden (SOLA 2025) Studienbeihilfe, wobei davon auszugehen ist, dass die Zahl der tatsächlich anspruchsberechtigten Studierenden deutlich höher liegt. Im Studienjahr 2024/25 betrug die durchschnittliche Studienbeihilfe rund 8.211 Euro pro Jahr bzw. 684,25 Euro pro Monat. Vor diesem Hintergrund wurde die Kampagne gezielt weiterentwickelt, um bestehende Informationsdefizite zu reduzieren und den Zugang zur Studienbeihilfe zu erleichtern.

Im Rahmen der Kampagnenvorbereitung wurden auf Bundes-ÖH-Ebene zwei interne Schulungen zur Studienbeihilfe durchgeführt. Diese dienten der fachlichen Vorbereitung jener Personen, die die Kampagne in den Bundesländern begleiteten, sowie der Sicherstellung einer qualitätsgesicherten Beratung an den Informationsständen an den Hochschulen. Darüber hinaus wurden umfangreiche Informationsmaterialien und Flyer erarbeitet, die über den ÖH-Shop zur Verfügung gestellt und insbesondere an die Sozialreferate österreichweit ausgesendet wurden. Diese Materialien sind weiterhin abrufbar und sollen Studierenden eine strukturierte Schritt-für-Schritt-Orientierung bieten (https://www.oeh.ac.at/produkt/studienbeihilfe_folder/).

Im Zuge der Umsetzung der Kampagne fanden österreichweit Informationsstände an Hochschulstandorten statt. Dabei wurde das Sozialreferat gemeinsam mit lokalen Studierendenvertretungen direkt vor Ort aktiv. Die Termine und Standorte waren:

- Dienstag, 17. März: Hauptgebäude, Universität Wien
- Dienstag, 24. März: Universität für Bodenkultur (BOKU)
- Donnerstag, 26. März: Wirtschaftsuniversität Wien (WU)
- Dienstag, 14. April: Universität Salzburg
- Mittwoch, 15. April: Universität Innsbruck
- Donnerstag, 16. April: Johannes Kepler Universität Linz
- Donnerstag, 16. April: Fachhochschule Oberösterreich
- Montag, 20. April: Universität Klagenfurt
- Dienstag, 21. April: Universität Graz
- Dienstag, 21. April: Technische Universität Graz
- Dienstag, 28. April: Technische Universität Wien

- Donnerstag, 30. April: Campus Universität Wien

Die Umsetzung erfolgte jeweils in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Hochschulvertretungen, denen an dieser Stelle für die breite Unterstützung ausdrücklich gedankt wird.

Parallel zur Kampagne wurde ein umfassender Forderungskatalog inklusive konkreter Novellierungsvorschläge zum Studienförderungsgesetz (StudFG) erarbeitet und an das Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) übermittelt. Die detaillierten Forderungen sind öffentlich abrufbar unter: <https://www.oeh.ac.at/info/novellenliste-stbh/>.

Ein zentraler Schwerpunkt darin ist insbesondere die Forderung nach einer automatisierten Antragstellung auf Studienbeihilfe, um den Zugang zu Förderleistungen wesentlich zu vereinfachen.

Im Zuge der Kampagne konnte zudem ein messbarer Erfolg verzeichnet werden: Die Anträge auf Studienbeihilfe bei der Stipendienstelle sind um 27,13 % gestiegen, wodurch insgesamt deutlich mehr Studierende als im Vergleichszeitraum erreicht und bei der Beantragung unterstützt werden konnten.

Insgesamt zeigt sich, dass die Kampagne einen wesentlichen Beitrag zur besseren Information über Studienförderung sowie zur Erhöhung der Inanspruchnahme von Studienbeihilfe geleistet hat und damit einen wichtigen sozialpolitischen Schwerpunkt im Berichtszeitraum darstellt.

SOLA - STUDIERENDEN SOZIALERHEBUNG 2025

Im Berichtszeitraum stand die Studierendensozialerhebung 2025 (SOLA) im Zentrum der sozialpolitischen Analyse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Sozialreferat nahm in diesem Zusammenhang am SOLA-Beirat des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) teil und war damit in die begleitende Diskussion und fachliche Einordnung der Erhebung eingebunden. Die Studierendensozialerhebung wurde Mitte April durch das Institut für Höhere Studien (IHS) veröffentlicht. Im Anschluss lag der Schwerpunkt der Arbeit des Sozialreferats auf der strukturierten Aufbereitung und öffentlichen Kommunikation der erhobenen Daten. Dabei wurden zentrale Ergebnisse der Erhebung analysiert und für die weitere sozialpolitische Arbeit aufbereitet.

Darüber hinaus wirkte das Referat für Sozialpolitik bereits im Vorfeld der Erhebung an der Erstellung des Fragebogens zur SOLA 2025 mit und unterstützte die Bewerbung der Studie, um eine möglichst breite Beteiligung unter Studierenden sicherzustellen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen als wesentliche Grundlage für die weitere sozialpolitische Arbeit.

HOCHSCHULTOUR SOS BALKANROUTE - HALTUNG STATT FESTUNG

Seit Jahren verschärft sich die Situation an den EU-Außengrenzen infolge des restriktiven Grenzregimes der EU. Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen, veranstaltete die ÖH in Kooperation mit der NGO SOS-Balkanroute eine Hochschultour durch mehrere österreichische Städte. Ziel war es, die unterschiedlichen Aspekte der Asylpolitik sachlich zu beleuchten, einen wissenschaftlichen Dialog zu ermöglichen und sich fundiert mit den Herausforderungen und Auswirkungen von Grenzpolitik auseinanderzusetzen. Dabei wurden Expert_innen sowie von Grenzgewalt betroffene Personen eingebunden und die Ergebnisse in einem politischen Diskurs diskutiert.

- **2. März ab 19:00 Uhr, Kulturbogen55, Innsbruck:** „Border Business – Das Geschäft mit Europas Grenzen“ mit Franziska Grillmeier und Anja Troelenberg. Moderation: David Troppmair

- **3. März ab 18:00 Uhr, Audimax DO.01.29, Kunstuni Linz:** „Normalisierung von Pushbacks und Gewalt: Wie weiter?“ mit Melinda Tamás, Ruth Wodak und Ibrahim Rasool
- **10. März ab 19:00 Uhr, HS8, Universität Klagenfurt:** Die Kärnten-Premiere von „Bürglkopf“ inklusive anschließender Diskussion mit Regisseurin Lisa Polster, Sajad Hime und Petar Rosandić
- **11. März ab 18:30 Uhr, Hörsaal 15.06, Universität Graz:** „Hilfe am Land, Hilfe auf See“ mit Expert_innen von SeaWatch und SOS Balkanroute.
- **25. März ab 18:30 Uhr, Freihaus, Hörsaal 1, Technische Universität Wien:** „Die autoritäre Wende und ihre Folgen: Wo stehen wir?“ mit Judith Kohlenberger, Lukas Gahleitner-Gertz und Petar Rosandić

STEOP NEU

Im Rahmen des Projekts „STEOP NEU“ wurde im Berichtszeitraum eine breit angelegte Umfrage über den ÖH-Newsletter ausgesendet, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen mit der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) an unterschiedlichen Hochschulen und in verschiedenen Studienrichtungen einzubringen. Die Umfrage erzielte über 500 Rückmeldungen und bildet damit ein umfassendes Stimmungsbild zu bestehenden STEOP-Strukturen ab. Die Auswertung dieser Rückmeldungen erfolgt in den kommenden Monaten und wird mit bereits vorhandenen Daten zur STEOP zusammengeführt. Ziel ist es, daraus fundierte und breit abgestützte Forderungen zur Weiterentwicklung der STEOP zu erarbeiten. In die Analyse fließen dabei unter anderem Erkenntnisse aus der Maturant_innenberatung, der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung des BMFWF, bestehende Orientierungsangebote an Hochschulen sowie Rückmeldungen relevanter Stakeholder_innen ein. Die ÖH ist zudem weiterhin in der STEOP-Evaluierungsgruppe des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) vertreten und bringt dort aktiv ihre Positionen und Erfahrungen aus der Studierendenvertretung ein. Dadurch können laufend zusätzliche Erkenntnisse aus dem Evaluierungsprozess in die weitere Arbeit einfließen. Insgesamt stellt das Projekt einen wichtigen Schritt zur evidenzbasierten Weiterentwicklung der STEOP dar und trägt dazu bei, den Studienbeginn für Studierende transparenter, strukturierter und besser unterstützend zu gestalten.

FIRST ACADEMIC CENTER (FAC)

Außerdem wurde auf den Übergang zwischen der Studienvorbereitungsphase und der STEOP aufmerksam gemacht. Im Regierungsprogramm ist die Schaffung von „First Academic Centers“ als Ziel festgeschrieben. Hierfür wird vor allem mit dem Prinzip von First Academic Centers gearbeitet; ein entsprechendes Konzept und Vorschlag für die Gestaltung dieser FACs wurde entsprechend ausgearbeitet.

WOHNKAMPAGNE & HEIMVERTRETUNGEN UND STUDIERENDENHEIME

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich Wohnen und Studierendenheime mehrere inhaltliche und strukturelle Arbeitsschwerpunkte gesetzt. Im Zentrum steht aktuell die Entwicklung einer Wohnkampagne, im Rahmen derer ein detailliertes Forderungspapier erarbeitet wird. Dieses soll zentrale Problemlagen am studentischen Wohnungsmarkt sichtbar machen und konkrete politische Maßnahmen sowie Lösungsansätze zur Verbesserung des Zugangs zu leistbarem Wohnraum für Studierende bündeln. Die Ausarbeitung erfolgt in Zusammenarbeit mit Expert_innen aus dem Wohn- und Sozialbereich.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der laufenden Vernetzung mit gemeinnützigen Heimbetreiber_innen. Im Rahmen von Antritts- und Vernetzungstreffen wurden Koalitionsprojekte vorgestellt, aktuelle Herausforderungen im Bereich leistbares Wohnen diskutiert sowie Forderungen der Studierendenvertretung eingebracht. Dabei wurde insbesondere die Rolle der Studierenden in Entscheidungs- und Mitgestaltungsprozessen in Wohnheimen thematisiert.

Im Zuge dieser Gespräche wurde auch der Heimfördertopf aktiv beworben und als unterstützendes Instrument für Projekte im Bereich Studierendenwohnen vorgestellt. Parallel dazu wurde an der Einrichtung einer Wohnheim-Karte auf der ÖH-Website gearbeitet, die eine österreichweite Übersicht über Studierendenheime bieten soll: <https://www.oeh.ac.at/wohnheimguide/>

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit Hochschulen am Standort Graz sowie dem betroffenen Studierendenheim in der Billrothgasse ein offener Brief gegen die geplante Schließung des Heims erarbeitet, um auf die Auswirkungen für Studierende aufmerksam zu machen und politische sowie institutionelle Lösungen einzufordern.

VERNETZUNG SOZIALREFERATE

Im Berichtszeitraum wurde die Vernetzungs- und Kooperationsarbeit des Referats für Sozialpolitik kontinuierlich weitergeführt und ausgebaut. Dahingehenden wurden zwei Vernetzungstreffen via Zoom gemeinsam mit den Sozialreferaten der Hochschulvertretungen abgehalten, das dem österreichweiten Austausch diente. Im Rahmen dieser Treffens wurden aktuelle Fragestellungen diskutiert, bestehende Herausforderungen im Beratungsalltag aufgegriffen sowie Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bundes- und Hochschulvertretung erarbeitet. Gleichzeitig wurde Feedback aus den einzelnen Standorten eingeholt und die Vernetzung innerhalb der Sozialreferate gestärkt. Im Anschluss an die Vernetzungstreffen fanden Informationsvorträge statt, einmal von der Stipendienstelle Wien statt, der insbesondere das Studienförderungsgesetz (StudFG) und dessen praktische Anwendung in der Beratungstätigkeit zum Inhalt hatte. Bei dem zweiten Vernetzungstreffen gab es einen Input der Frühen Hilfe Wien, in welchem vor allem ihre Arbeit und Angebote als Netzwerk im Sozialbereich beleuchtet wurden. Dadurch konnte ein zusätzlicher fachlicher Beitrag zur Qualifizierung der Beratungsarbeit geleistet werden.

Anfragen von Hochschulvertretungen wurden zeitnah bearbeitet und beantwortet, wodurch ein kontinuierlicher Austausch zwischen Bundes- und Hochschulebene sichergestellt wurde. Darüber hinaus übernimmt das Referat für Sozialpolitik auch die Vernetzung der ÖH in der Armutskonferenz sowie im Netzwerk UNDOK.

Ebenso hat das Referat für Sozialpolitik auf zahlreichen Veranstaltungen die Studierenden repräsentiert.

REFERAT FÜR BILDUNGSPOLITIK

Referentin: Anna Huyer

Sachbearbeiter_innen: Antonia Riegler, Julia Barnay, Sare Balli, Rebekka Arnhold, Elu Kainz

Einleitung

Das Studienjahr 2025/26 war für das Referat für Bildungspolitik von einer intensiven Aufbau-, Vernetzungs- und mehreren Projektphasen geprägt. Neben der laufenden studienrechtlichen Beratung durch die beiden Juristinnen Karin Pfeiffer und Regina

Rücklinger standen insbesondere die Mitgestaltung der Hochschulstrategie 2040, die Weiterentwicklung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP), die Stärkung studentischer Beteiligung in Qualitätssicherungsprozessen, die Organisation des bundesweiten ÖH-Seminars sowie der Aufbau des Transparenzprojekts „Hochschulwatch Österreich“ im Mittelpunkt der Arbeit.

Darüber hinaus beteiligte sich das Referat aktiv an nationalen hochschulpolitischen Prozessen durch diverse Entsendungen (Gremienarbeit), verfasste Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen und setzte sich für die Interessen von Studierenden gegenüber Hochschulen, Ministerien und internationalen Organisationen ein.

Aufbau des Referats und interne Entwicklung

Mit Beginn der Funktionsperiode im Sommer 2025 stand zunächst der Aufbau des neuen Referatsteam- und -strukturen im Mittelpunkt. Neben Einsetzungsterminen und mehreren Vernetzungstreffen mit anderen Referaten wurden regelmäßige Jour-fixe etabliert und Zuständigkeiten für die Projekte etc. innerhalb des Teams festgelegt.

Im Rahmen einer Strategieklausur wurden die Arbeitsweise des Referats, Kommunikationsstrukturen sowie die Umsetzung der Projekte aus dem Koalitionsvertrag geplant. Parallel dazu absolvierte das Team verschiedene Weiterbildungsangebote, darunter Schulungen zum Informationsfreiheitsgesetz, zum Europäischen Hochschulraum sowie zur Öffentlichkeitsarbeit und Website-Betreuung.

Studienrechtliche Beratung

Die studienrechtliche Beratung stellte auch im Studienjahr 2025/26 einen zentralen Schwerpunkt dar. Die beiden Juristinnen Karin Pfeiffer und Regina Rücklinger haben insgesamt über 800 Beratungsanfragen bearbeitet.

Die Beratung erfolgte telefonisch, per E-Mail sowie in manchen Fällen durch persönliche Gespräche und umfasste alle Hochschulsektoren. Besonders häufig wurden Fragen zu Studienbeiträgen, Zulassungsverfahren, Anerkennungen von Prüfungen und Studienleistungen, Lehrveranstaltungen, Prüfungen sowie hochschulrechtlichen Fragestellungen gestellt.

Die konstant hohe Nachfrage verdeutlicht die wichtige Rolle der ÖH als erste Anlaufstelle für Studierende bei studienrechtlichen Problemen und Unsicherheiten.

Qualitätssicherung

Ein wesentlicher Tätigkeitsbereich des Referats war die studentische Qualitätssicherung. Die Betreuung des studentischen QS-Pools sowie der regelmäßige Austausch mit der AQ Austria und weiteren Qualitätssicherungsinstitutionen im deutschsprachigen Raum wurden kontinuierlich fortgeführt. Das Referat nahm auch an der Jahrestagung der AQ Austria zum Thema „Wissenschaftliche Integrität und Künstlerische Integrität – Ein Blick in die Praxis“ teil. Von 27. Februar bis 1. März 2026, im Wintersemester 2025/2026, wurde die bundesweite Qualitätssicherungsschulung in Deutschlandsberg durchgeführt gemeinsam mit den Trainer_innen Beate Tremel und Kilian Stark. Die Teilnehmer_innen setzten sich mit den Grundlagen der Qualitätssicherung, europäischen Standards und Leitlinien (ESG), Evaluierungs- und Akkreditierungsverfahren sowie der Rolle von Studierenden in Qualitätssicherungsprozessen auseinander. Durch die Schulung konnten neue Mitglieder für den studentischen Qualitätssicherungspool gewonnen werden.

Stellungnahmen und politische Interessenvertretung

Das Referat beteiligte sich im Berichtsjahr an zahlreichen Begutachtungsverfahren und Stellungnahmen.

Unter anderem wurden Stellungnahmen verfasst zum:

- Nationalen Aktionsplan für den Europäischen Forschungsraum (ERA-NAP 2026–2028),
- Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP 2028–2033),
- Entwurf der Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV),
- Evaluierungsbericht zur Mindeststudienleistung,
- Budgetbegleitgesetz 2027–2028.

Besonders kritisch bewertete die ÖH die geplanten Kürzungsmöglichkeiten bei bereits abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen der Universitäten. Aus Sicht der Studierenden gefährden solche Maßnahmen die Qualität von Studium und Lehre sowie die langfristige Planbarkeit des Hochschulsystems.

Darüber hinaus beteiligte sich das Referat an der Überarbeitung des ECTS Users' Guide 2027. Dabei wurden Verbesserungen bei Anerkennungsverfahren und Workload-Monitoring begrüßt, gleichzeitig jedoch stärkere Kontrollmechanismen und eine Berücksichtigung sozialer Auswirkungen von Studienbelastungen eingefordert.

Europäische Hochschulpolitik und Bologna-Prozess

Eine Vertreterin des Referats nahm an der 50. European Students' Convention (ESC) der European Students' Union teil. Im Mittelpunkt standen die Zukunft von Erasmus+, der Mehrjährige Finanzrahmen der Europäischen Union sowie aktuelle Entwicklungen im Europäischen Hochschulraum.

Darüber hinaus war das Referat in die ESU-Taskforce „AI and Digitalisation“ eingebunden und beteiligte sich an Feedbackprozessen zu europäischen Positionspapieren zu den Themen Qualitätssicherung, Digitalisierung und Doktoratsstudien.

Zusätzlich nahm das Referat an Treffen der Bologna Follow-Up Group (BFUG), OeAD-Veranstaltungen sowie weiteren hochschulpolitischen Fachveranstaltungen auf nationaler und europäischer Ebene teil.

Hochschulstrategie 2040

Eines der zentralen Projekte des Studienjahres war die Mitgestaltung der Hochschulstrategie 2040.

Das Referat beteiligte sich an Arbeitsgruppen der Hochschulstrategie, koordinierte den Austausch mit dem Vorsitz und den in die Arbeitsgruppen entsandten Personen und brachte studentische Positionen in die laufenden Diskussionen ein. Besonderes Augenmerk lag auf Fragen der Hochschulfinanzierung, sozialen Durchlässigkeit, Demokratisierung und Zukunftsfähigkeit des Hochschulsystems.

Ein Höhepunkt dieses Prozesses war die Konferenz zur Hochschulstrategie 2040 am 22. April 2026 an der Hochschule Campus Wien. Vertreter_innen aller Hochschulsektoren, der Politik, Wissenschaft und Studierendenschaft diskutierten dort über zukünftige Herausforderungen des Hochschulsystems. Die Veranstaltung umfasste Podiumsdiskussionen, Keynotes und ein World Café und schuf einen wichtigen Raum für Austausch und Vernetzung.

STEOP Neu

Das Projekt „STEOP Neu“ entwickelte sich zu einem umfangreichen inhaltlichen Vorhaben des Referats.

Gemeinsam mit dem Referat für Sozialpolitik wurden bestehende Modelle der Studieneingangs- und Orientierungsphase analysiert, Curricula verglichen und Good-Practice-Beispiele einzelner Hochschulen gesammelt. Ziel war es, die STEOP stärker als unterstützendes Orientierungsinstrument statt als Selektionsmechanismus zu gestalten.

Im Sommersemester 2026 wurde eine österreichweite Studierendenbefragung durchgeführt, an der rund 540 Studierende teilnahmen. Die Ergebnisse zeigen insbesondere Verbesserungsbedarf bei Informationsangeboten, Unterstützungsmaßnahmen und der Orientierung zu Studienbeginn und werden noch von einem Statistiker professionell ausgewertet.

Die Befragung bildet auch die Grundlage für ein bildungspolitisches Positionspapier der ÖH zur Weiterentwicklung der STEOP.

Monat der freien Bildung

Im Mai 2026 koordinierte das Referat den bundesweiten Monat der freien Bildung.

Gemeinsam mit verschiedenen Hochschulvertretungen und Studienvertretungen in mehreren Bundesländern wurden zahlreiche Veranstaltungen, Workshops, Diskussionsveranstaltungen und öffentliche Aktionen organisiert. Ziel war es, auf Zugangsbeschränkungen, soziale Ungleichheiten und finanzielle Hürden im Hochschulsystem aufmerksam zu machen sowie (Hochschul-)Bildung niederschwellig für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich zu machen.

Als Auftakt organisierte die ÖH eine Medienaktion vor der Universität Wien, bei der Studierende ihre Erfahrungen und Meinungen zu Hochschulzugang, Studienfinanzierung und Chancengerechtigkeit sichtbar machen konnten. Die Kampagne wurde durch zahlreiche Veranstaltungen in mehreren Bundesländern begleitet und trug dazu bei, die gesellschaftliche Bedeutung freier und zugänglicher Bildung stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

ÖH-Seminar 2026

Von 6. bis 8. März 2026 organisierte das Referat das bundesweite ÖH-Seminar in St. Gilgen. Über 100 Studierendenvertreter_innen aus ganz Österreich nahmen an Workshops und Vernetzungsangeboten teil. Das Seminar bot Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Studienrecht, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Mental Health, Sozialpolitik, Bologna-Prozess, Bildungsökonomisierung sowie Hochschulgeschichte. Im Nachgang wurde ebenfalls eine Umfrage an alle Teilnehmer_innen ausgesendet, um Feedback für zukünftige ÖH-Seminare einzuholen.

Zur Vorbereitung wurde gemeinsam mit Awa Stern (Awa *) eine Awareness-Schulung organisiert. Im Mittelpunkt standen Strategien zur Schaffung diskriminierungssensibler und inklusiver Lern- und Veranstaltungsräume. Die Schulung wurde auch von Vertreter_innen anderer Referate besucht und stellte auch einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Awareness-Arbeit innerhalb der ÖH dar.

Hochschulwatch Österreich – Transparenz im Hochschulsektor

Ein zentrales langfristiges Projekt des Referats war und ist die Entwicklung von „Hochschulwatch Österreich“.

Ausgehend von Gesprächen mit Christopher Bohlens, einem ehemaligen Mitglied von Hochschulwatch Deutschland, sowie Transparency Austria wurde ein Konzept für eine österreichische Transparenzplattform entwickelt. Ziel ist die systematische Dokumentation von Drittmitteln, Sponsoring, Stiftungsprofessuren und möglichen Interessenkonflikten im Hochschulsektor.

Im Laufe des Jahres wurde ein Konzept entwickelt, in dem Qualitätsstandards für die Datenerhebung, Abläufe und technische Anforderungen definiert werden. Besondere Bedeutung kam dabei auch standardisierten Rechercheverfahren, Dokumentationsrichtlinien sowie einem Vier-Augen-Prinzip zur Qualitätssicherung zu.

Mit dem Aufbau der technischen Infrastruktur und der Vorbereitung eines Projektteams wurden die Voraussetzungen für die spätere Datenerhebung geschaffen. Im Rahmen des Projekts gab es mehrere digital Meetings mit den Projektteilnehmer_innen.

Doktoratsstudierende und wissenschaftlicher Nachwuchs

Zur stärkeren Einbindung von Doktoratsstudierenden wurden erste Fokusgruppen vorbereitet und Kontakte zu Doktoratsvertretungen aufgebaut.

Darüber hinaus arbeitete das Referat mit dem Referat für internationale Angelegenheiten an der Wiederaufnahme der ÖH in Eurodoc, dem europäischen Dachverband der Doktorand_innen und Nachwuchsforschenden. Ziel ist es, die Interessen von Doktoratsstudierenden stärker sichtbar zu machen und ihre Vernetzung auf nationaler und europäischer Ebene auszubauen.

Privatuniversitäten und sektorenübergreifende Vernetzung

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit Studierendenvertretungen von Privatuniversitäten intensiviert. Neben mehreren Vernetzungstreffen fand ein regelmäßiger Austausch zu studienrechtlichen und hochschulpolitischen Herausforderungen statt.

Zudem übernahm das Referat die Verantwortung für die Evidenzhaltung der Privatuniversitäten und entwickelte einen Leitfaden für die zukünftige Betreuung dieses Bereichs. Ziel ist es, die Interessen der Studierenden an Privatuniversitäten stärker in die hochschulpolitische Arbeit der ÖH einzubinden.

Vernetzung und Kooperation

Das Referat pflegte im gesamten Studienjahr Kontakte zu Hochschulvertretungen, Studienvertretungen, Ministerien, Qualitätssicherungsinstitutionen und internationalen Organisationen.

Neu etabliert wurden regelmäßige Vernetzungstreffen der bildungspolitischen Referate. Auch gab es einen Vernetzungscall mit Studierenden in Senaten. Darüber hinaus fanden Austausche mit dem OeAD, der AQ Austria sowie hochschulpolitischen Stakeholder_innen statt.

Fazit

Das Studienjahr 2025/26 war von einer hohen Arbeitsintensität, umfangreicher Beratungsarbeit und zahlreichen bildungspolitischen Projekten geprägt. Neben der erfolgreichen Organisation des ÖH-Seminars und der Hochschulstrategie-Konferenz konnten insbesondere die Projekte STEOP Neu, Hochschulwatch Österreich und die stärkere Vernetzung von Studierendenvertretungen entscheidend vorangetrieben werden.

REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Referent: Felix Gosch

Sachbearbeiter_innen: Bianca Ivan, Anna-Sophie Wedl (bis November 2026), Lisa Koban (November 2026 bis Jänner 2026), Pepe Loibner (ab Februar 2026), Hannah Klement, Veronika Müller (bis November 2025), Marion Winter (November 2025 bis Jänner 2026), Nora Rohringer (Februar 2026 bis April 2026), Aram Alexander Darvishzadeh (ab Mai 2026), Mary Weitzer, Lucie Wohlfahrt, Annika Tajovski, Maria Arzberger, Saimen Velic, Marie Pointner (bis März 2026), Kash Vallaster (ab März 2026)

Allgemeine Tätigkeiten

Die allgemeinen Tätigkeiten des Referats für Öffentlichkeitsarbeit umfassen die Bearbeitung von allgemeinen E-Mail-Anfragen, die Koordination von Bestellungen von ÖH-Materialien durch die Hochschulvertretungen, die Betreuung der Website und der Social-Media-Kanäle sowie die Versendung des monatlichen Newsletters, das sogenannte „ÖH Update“. Zudem wird die Zeitschrift *progress* publiziert, enger Austausch mit Pressevertreter_innen gehalten, und die Planung sowie Organisation von Sitzungen der ÖH-Bundesvertretung und weiterer Veranstaltungen sowie öffentlichkeitswirksamer Kampagnen durchgeführt. Das Referat pflegt intensiven Austausch mit dem Vorsitz und den weiteren Referaten der ÖH, um bestmöglich alle fertiggestellten Projekte und weitere Tätigkeiten nach außen zu kommunizieren.

Broschüren- & Werbemittelproduktion

Im Bereich der Broschürenproduktion wurden Neuauflagen veralteter Broschüren am Beginn des Studienjahres durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Außerdem wurden Werbemittel wie Baumwolltaschen, Kugelschreiber und Poster neu produziert. Weiters wurden im Rahmen von diversen Kampagnen Werbemittel produziert, die seitens der ÖH direkt an Studierende (z.B. durch Infostände) gebracht wurden und über unsere Social-Media-Kanäle verbreitet wurden.

Überblick der Tätigkeiten von Juli 2024 bis Juni 2025

Juli 2025

Das neue Team im Referat für Öffentlichkeitsarbeit hatte die ersten Sitzungen und startete unmittelbar mit der tagespolitischen Arbeit sowie den Planungen der Koalitionsprojekte, in die das Referat involviert ist.

August 2025

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit nahm an der Strategieklausur der ÖH teil. Weiters widmete sich das Referat auch in diesem Monat der tagespolitischen Arbeit und begleitete das Vorsitzteam zu diversen Antrittsterminen bei Stakeholder_innen und Politiker_innen. Ebenfalls starteten die Planungen für die Öffentlichkeitsarbeit zum Semesterstart. Es wurden 2 Newsletter ausgesendet.

September 2025

Das Tagesgeschäft wurde fortgeführt. Weiters befanden sich die Pressesprecherinnen in intensiven Planungen und der Organisation der Pressekonferenz zum Semesterstart. Die Bestellungen von Werbemittel für den Semesterstart wurden abgewickelt. Ein Kaffeestand wurde an der Hochschule Campus Wien abgehalten. Das Vorsitzteam wurde auch im September zu zahlreichen Antrittsterminen begleitet. Zwei offene Briefe wurden veröffentlicht, einer zu den Preissteigerungen beim öffentlichen Verkehr in Wien, der zweite zur Schließung eines Studierendenheimes in Graz.

Oktober 2025

Öffentlichkeitsarbeit zum Semesterstart wurde durchgeführt. Weiters Planung rund um die 1. o. BV-Sitzung im Wintersemester 2025 und die Aussendung des Newsletters an die Studierenden. Mit der Auftaktaktion der arbeitsrechtlichen Beratungskampagne landete die

ÖH in zahlreichen Medien, zudem begann die arbeitsrechtliche Beratungskampagne mit einigen Infoständen an Wiener Hochschulen gemeinsam mit der FAKTory. Die Stände wurden organisatorisch und mit Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Außerdem gingen die Planungen für die Progress-Dezember-Ausgabe los, die Ausgabe zu patriarchaler Gewalt ging in den Druck. Im Oktober begleitete das Referat für Öffentlichkeitsarbeit das Vorsitzteam zu einigen Antrittsterminen bei Vertreter_innen der Politik und bei Interessensvertretungen.

November 2025

Im November gingen die Beratungsstände im Rahmen der arbeitsrechtlichen Beratungskampagne des Referats für Sozialpolitik weiter. Die Stände in Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck wurden gemeinsam mit den jeweiligen Arbeiterkammern und Hochschulvertretungen organisiert, die Angebote wurden von den Studierenden vor Ort gut angenommen. Zudem fanden im November zwei Pressekonferenzen gemeinsam mit Kooperationspartner_innen statt. Bei der ersten am 17. November wurden die kostenlosen STI-Tests für Studierende vorgestellt. Neben dem ÖH-Vorsitzteam sprach auch Andrea Brunner von der Aids-Hilfe Wien am Podium. Die 2. Pressekonferenz fand am Freitag, den 28.11.2025 an der Uni Wien statt und begleitete die kostenlose HPV-Impfkation, die gemeinsam mit HPV-Impfung Jetzt!, der Bundesjugendvertretung und der ÖH Uni Wien angehalten wurde.

Ende November wurde auf Social Media ein Schwerpunkt auf die 16 Aktionstage gegen patriarchale Gewalt gelegt. Gemeinsam mit dem Referat für feministische Politik wurde eine Posting-Reihe erarbeitet, zudem wurden einige progress-Artikel aus der thematisch dazu passenden Oktober-Ausgabe gecopostet. Die organisatorischen Vorbereitungen für das ESU Board Meeting sowie die BV-Sitzung im Dezember liefen parallel dazu auf Hochtouren. Außerdem stand der November im Zeichen der personellen Wechsel im Referat. Lisa Koban folgte auf Anna-Sophie Wedl im Presseteam, Marion Winter folgte auf Veronika Müller im Kommunikationsteam.

Dezember 2025

Anfang Dezember fand das 90. ESU Board Meeting in Wien statt, das vom Referat mit Öffentlichkeitsarbeit und organisatorisch begleitet wurde. Außerdem wurden letzte Vorbereitungen für die BV-Sitzung am 19. Dezember in Salzburg getroffen. Auf Social Media wurde die Kampagne zu den 16 Aktionstagen gegen patriarchale Gewalt abgeschlossen. Außerdem startete die Einholung der Artikel für die kommende progress-Ausgabe, die im Februar erscheinen und einen antirassistischen Schwerpunkt haben wird. Das Team im Referat für Öffentlichkeitsarbeit widmete sich der Anfragebeantwortung und Erfüllung der Beschlüsse von der 2.o. BV-Sitzung. Weiters blickten wir auf Social Media auf das Jahr zurück. Das Presseteam widmete sich Aussendungen.

Jänner 2026

Das Referat war gemeinsam mit dem Referat für Sozialpolitik mit der Umsetzung der 2€-Mensa-Aktion an der TU Wien beschäftigt. Zu Jahresbeginn wurden die politischen Forderungen der ÖH an die Bundesregierung für das neue Jahr ins Zentrum gerückt. Gemeinsam mit dem Referat für Klima- und Umweltpolitik wurden einige Beiträge zu den Vorteilen veganer Ernährung erarbeitet.

Februar 2026

Der Februar startete mit einer Filmvorführung von „Austroschwarz“ im Rahmen der Donau Noir Film Days in Wien. Anschließend fiel viel Öffentlichkeitsarbeit rund um die Einrichtung des SAFE Fund (Notfallfonds für iranische Studierende) an, sowohl im Pressebereich als auch auf Social Media. Gemeinsam mit dem BMFWF konnte viel Aufmerksamkeit auf den neuen Fördertopf gelenkt werden. In der zweiten Februarhälfte nahm sich das Referat der Bewerbung der Hochschultour „Haltung statt Festung“ mit SOS Balkanroute an, die 2026 in die 4. Runde ging. Gleichzeitig wurde die Bewerbung der Ringvorlesung „Campus of Change“ gemeinsam mit dem Referat für Umwelt- und Klimapolitik vorangetrieben. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit war auch zahlreich bei der internen Strategieklausur der ÖH von 23.-25. Februar vertreten. Dort konnten wir uns verstärkt mit den anderen Referaten vernetzen und die anstehenden Projekte planen.

März 2024

Mit dem Sommersemester startete auch die Hochschultour „Haltung statt Festung“, die vom Referat öffentlichkeitswirksam begleitet wird. Das Organisationsteam bereitet sich intensiv auf die 1. ordentliche Sitzung der ÖH-Bundesvertretung im Sommersemester vor. Das Referat unterstützte beim ÖH-Seminar in St. Gilgen. Die Bewerbung der Podiumsdiskussion zum Abschluss der arbeitsrechtlichen Kampagne am 18. März wird intensiviert. Mit der Auftaktaktion der Studienbeihilfe-Kampagne am 17.03. landete die ÖH in zahlreichen Medien, zudem begann die Beratungskampagne mit einigen Infoständen an Wiener Hochschulen. Die Stände wurden organisatorisch und mit Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Außerdem gingen die Planungen für die Progress-Juni-Ausgabe los, die Ausgabe zur Klimakrise wurde ausgesendet. Die Hochschultour mit SOS-Balkanroute wurde mit einer großen Abschlussveranstaltung in Wien beendet. Zum Abschluss der arbeitsrechtlichen Beratungskampagne fand eine Podiumsdiskussion mit FBM Eva-Maria Holzleitner, AK-Präsidentin Renate Anderl und weiteren Gäst_innen in der FAKTory statt.

April 2026

Im April gingen die österreichweiten Beratungsstände im Rahmen der Studienbeihilfekampagne des Referats für Sozialpolitik weiter. Die Sachbearbeiter_innen des Referats für Öffentlichkeitsarbeit begleiteten das Referat für Sozialpolitik in die jeweiligen Hochschulstädte und leisteten Unterstützung bei Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Daneben wurde auf diversen Kanälen zur Antragsstellung aufgerufen, unter anderem mittels Werbung auf Instagram und Facebook, im Newsletter und auf Werbeflächen in Studierendenheimen. Den Hochschulvertretungen wurden über den ÖH-Shop Plakate und Flyer zur Bewerbung zur Verfügung gestellt – das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Anfang April organisierte gemeinsam mit SOS-Balkanroute und weitere zivilgesellschaftlichen Organisationen eine breite Protestwelle gegen die Abschiebungen von Joseph und Victoria Oshakuade. Neben zahlreichen Medienberichten nahmen tausende Menschen bei Kundgebungen in Wien und Innsbruck statt. Die Aktionen zeigten Wirkung: Nachdem sich hochrangige Politiker_innen mit den Geschwistern solidarisiert hatten, signalisierte auch das Innenministerium, dass die Entscheidung noch revidiert werden könnte. Entsprechend wurden neue Anträge auf humanitäres Bleiberecht beim BFA eingereicht.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im April auf der Präsentation der neuen Studierendensozialerhebung. Gemeinsam mit FBM Eva-Maria Holzleitner und dem IHS wurden die Kernergebnisse am 14.04. präsentiert. Im Zuge der darauffolgenden Berichterstattung, die sich primär um den starken Wohnkostenanstieg sowie das neue 5€-Mensa-Menü drehte, konnten zahlreiche Forderungen der ÖH untergebracht werden. Insbesondere jene nach einer ausfinanzierten Heimförderung sowie Verbesserungen bei der Studienbeihilfe im Zuge der parallellaufenden Kampagne.

Nicht zuletzt wurde im April gemeinsam mit dem ÖH-Vorsitz und dem Referat für Bildungspolitik die Konferenz zur Hochschulstrategie 2040 an der HCW in Wien organisiert. Neben zahlreichen Studierenden und Teilnehmer_innen aus der Wissenschaft nahm auch FBM Eva-Maria Holzleitner an der Konferenz teil.

Mai 2026

Die Studienbeihilfekampagne „Hol dir, was dir zusteht!“ wurde mit Ablauf der Frist für die Antragsstellung (ohne Verluste) am 15. Mai beendet. Beim letzten diesbezüglichen Informationsstand in der Vorwoche fand eine Abschlussaktion am Campus der Universität Wien statt. Erfreulicherweise war in Folge der Kampagne tatsächlich ein signifikanter Anstieg bei den Antragsstellungen für die Studienbeihilfe zu beobachten. Politisch ist als Erfolg zu verbuchen, dass die Studienbeihilfe weiterhin die einzige Beihilfe bleibt, die jedes Jahr an die Inflation angepasst wird – auch wenn die automatische Antragsstellung wie auch eine Erhöhung der Bezugshöhe auf die Armutsgefährdungsgrenze nicht umgesetzt wurden.

Bei der internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen am 12. Mai wurden Fotos aufgenommen und Social-Media Content produziert.

Darüber hinaus stand der Mai im Zeichen der Budgetverhandlungen und den drohenden Kürzungen bei den Universitäten. Erst waren die Pressesprecher_innen bemüht, die negativen Auswirkungen für Studierende durch die einschneidenden Arbeitsmarktmaßnahmen aufzuzeigen, insbesondere die massive Mehrfachbelastung für arbeitende Studierende durch die universelle Anhebung der ALV-Beiträge. Als schließlich die drohenden Milliardenkürzungen publik wurden, wurden auch in der Öffentlichkeitsarbeit alle Hebel in Bewegung gesetzt, um öffentlichen Druck gegen die Kürzungspläne aufzubauen. Neben entsprechender Medien- und Social Media Arbeit wurde innerhalb kürzester Zeit wurde gemeinsam mit der Universitätenkonferenz eine Großdemonstration auf die Beine gestellt sowie Kundgebungen in Hochschulstädten in den Bundesländern koordiniert. Angestellte und Sachbearbeiter_innen beteiligten sich an diesem gemeinsamen Kraftakt, der letztendlich zu einer österreichweiten Beteiligung von 40.000 Menschen an den Protesten und rund 50.000 Unterschriften für die entsprechende Petition führte. Mit der Berichterstattung über die Protestwelle erreichte wohl auch die mediale Präsenz der ÖH ihren bisherigen Höhepunkt in dieser Periode, Fotos von der Großkundgebung füllten am 28. Mai die Titelseiten österreichischer Tageszeitungen. Am 29. Mai berichteten darüber hinaus zahlreichen Lokalmedien von den Protesten in den Hochschulstädten Graz, Linz, Innsbruck und Klagenfurt, an denen sich ebenfalls tausende Menschen beteiligten.

Hervorzuheben ist die ausgeweitete und hervorragende Zusammenarbeit mit den Hochschulvertretungen – in Wien, wie auch in den Bundesländern. Quer über Fraktionsgrenzen und politische Lager hinweg wurde zur Großdemonstration am 27. Mai mobilisiert. Und auch wenn aufgrund der Kurzfristigkeit zahlreiche Entscheidungen zentral von uniko und ÖH getroffen werden mussten, wurden die Werbemaßnahmen weitgehend mitgetragen.

Am 28. Mai fand an der TU Wien eine weitere HPV-Impfaktion statt. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit leistete Unterstützung in der Bewerbung und der Social-Media-Berichterstattung vor Ort.

Juni 2026

Schwerpunkte im Juni sind weiter die Budgetverhandlungen, der Pride Month sowie die Fertigstellung des Mensa-Konzepts. Ende Juni wird gemeinsam mit dem Referat für Ausländische Studierende und Antirassismus ein Filmscreening in Wien organisiert.

REFERAT FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN

Referentin: Laura Reppmann BA

Sachbearbeiter_innen: Elena Furthmayr, Isabella Wimmer, Noa Rossmann (bis Ende Dezember 2025)

Beratungstätigkeiten

Im Referat für internationale Angelegenheiten kommen regelmäßig Anfragen zu Beratungen bezüglich Auslandsaufenthalten, Stipendien für Studieren im Ausland, Auslandspraktika, und ähnlichen Angelegenheiten. Diese Anfragen gehen meist per E-Mail ein und werden auf dieselbe Weise beantwortet.

Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit dem Students At Risk Programm Austria (StAR AT) zahlreiche telefonische und schriftliche Beratungen für Bewerber_innen, Hochschulen und Hochschulvertretungen durchgeführt.

Europäischer Hochschulraum & Bologna

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft ist weiterhin mit drei Personen in der österreichischen nationalen Bologna Follow-Up Group (nat. BFUG) vertreten. Im Berichtszeitraum hat die nationale BFUG am 09. Dezember 2025 und am 02. März 2026 getagt.

Im Berichtszeitraum war die Referentin - Laura Reppmann - bis 20. März 2026 weiterhin in die Thematic Peer Group D on Social Dimension (TPG-D on SD) entsandt und nahm an den beiden Meetings der TPG-D am 10.-12. November 2025 und 17.-19. Februar 2026 teil.

Das Referat hat außerdem weiterhin die Entwicklungen im Europäischen Hochschulraum sowie im Bologna-Prozess verfolgt. Ein besonderes Augenmerk lag auf Themen der sozialen Dimension, Anerkennung von Studienleistungen, Internationalisierung und Mobilität. Die gewonnenen Erkenntnisse aus europäischen Arbeitsgruppen, Konferenzen und Veranstaltungen wurden laufend in die Arbeit der ÖH eingebracht.

European University Alliances und Eurodoc

Das Referat hat mit der Planung einer Konferenz für Studierendenvertreter_innen der European University Alliances (EUA) in Österreich begonnen. Zudem wurde der Austausch mit internationalen Partnerorganisationen intensiviert im Hinblick auf die EUAs intensiviert.

Gemeinsam mit dem Referat für Bildungspolitik wurde außerdem die Wiederannäherung an das Eurodoc-Netzwerk vorbereitet und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen zum Thema PhD-Studierende aufgenommen.

Internationale Vertretungsarbeit

European Students' Union (ESU)

Das Referat für internationale Angelegenheiten hat auch im Studienjahr 2025/2026 die Österreichische Hochschüler_innenschaft in der European Students' Union vertreten. Daher nahm die ÖH im September 2025 an der 50. European Students' Convention (ESC50) in

Barcelos, Portugal, teil. Der thematische Schwerpunkt dieser Convention war das Multiannual Financial Framework (MFF) der Europäischen Union und dessen Bedeutung für das Erasmus+ Programm und die zukünftige Finanzierung anderer europäischer Bildungsprogramme.

Außerdem nahm die ÖH an der 51. European Students' Convention (ESC51) in Sligo, Irland teil. Dort stand als thematischer Schwerpunkt die Frage von Sozialer Dimension in Hochschulen, Student Welfare, Diversität & Inklusion sowie Barrieren im Hochschulzugang im Mittelpunkt.

Außerdem hat das Referat das 90. Board Meeting der European Students Union organisiert und durchgeführt. Über ein halbes Jahr hinweg hat das Referat mit Unterstützung einer internen Arbeitsgruppe die Planung, die Zusammenarbeit mit Hochschulvertretungen und die Finanzierung koordiniert. Es wurden darüber hinaus ein Anmeldesystem erarbeitet, Begleitveranstaltungen für die Seminartage geplant - der thematische Schwerpunkt lag bei Datenerhebung in Bezug auf Studierende in Österreich - sowie verschiedene Druckwerke erstellt.

Die Organisation und Durchführung des 90. Board Meeting stellte eines der größten internationalen Projekte der ÖH im Berichtszeitraum dar und konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Zusätzlich nahm die ÖH im Mai 2026 am 91. Board Meeting der ESU auf den Azoren, Portugal, teil. Im Zuge des Board Meetings wurden mehrere politische Statements, Resolutionen und der Plan of Work der ESU für das kommende Jahr beschlossen. Die ehemalige Referentin für internationale Angelegenheiten Franziska Sophia Knogler wurde als Vice-President der ESU gewählt. Auch die ÖH hat zwei Resolutionen und eine Internal Motion eingebracht, welche positiv abgestimmt wurden.

Zudem ist die ÖH in den Working Groups on Finances, Digitalisation & AI und PhD Studierende vertreten und arbeitet in diesen Bereichen auf europäischer Ebene mit. Die ESU hat außerdem auch eine Publikation, Bologna With Students' Eyes (BWSE), an dem gemeinsam mit anderen Referaten innerhalb der ÖH gearbeitet wird.

TOPICS Network

Die ÖH ist Teil des TOPICS Netzwerkes in der European Students' Union und arbeitet daher weiterhin aktiv im Netzwerk mit. Neben mehreren kontinuierlichen Online-Meetings zum Austausch und Koordinierung fanden Präsenztreffen in Leipzig im November 2025 und Luxemburg im April 2026 statt.

Im Rahmen dieser Treffen wurden gemeinsame Positionen entwickelt, Erfahrungen ausgetauscht und die Zusammenarbeit europäischer Studierendenvertretungen gestärkt. Zusätzlich fanden Vorbereitungs- und Koordinierungstreffen für die darauffolgenden Board Meetings der European Students' Union statt.

Geflüchtete Studierende & Students at Risk (StAR AT)

Am 29. Jänner 2026 fand ein Vernetzungstreffen zu geflüchteten Studierenden an österreichischen Hochschulen von der OeAD statt. Konkret ging es um die Hürden und Perspektiven von Menschen mit Fluchthintergrund für Hochschulen. Dabei gab es Inputs von verschiedenen Stakeholder_innen. Für das Referat ist dieses Vernetzungstreffen besonders wichtig in Bezug auf die Arbeit mit dem Students At Risk Programm in Österreich.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Tätigkeit des Referates war die Implementierung und Begleitung des Students At Risk Programms Austria. Nach dem offiziellen Start des Programms im Herbst 2025 arbeitete das Referat gemeinsam mit dem Bundesministerium und der OeAD an der Umsetzung des Auswahlverfahrens und der Stipendienbedingungen.

Nach dem ersten Vernetzungstreffen des Auswahlkomitees im November 2025 fand im Jänner 2026 die erste Auswahl Sitzung des Komitees statt, bei der mehreren Personen ein Stipendium zugesagt werden konnte. Im April 2026 folgte eine weitere Auswahl Sitzung.

Zusätzlich wurden laufend Informationsveranstaltungen für Hochschulvertretungen sowie eine schriftliche und telefonische (?) Beratung für Interessent_innen durchgeführt.

NELS-Projekt

Das ERASMUS+ Key Action 1 Projekt "Next Level Skills for Student Leaders" (kurz: NELS) wurde im Frühling 2024 gemeinsam mit 13 anderen Partner_innenorganisationen eingereicht und Ende Oktober 2024 bewilligt. NELS ist ein dynamisches virtuelles Trainingsprogramm, das die Fähigkeiten von "Student Leaders" in Europa und Subsahara-Afrika verbessern soll. NELS ist auf gewählte Studierendenvertreter_innen und Studierenden, die sich für die Gestaltung ihres Bildungsumfelds engagieren, zugeschnitten und befähigt die Teilnehmenden, Katalysatoren für einen positiven Wandel in der Hochschulbildung und darüber hinaus zu werden. Das Programm richtet sich an 2500 Teilnehmer über drei Jahre. Jedes Semester sollen die Teilnehmenden an 10 intensiven virtuellen Sitzungen teilnehmen, die in kleinen, moderierten Gruppen durchgeführt werden. Das Programm soll auch die Möglichkeit bieten, Microcredentials (ECTS) zu erwerben.

Im Berichtszeitraum fand der erste und zweite Cycle des Projekts erfolgreich statt. Die ÖH ist Teil des Steering Committees des Projekts und die Referentin nimmt daher an den monatlichen Steering Committee Meetings teil. Zusätzlich wurde an den Strategic Project Meetings Online im Juli 2025 und in Präsenz im Februar 2026 in Accra, Ghana, teilgenommen. Im Februar 2026 im Rahmen des Strategic Project Meetings in Ghana wurde der erste Programmzyklus evaluiert und die weiteren Projektphasen geplant. Der zweite Zyklus des Programms konnte erfolgreich abgeschlossen werden und die Vorbereitung des dritten Zyklus läuft bereits. Das nächste Strategic Project Meeting wird wieder Online im Juli 2026 stattfinden.

Das Referat hat das Projekt unterstützt mit einer Auswahl an Facilitators für die Sessions, übernahm die Debriefing Session und beteiligte sich als Guest Speaker bei der Session "Leadership for Student Leaders". Die ÖH war an der Organisation des Projekts beteiligt, unterstützte die Auswahl von Facilitators, übernahm Debriefing Sessions, beteiligte sich als Guest Speaker und nahm regelmäßig an den monatlichen Steering Group Meetings teil.

Forum Hochschule

Im Berichtszeitraum hat das Referat die Arbeit am Kapitel Internationalisierung und Mobilität (Kapitel 9) der ÖH Publikation Forum Hochschule aufgenommen. Es hat ein Workshop mit einer Expertin stattgefunden, um den Prozess zu begleiten. Ziel ist es, die Aktualisierung der Positionen der ÖH im Bereich internationaler Hochschulpolitik und studentischer Mobilität festzuhalten und niederzuschreiben.

Weitere Tätigkeiten

In Absprache mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit werden immer wieder Social-Media-Postings oder ähnliche öffentlichkeitswirksame Aussendungen inhaltlich erarbeitet. Zusätzlich wurden Beiträge für nationale und internationale Newsletter sowie Informationsmaterialien für Studierende und Hochschulvertretungen erstellt (zum Beispiel zu StAR AT).

REFERAT FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE UND ANTIRASSISTISCHE POLITIK

Referent_in: Hennessey Chiemezie

Sachbearbeiter_innen: Reyhan Basköy, Naziah Amin, Are Maksimovic´, Susanna Soliman, Mariia Kurylshyn, Aysenem Schubert, Siyar Kayan, Sarah Bahrami Far

Beratungsumfang

Aktuell gehen im Monat über 400 Mailanfragen im Referat ein, telefonisch knapp die Hälfte. Persönliche Termine werden vereinbart, wenn Studierende bei der Aufarbeitung des Sachverhalts mit umfangreichen Unterlagenmappen konfrontiert sind oder bestimmte Situationen durchbesprochen werden müssen, z.B. zur Vorbereitung vor einer Verhandlung bei den Landesverwaltungsgerichten, Ladungen zu Einvernahmen vor den Behörden bzw. die Nachbesprechung.

Themen

Die Beratung und Interessenvertretung internationaler Studierender war auch im Berichtszeitraum von zahlreichen aufenthaltsrechtlichen und arbeitsmarktbezogenen Herausforderungen geprägt. Der Themenkomplex Studienerfolg blieb dabei eines der zentralen Handlungsfelder. Positiv ist zu vermerken, dass sich die Chancen verbessert haben, Verlängerungsverfahren für Aufenthaltstitel bis in den Herbst 2026 zu ziehen. Gleichzeitig entstanden jedoch neue Problemfelder, insbesondere hinsichtlich der Frage, in welchem Zeitraum Studienerfolge nachzuweisen sind. Während in Wien bereits nach einem Semester ein nicht näher spezifizierter Erfolgsnachweis verlangt wurde, forderte der Magistrat der Stadt Wels in einzelnen Fällen den Nachweis beliebiger zwei Semester – teilweise sogar unter Einbeziehung eines noch laufenden Semesters. Darüber hinaus wurde vereinzelt auch dann ein Studienerfolgsnachweis verlangt, wenn nach einer Schlüsselkraftbeschäftigung ein neues Studium aufgenommen wurde. Demgegenüber konnte in einem von der ÖH geführten Musterverfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof klargestellt werden, dass ein bereits abgeschlossenes oder nicht mehr betriebenes Studium keine Verpflichtung zum Studienerfolgsnachweis auslöst.

Auch bei der Ausstellung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln kam es zu problematischen Entwicklungen. Die Aufenthaltsbehörde in Wien erließ erstmals einen negativen Bescheid mit der Begründung, dass der Aufenthaltstitel aufgrund einer verspäteten Einreise nach Ablauf der Frist für die Fortsetzungsmeldung nicht ausgehändigt werden könne. Damit wird nun eine gerichtliche Klärung dieser Rechtsfrage angestrebt. Gleichzeitig wurde von einzelnen Behörden versucht, zusätzliche Anforderungen – etwa einen Nachweis des „positiven Kurserfolgs“ während des Vorstudienlehrgangs – einzuführen, obwohl hierfür keine gesetzliche Grundlage im Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz besteht. In mehreren Fällen mussten entsprechende Stellungnahmen eingebracht werden.

Besonders herausfordernd blieb die Situation für Studierende aus Krisenregionen. Die Schließung der österreichischen Botschaft in Teheran sowie monatelange Wartezeiten auf Antragstermine an anderen Vertretungsbehörden erschweren Studienaufnahme und Aufenthaltsverfahren erheblich. Gleichzeitig bestehen weiterhin erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der Zuständigkeit österreichischer Vertretungsbehörden für iranische Studierende. Erschwerend kommt hinzu, dass fehlende Möglichkeiten zur diplomatischen Legalisierung von Dokumenten – insbesondere aus dem Iran und Afghanistan – von zahlreichen Studienabteilungen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Für viele Studienwerber_innen wird die Zulassung dadurch zunehmend zum Zufallsprodukt.

Auch innerhalb der Europäischen Union traten neue Schwierigkeiten auf. Studierende, die zuvor in einem anderen EU-Mitgliedstaat studiert hatten, sahen sich bei der Beantragung eines österreichischen Aufenthaltstitels teilweise mit dem Vorwurf eines fehlenden Aufenthaltsrechts konfrontiert, obwohl sich ihr bisheriger Aufenthaltstitel lediglich in Verlängerung befand. Hintergrund sind Unterschiede bei der Ausstellung und Anerkennung von Interimsbescheinigungen innerhalb des Schengen-Raums. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden wird weiterhin an Lösungen gearbeitet.

Im Bereich des Arbeitsmarktzugangs verschärfte das Arbeitsmarktservice seine Praxis bei mehrfachen Verstößen gegen das Ausländerbeschäftigungsgesetz. Fehler von Arbeitgeber_innen – etwa mehrfache An- und Abmeldungen oder konzerninterne Versetzungen zwischen rechtlich eigenständigen Gesellschaften – werden zunehmend als mehrere unrechtmäßige Beschäftigungen gewertet. Dies führt dazu, dass Studierenden Nachsichtsmöglichkeiten verwehrt und Sperrfristen von bis zu zwölf Monaten auferlegt werden, obwohl die Verstöße nicht von ihnen selbst verursacht wurden. Gleichzeitig setzt sich die ÖH weiterhin gemeinsam mit der Hochschulvertretung der Universität Wien gegen die Einschränkung geringfügiger Beschäftigungen und Tutor_innentätigkeiten für Drittstaatsstudierende ein. Ein entsprechendes Rechtsgutachten liegt mittlerweile vor.

Erfreuliche Erfolge konnten auch auf gerichtlicher Ebene erzielt werden. So wurde ein früherer Versuch der Aufenthaltsbehörde, Studierenden aufgrund einer verspäteten Einreise eine Gefährdung öffentlicher Interessen zu unterstellen, vom Verwaltungsgericht Wien klar zurückgewiesen. Ebenso konnte die rechtswidrige Festnahme einer internationalen Studentin nach fehlerhafter behördlicher Auskunft erfolgreich bekämpft werden; das Verwaltungsgericht erklärte den Einsatz unmittelbarer Befehls- und Zwangsgewalt für rechtswidrig. Darüber hinaus konnte der Verwaltungsgerichtshof in einem langjährigen Verfahren eine zweite Bestätigung der Annullierung eines Schengen-Visums aufheben und damit die Rechtsposition der betroffenen Studienwerberin stärken.

Auch nach Studienabschluss zeigen sich weiterhin Hürden beim Übergang in andere Aufenthaltstitel. Absolvent_innen berichten vermehrt davon, dass bei Anträgen auf eine Rot-Weiß-Rot-Karte ein enger fachlicher Zusammenhang zwischen Studium und künftiger Beschäftigung verlangt wird, obwohl nach der geltenden Rechtsprechung grundsätzlich lediglich eine Beschäftigung erforderlich ist, für die ein Hochschulabschluss vorausgesetzt wird. Ebenso werden Einkommensnachweise sowie Unterkunftsnachweise von einzelnen Niederlassungsbehörden wieder zunehmend restriktiv geprüft.

Antirassistische Arbeit und Veranstaltungen

Neben der individuellen Beratung setzt das Referat auch auf Veranstaltungen und Informationsarbeit. Ein Beispiel dafür war das Film Screening von Film Screening „Austroschwarz“, das von dem Referat organisiert wurde und im Stadtkino Wien stattfand. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Fragen von Identität, Zugehörigkeit und Rassismus in Österreich auseinanderzusetzen. Der Dokumentarfilm Austroschwarz begleitet den Musiker Mwita Mataro auf einer filmischen Reise durch Österreich und thematisiert Erfahrungen von Schwarzen Menschen im Land sowie Fragen von Identität und gesellschaftlicher Teilhabe. Das Screening war vollständig ausgebucht und wurde von vielen Studierenden besucht. Die Veranstaltung wurde daher als großer Erfolg gewertet und als wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung und zur antirassistischen Bildungsarbeit im Hochschulkontext wahrgenommen. Im Anschluss an den Film gab es Raum für Austausch und Diskussion.

REFERAT FÜR FEMINISTISCHE POLITIK

REFERENT_IN: Elnara Türhan

SACHBEARBEITER_INNEN: Mo Hartl, Lisa Salot

LAUFENDE PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Queerfeministische Ringvorlesung

In Zusammenarbeit mit dem Queer-Referat wurde eine bundesweite queerfeministische Ringvorlesung für das Wintersemester 2026/27 konzipiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden unterschiedliche Perspektiven queerfeministischer Wissensproduktion näherzubringen und sowohl akademische als auch aktivistische Zugänge zu feministischen und queeren Fragestellungen sichtbar zu machen. Seit September 2025 fanden hierzu regelmäßige Planungstreffen zwischen dem Referat für feministische Politik und dem Queer-Referat statt. Zudem wurde ein Vernetzungstreffen mit der Basisgruppe Gender Studies der Universität Wien durchgeführt, um Erfahrungen aus ihrer studentisch organisierten Ringvorlesung einzubeziehen. Seit März 2026 besteht eine Zusammenarbeit mit der Lehrperson Katharina Wiedlack, mit der das Konzept der Lehrveranstaltung gemeinsam weiterentwickelt wird. Für die Vorlesungsreihe wurde der Titel „*Who Knows? Queer Feminist Perspectives on Knowledge Production, Access and Power*“ festgelegt. Die Ringvorlesung wird in englischer Sprache, hybrid und mit ÖGS-Dolmetschung durchgeführt. Es wurden Vortragende aus Wissenschaft und Aktivismus angefragt, von denen bereits fünf Personen ihre Teilnahme zugesagt haben. Für die ÖGS-Dolmetschung wurden Kostenvoranschläge eingeholt. Die Bewerbung der Ringvorlesung wird nach Festlegung der Termine und des Veranstaltungsortes erfolgen.

Meldestelle „OEHschauthin“

Die Meldestelle „OEHschauthin“ wurde im März 2025 online gestellt und bietet Studierenden die Möglichkeit, Diskriminierung, Belästigung und Gewalt an Hochschulen zu melden. Mit dem einjährigen Bestehen der Plattform wurde im April 2026 erstmals eine systematische Auswertung der eingegangenen Meldungen durchgeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 97 Meldungen eingegangen, gegenüber 73 Meldungen im September 2025.

Die Auswertung machte zentrale Problembereiche im Hochschulkontext sichtbar und bildete die Grundlage für die Weiterentwicklung der Plattform sowie ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Im Zuge dessen wird die Website der Meldestelle überarbeitet, um Antisemitismus sowie weitere Diskriminierungsformen künftig noch sichtbarer abzubilden. Darüber hinaus wurden Formulierungen angepasst und zusätzliche Beratungsstellen ergänzt. Um die Überarbeitung der Website abzuschließen, muss die externe Firma, welche die Plattform entwickelt hat, in den Prozess miteinbezogen werden. Die Kontaktaufnahme wurde bereits eingeleitet. Nach Abschluss der Überarbeitung ist zudem eine verstärkte Bewerbung der Plattform geplant. Hierfür wurden bereits Flyer- und Plakatentwürfe erstellt.

UF*O

Das UF*O (*Uni-FLINTA*-Ort*) ist ein Raum in der Berggasse, der bereits seit mehreren Jahrzehnten besteht und in der Vergangenheit als Hochschulraum mit besonderem Fokus auf FLINTA*-Perspektiven sowie geschützte Austausch- und Veranstaltungsformate genutzt wurde. Es fanden mehrere Gespräche mit dem Vorsitz und dem Queer-Referat zur

Zukunft des UF*O statt. Gemeinsam wurde der Raum besichtigt und mögliche Maßnahmen zur organisatorischen und infrastrukturellen Weiterentwicklung diskutiert. Der Raum soll künftig wieder als barriereärmerer Begegnungs-, Veranstaltungs- und Vernetzungsort für Studierende genutzt werden. Im Zuge der Planungen wurden erste Angebote für notwendige Umbaumaßnahmen eingeholt und verschiedene Möglichkeiten zur Umsetzung geprüft. Die Weiterentwicklung des UF*O wird fortgeführt.

Kooperation mit Frauen*solidarität

Die ÖH kooperiert mit der feministischen Zeitschrift Frauen*solidarität, die viermal jährlich über globale Entwicklungen im Bereich der Frauen*- und LGBTQIA+*-Rechte berichtet. Im Rahmen dieser Kooperation verfasst das Referat für feministische Politik für jede Ausgabe einen Kommentar zu queerfeministischen Themen an österreichischen Hochschulen. Gleichzeitig werden die Projekte des Referats für feministische Politik sowie die Angebote der ÖH einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Im Gegenzug unterstützt die ÖH die Zeitschrift finanziell.

Österreichischer Frauenlauf

Die Kooperation mit dem Österreichischen Frauenlauf wurde erfolgreich fortgeführt und im Rahmen der bestehenden zweijährigen Vereinbarung auch für das kommende Jahr gesichert. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden 100 kostenlose Startplätze für Studierende bereitgestellt, die vollständig in Anspruch genommen wurden.

Der Österreichische Frauenlauf zählt mit jährlich über 30.000 Teilnehmerinnen zu den größten Laufveranstaltungen für Frauen in Europa. Die Kooperation ermöglicht Studierenden eine niederschwellige Teilnahme an der Veranstaltung und trägt zur Förderung ihrer körperlichen und mentalen Gesundheit bei.

Darüber hinaus erhielt die ÖH eine Seite im offiziellen Veranstaltungsbooklet und war mit einem Informationsstand vor Ort vertreten. Dort wurden Studierende über die Angebote, Projekte und Unterstützungsmöglichkeiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft informiert.

Selbstwirksamkeitskurse

Seit April 2026 organisiert das Referat für feministische Politik in Zusammenarbeit mit der Feminist Fighters Union wöchentliche feministische Selbstwirksamkeitskurse. Die Feminist Fighters Union ist ein vereinsübergreifendes Bündnis mit dem Ziel, FLINTA*-Personen im Kampfsport zu vernetzen und zu stärken.

Im Rahmen von jeweils sechs Kurseinheiten werden Kampfsporttraining, Reflexion und sozialpädagogische Gruppenarbeit miteinander verbunden. Die Kurse schaffen einen Raum, in dem sich Studierende mit ihrem Körper, ihren Grenzen und ihren Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzen und ihre Selbstwirksamkeit stärken können.

Im Berichtszeitraum wurden bereits zwei Kursdurchgänge mit jeweils sechs Einheiten durchgeführt. Die Kurse waren nahezu ausgebucht; insgesamt gingen 45 Anmeldungen ein. Es wurde gemeinsam mit der Feminist Fighters Union ein langfristiges Kurskonzept entwickelt, sodass die Kurse auch im Wintersemester 2026/27 fortgeführt werden.

FÖRDERTÖPFE

Forschungs-Fördertopf

Mit dem Forschungs-Fördertopf werden wissenschaftliche Projekte und Abschlussarbeiten von Studierenden mit feministischem und/oder queerem Bezug gefördert. Es fanden zwei Vergabegremien statt. Im Rahmen des Vergabegremiums am 19. Februar 2026 wurden neun

Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 12.660 Euro bewilligt. Beim darauffolgenden Vergabegremium am 9. Juni 2026 wurden insgesamt 22 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 35.775 Euro gefördert.

Außerdem wurden das Antragsformular sowie die Website überarbeitet und die bisherigen Forschungs-Fördertöpfe zusammengelegt, um den Antragsprozess für Studierende zu vereinfachen.

Repro-Fördertopf

Der Repro-Fördertopf der Bundes-ÖH dient als finanzielle Unterstützung für ungewollt schwangere Studierende und wird in Kooperation mit dem Verein Changes for Women (CfW) umgesetzt. Das Budget beträgt 50.000 Euro pro Wirtschaftsjahr und wird dem Verein in mehreren Tranchen zur Verfügung gestellt. Durch den Fördertopf erhalten betroffene Studierende eine niederschwellige finanzielle Unterstützung in einer besonders belastenden Lebenssituation.

SONSTIGES

Interne Meldestelle & Awareness-Konzept

Es wurde beim Referat für feministische Politik eine interne Meldestelle eingerichtet, an die sich Personen innerhalb der Österreichischen Hochschüler_innenschaft bei Diskriminierung, Belästigung oder anderen Vorfällen wenden können. Zusätzlich wurde das Zustimmungskonzept der ÖH während der Bundesvertretung sichtbar ausgehängt, um zu einem respektvollen Miteinander beizutragen.

Auch fanden erste Vernetzungstreffen zur Entwicklung eines bundesweiten Awareness-Konzepts für Hochschulen statt. Zusammen mit dem Referat für Bildung und Politik, dem Kollektiv AwA* sowie der Vorsitzenden wurden erste Ansätze für hochschulübergreifende Awareness-Strukturen diskutiert. Die Gespräche dienen der Vernetzung relevanter Akteur*innen sowie der Entwicklung eines gemeinsamen Awareness-Konzepts für österreichische Hochschulen.

Teilnahme an der Arbeitsgruppe zur Umsetzung von Empfehlungen der Status quo-Erhebung von Maßnahmen und Unterstützungsangeboten bei geschlechterbasierter Gewalt an österreichischen Hochschul- und Forschungseinrichtungen

Das Referat für feministische Politik war stellvertretend für die Österreichische Hochschüler_innenschaft Mitglied der Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Empfehlungen der Status-quo-Erhebung zu Maßnahmen und Unterstützungsangeboten bei geschlechterbasierter Gewalt an österreichischen Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde gemeinsam an einem einheitlichen Verständnis von geschlechterbasierter Gewalt sowie an der Erarbeitung von Mindeststandards und Rahmendokumenten für Prävention, Intervention und den Umgang mit geschlechterbasierter Gewalt gearbeitet.

Luis*a-Zonen

Mit der Erarbeitung eines bundesweiten Konzepts zur Einführung von Luis*a-Zonen an österreichischen Hochschulen wurde begonnen. Dabei orientiert sich das Referat für feministische Politik am bereits bestehenden Projekt der Universität Graz.

REFERAT FÜR ANTIFASCHISTISCHE GESELLSCHAFTSPOLITIK UND MENSCHENRECHTE

Referent: Ertuğrul Bayraktar

Sachbearbeiter_innen Mona Mansouri Broudjeni und Jannes Langhoff

Filmscreening und Podiumsdiskussion

Das geplante Filmscreening des Dokumentarfilms *Noch lange keine Lipizzaner* fand im November sehr erfolgreich statt: Die Veranstaltung war innerhalb weniger Tage ausgebucht. Von den 250 angemeldeten Personen nahmen letztlich rund 220 teil. Im Anschluss an die Vorführung diskutierten folgende Gäste auf dem Podium über Fragen der Staatsbürger_innenschaft in Österreich: Lic. Dr. Clara Holzinger, Mag. Dr. Gerd Valchars, Dipl.-Ing. Peter Marhold, Produzent Deniz Racing. Die Resonanz der Teilnehmenden war durchgehend positiv, und die Veranstaltung stellte einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung menschenrechtlicher und antifaschistischer Perspektiven im hochschulpolitischen Kontext dar.

Antifa Seminar 2026

Im Rahmen des Seminars das vom 8. bis 10. März ging, setzten sich Studierende aus ganz Österreich mit den Themen Faschismus, Rechtsextremismus und Antifaschismus auseinander. In Vorträgen und Workshops wurden historische Zusammenhänge aufgearbeitet und Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen hergestellt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv. Besonders hervorgehoben wurden die Workshops zu weiblichem Widerstand und zur Vielfalt der Opfer- und Widerstandsgruppen. Eine Rezension beschrieb die Inhalte als sehr informativ, emotional bewegend und bereichernd. Außerdem gab es eine hohe Nachfrage nach Workshops in englischer Sprache von Studierenden.

Befreiungsfeier Mauthausen

An das Antifa Seminar anschließend wurde mit den Teilnehmer_innen gemeinsam die Befreiungsfeier des ehem. KZ Mauthausen besucht. Zusätzlich wurde ein Bus aus Wien organisiert, welcher auch hohen Anklang fand und eine Vielzahl an Studierenden nahm das Angebot an.

Aktionsplan gegen Rechtsextremismus an Hochschulen

Derzeit wird ein Aktionsplan gegen Rechtsextremismus an Hochschulen erarbeitet. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen und Forderungen für einen wirksamen Umgang mit rechtsextremen Strukturen im Hochschulbereich zu entwickeln. Dafür wurden erste Schritte gesetzt und das Projekt soll in den kommenden Monaten noch mehr Form annehmen.

Bildungsreise nach Kärnten/Koroška

In Zusammenarbeit mit dem Klub slovenskih študentk*šudentov na Dunaju / Klub slowenischer Student*innen in Wien planen wir aktuell eine Bildungsreise nach Kärnten / Koroška. Die Bildungsreise wird in den kommenden Wochen zusammen mit dem Klub finalisiert, angedacht ist der Besuch des Peršmanhof und eine Bunkerwanderung. Die Reise soll Mitte September stattfinden und die Studierenden, die an der Bildungsreisen teilnehmen, sollen anschließend ihr Gelerntes in ein Projekt umsetzen um das Erlernete noch weiteren Menschen zugänglich zu machen. Zusätzlich ist eine Veranstaltung im Herbst geplant, bei der die Projekte präsentiert werden sollen.

Vernetzungstreffen mit studentischen Minderheitenorganisationen

Am 8. Juni fand ein Vernetzungstreffen mit diversen Minderheitenorganisationen statt, bei dem über aktuelle Probleme der Organisationen und Ideen für mögliche Zusammenarbeit besprochen wurden. Es nahmen Vertreter_innen des KsššD, der JöH, der HöR und der HAK teil, vielen Dank fürs kommen!

REFERAT FÜR PÄDAGOGISCHE ANGELEGENHEITEN

Referentin: Tamara Schulz
Sachbearbeiterin: Katharina Jankovic

Beratung

Zentrale Aufgabe des Referats für pädagogische Angelegenheiten war im Jahr 2025/26 die bildungspolitische und juristische Beratung von Studierenden sowie Hochschul- und Studienvertretungen. Im Zuge dieser Arbeit werden die Herausforderungen für Lehramtsstudierende ersichtlich. So stellen an den Pädagogischen Hochschulen (PHs) insbesondere das unzureichende Lehrveranstaltungsangebot sowie die uneinheitliche Anrechnung von Lehrveranstaltungen bei einem Studienwechsel für viele Studierende ein großes Problem dar. Die seit dem Wintersemester 2025/26 in der Primarstufe geltenden und in der Sekundarstufe in Umsetzung befindlichen neuen Studienpläne verursachten für viele Studierende eine Situation der Unsicherheit und Intransparenz. Zu diesem Zweck veranstaltete das Referat am 3. September 2025 eine Informationsveranstaltung zu den Rechten und Pflichten bei einem Studienwechsel. Gehäufte Themen in den Anfragen wurden neben der individuellen Beratung auch an zuständige Stakeholder_innen wie das Bundesministerium für Bildung (BMB) oder die Rektor_innenkonferenz (RÖPH) herangetragen.

Projektarbeit

- a) Schulungen für Lehramtsstudierende zu queerer Sexualität und Geschlechtsidentität
Gemeinsam mit dem Queer-Referat wurden Schulungen für Lehramtsstudierende zu queerer Sexualität und Geschlechtsidentität organisiert. Das Referat unterstützte hierbei vordergründig bei der Kontaktaufnahme zu den lokalen Hochschulvertretungen und Mail-Aussendungen.
- b) Schulungen für Lehramtsstudierende zu Extremismusprävention
In Kooperation mit „boja – Beratungsstelle Extremismus“ wurden im Sommersemester 2026 Schulungen für Lehramtsstudierende zu Extremismusprävention für Lehramtsstudierende der Sekundarstufe organisiert. Bisher fanden vier Schulungen verteilt in Österreich unter großem Andrang von Studierenden statt. Die Workshops fokussieren auf die Rolle von Lehrpersonen als Multiplikator_innen beim Thema

Extremismus- und Radikalisierungsprävention und die Diskussion von Handlungsmöglichkeiten und konkreten Strategien für die Praxis.

c) Dienstrechtsschulungen

Das Referat für pädagogische Angelegenheiten organisierte im Mai 2026 die erste von mehreren geplanten Dienstrechtsschulungen für Lehramtsstudierende in Kooperation mit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD). Da der Berufseinstieg häufig mit dienstrechtlichen Fragen verbunden ist, die im Studium zu wenig behandelt werden, wurden den Teilnehmer_innen grundlegende Informationen über ihre Rechte und Pflichten sowie über Vertrag und Gehalt vermittelt.

d) Verlosung von Freikarten für die Interpädagogica-Messe

Von 20. bis 22. November 2025 fand die Interpädagogica, Österreichs größte Bildungsfachmesse mit rund 250 Aussteller_innen, in Wien statt. Um einigen Lehramtsstudierenden einen kostenfreien, niederschweligen Zugang zu dieser fachrelevanten Messe ermöglichen zu können, verlost das Referat für pädagogische Angelegenheiten 20 Tageskarten für die Veranstaltung.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025/26 wurden die Kanäle der ÖH für eine Vielzahl von lehramtspezifischen Themen genutzt. So wurde am 10. Oktober 2025 öffentlichkeitswirksam auf die jüngsten Ergebnisse der OECD-Studie Talis (Teaching and Learning International Survey) reagiert, wonach sich viele Junglehrer_innen nicht gut auf den Unterrichtsalltag vorbereitet fühlen. Unsere Forderungen zur Eindämmung dieses Praxisschocks wie praxisrelevante Lehrveranstaltungen und realistische Praxisanteile im Studium wurden platziert. Ebenso wurde im August 2025 auf die segregierende Wirkung des derzeitigen Systems der Deutschförderung aufmerksam gemacht und im Februar 2026 die verpflichtende Sommerschule und deren Auswirkungen auf Schüler_innen und Pädagog_innen kritisiert. Auf den Vorstoß der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko), in Zukunft die Lehramtsstudien vollständig in die Universitäten integrieren zu wollen, reagierten wir mit einer Presseaussendung, die von einigen Medien übernommen wurde.

Vernetzungsarbeit

Das Referat für pädagogische Angelegenheiten stand im Jahr 2026/25 in regelmäßigem Austausch mit den Hochschul- und Studienvertretungen Lehramt. Wie auch in den Vorjahren fanden auch in diesem Jahr die Sitzungen der Vorsitzendenkonferenz der Hochschulvertretungen an den PHs statt. Bei diesen Terminen wurden aktuelle Probleme an den Hochschulen diskutiert und Beratungsarbeit geleistet, wo diese notwendig war. Ebenso wurden Beschlüsse gefasst und Anträge für die darauf jeweils folgenden Sitzungen der Bundesvertretung abgestimmt. Auch Berichte der lokalen Vorsitzenden stehen auf der Tagesordnung, um einen Einblick in das Tagesgeschäft der jeweiligen Hochschulvertretungen zu bekommen und über gemeinsame Probleme zu diskutieren. Des Weiteren organisierte das Referat für pädagogische Angelegenheiten am 9. März 2026 ein Vernetzungstreffen für alle Lehramt-Hochschul- und Studienvertretungen zum Thema Schools of Education.

Darüber hinaus fanden regelmäßige Austauschtreffen mit der Sektion II im BMB statt. In diesen produktiven Sitzungen standen in der vergangenen Periode insbesondere die neuen Lehramtscurricula, die daraus erfolgten Studienplanwechsel, Anrechnungen zwischen den Lehramtsverbänden sowie die geplanten Schools of Education auf der Tagesordnung. Das Referat nahm außerdem an Sitzungen der Strategiegruppe Pädagog/innenbildung NEU und Austauschplattformen teil, im Rahmen derer eine Vielzahl von Stakeholder_innen der Lehrer_innenbildung zu aktuellen Themen diskutieren und beraten. Am 1. Juli 2026 war das Referat für pädagogische Angelegenheit bei einem ganztägigen Symposium zum Thema Schools of Education anwesend. Des Weiteren fanden Vernetzungstreffen mit der Lehrer_innengewerkschaft und der Rektor_innenkonferenz der PHs statt.

REFERAT FÜR FACHHOCHSCHUL-ANGELEGENHEITEN

Referentin: Ella Torosian

Sachbearbeitung: Hanna Wachtveitl (bis März 2026) Karin Stanger (ab April 2026)

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich das Referat für Fachhochschulangelegenheiten mit mehreren zentralen Themen rund um die Interessenvertretung von FH-Studierenden. Im Mittelpunkt standen vor allem Arbeitsrecht und Pflichtpraktika, Förderungen und strukturelle Verbesserungen für FH-Studierende, Austausch mit Hochschulvertretungen und der Fachhochschulkonferenz sowie rechtliche und organisatorische Fragen im FH-Bereich.

Ein wichtiger Schwerpunkt war die Arbeitsrechtskampagne rund um Pflichtpraktika. Die Vorbereitungen dafür wurden bereits im Frühjahr aufgenommen. Ab Spätsommer beziehungsweise Herbstbeginn wurde verstärkt mit Hochschulvertretungen Kontakt aufgenommen, um Erfahrungen, Probleme und Ideen zu sammeln. Gemeinsam mit der Vorsitzenden und der Wirtschaftsreferentin wurden strategische Schritte geplant, um das Projekt gut umzusetzen. Im Rahmen der Kampagne wurde unter anderem der Pflichtpraktikums-Check in der Factory am 23.10.2025 beworben. Zusätzlich wurden E-Mails ausgesendet, um FH-Studierende und Hochschulvertretungen auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.

Auch das Thema Förderungen für FH-Studierende wurde im Laufe des Jahres intensiv behandelt. Gemeinsam mit der Vorsitzenden und der Wirtschaftsreferentin wurde ein inhaltlicher Entwurf zu förderungsrelevanten Themen ausgearbeitet. Dabei ging es unter anderem um eine Reduktion der Anwesenheitspflicht an Fachhochschulen, mehr Flexibilität bei Pflichtpraktika, bessere Mobilität sowie Verbesserungen beim Fahrkostenzuschuss. Die Förderanträge wurden inhaltlich und formal ausgearbeitet und fristgerecht an die Vorsitzende übermittelt.

Ein weiterer wichtiger Bereich war der Austausch mit der Fachhochschulkonferenz. Gemeinsam mit dem Vorsitzteam fand ein Gespräch mit der FHK statt, bei dem Wünsche, Anmerkungen und Ideen gesammelt und diskutiert wurden. Zusätzlich wurde später bei der FHK Informationen zur aktuellen Finanzierungssituation der österreichischen Fachhochschulen angefragt, um einen besseren Überblick über aktuelle Entwicklungen und mögliche Auswirkungen auf den FH-Sektor zu erhalten.

Das Referat war außerdem in die Gespräche zum FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan 2026/27 bis 2028/29 eingebunden. Hanna Wachtveitl und Ella Torosian nahmen als Vertreterinnen an den Gesprächen teil. An diesen Terminen waren unter anderem das Finanzministerium, das Wirtschaftsministerium sowie die Fachhochschulkonferenz beteiligt. Beim ersten Termin am 27.10.2025 wurde dargestellt, wie die Mittel des vergangenen FH-Finanzierungsplans verwendet wurden. Außerdem wurden Statistiken, zum Beispiel zu Drop-out-Raten an Fachhochschulen, besprochen. Danach wurden erste Vorschläge gesammelt, wie Gelder im kommenden Finanzierungszeitraum eingesetzt werden sollen. Beim zweiten Termin am 24.11.2025 wurden diese Vorschläge bereits strukturiert, geordnet und inhaltlich angepasst.

Im Bereich Vernetzung wurden im Laufe des Jahres mehrere FH-Vernetzungscalls angeboten, um den Austausch zwischen den Hochschulvertretungen an Fachhochschulen zu stärken. Ziel war es, einen Raum zu schaffen, in dem aktuelle Anliegen, Erfahrungen und Herausforderungen aus den einzelnen FHs besprochen werden konnten. Dadurch sollte eine bessere Vernetzung zwischen den FH-Vertretungen entstehen und gleichzeitig sichtbar werden, welche Themen an mehreren Fachhochschulen relevant sind.

Ein Vernetzungscall fand am 09.10.2025 statt. Ein weiterer Call wurde am 04.12.2025 organisiert. Da bei den Vernetzungstreffen auch rechtliche Fragen aufgekommen sind, nahmen bei einem Call zusätzlich die Juristinnen Regina und Karin teil, um rechtliche Fragen direkt beantworten zu können. Im weiteren Verlauf des Jahres fand außerdem ein weiterer FH-Vernetzungscall statt, bei dem sich die teilnehmenden Vertretungen austauschen und die neue Sachbearbeiterin Karin Stanger kennenlernen konnten.

Ein weiteres laufendes Thema war der Umgang mit möglichen Umbenennungen von Fachhochschulen und deren Auswirkungen auf die jeweiligen Hochschulvertretungen. Dabei wurde intern besprochen, welche organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Fragen entstehen können, wenn sich eine FH umbenennt und die dazugehörige Hochschulvertretung ebenfalls ihren Namen anpassen muss. Gemeinsam mit den Juristinnen Karin und Regina wurde geklärt, welche Punkte dabei besonders relevant sind und wo es derzeit noch Unklarheiten gibt, da es keine eindeutige gesetzliche Regelung für solche Fälle gibt. Ziel war es, Erfahrungen und mögliche Problemstellen zu sammeln, um Hochschulvertretungen bei ähnlichen Fällen künftig besser unterstützen zu können.

Im Zusammenhang mit diesem Thema fand auch ein Austausch mit der University of Applied Sciences St. Pölten statt. Dabei wurde besprochen, worauf bei einer möglichen Namensänderung einer FH-ÖH geachtet werden muss und welche Probleme frühzeitig erkannt werden sollten. Besonders deutlich wurde, dass Schwierigkeiten entstehen können, wenn Fachhochschulen ihre Hochschulvertretungen nicht rechtzeitig über geplante Namensänderungen informieren. Dadurch bleibt den Hochschulvertretungen oft zu wenig Zeit, sich organisatorisch und finanziell auf die Folgen vorzubereiten. Aus diesem Grund entschied sich das Referat, die Fachhochschulkonferenz direkt auf dieses Thema aufmerksam zu machen und darum zu bitten, Hochschulvertretungen möglichst frühzeitig, idealerweise bereits in der Brainstorming-Phase, einzubinden.

Auch Beratungsfälle wurden im Laufe des Jahres behandelt. Die Hochschulvertretung der Hochschule Campus Wien wandte sich an das FH-Referat und bat um Unterstützung in einem Fall mit einer Studentin. Dabei wurde auch der Wunsch nach rechtlicher Beratung durch eine Anwältin oder einen Anwalt geäußert. Durch telefonische Beratung und Informationsaustausch konnte bereits Unterstützung geleistet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die geplante Analyse von FH-Ausbildungsverträgen. Ziel dieses Projekts ist es, bestehende Verträge zu vergleichen und mögliche Unterschiede sowie Verbesserungsmöglichkeiten im Interesse der Studierenden sichtbar zu machen. Dafür

wurde erneut Kontakt mit der Ombudsstelle für Studierende aufgenommen, die ihre Bereitschaft signalisierte, das Projekt gemeinsam zu begleiten. Zusätzlich wurde Kontakt mit Rechtsanwalt Herrn Huber aufgenommen, um rechtliche Rahmenbedingungen und den möglichen Umfang einer solchen Analyse zu besprechen. Das Projekt befindet sich aktuell in der Vorbereitungsphase und soll im Laufe des Herbstes idealerweise abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr kam es außerdem zu einem Wechsel in der Sachbearbeitung des Referats. Karin Stanger übernahm ab April die Sachbearbeitung von Hanna Wachtveitl. Gemeinsam mit Karin wurden laufende Projekte übergeben, weitergeführt und die Zusammenarbeit für die kommenden Monate vorbereitet.

Zusammenfassend war das Jahr im FH-Referat von mehreren inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkten geprägt. Besonders wichtig waren die Arbeit zu Pflichtpraktika und Arbeitsrecht, die Ausarbeitung von Förderanträgen, die Beteiligung an Gesprächen zum FH-Entwicklungs- und Finanzierungsplan, die stärkere Vernetzung der FH-Hochschulvertretungen sowie die Vorbereitung größerer Projekte wie der Analyse von FH-Ausbildungsverträgen. Gleichzeitig wurden konkrete Beratungsfälle begleitet und strukturelle Probleme im FH-Bereich sichtbar gemacht.

REFERAT FÜR STUDIEN- UND MATURANT_INNENBERATUNG

Referentin: Helin Vural

Sachbearbeiter_innen: Amanjit Minhas, Anja Kainz, Caroline Pfeiffer, Clarisse Maye Bau, Laurin Langeheine, Meran Elgendy, Meryem Dogan, Polina Suponeva, Robin Hiên Odo Lang, Stefanie Haszler, Tatiana Slavetc, Yasmin Jahn

In diesem Kurzbericht sollen die wesentlichen Tätigkeiten der Studien- und Maturant_innenberatung der ÖH Bundesvertretung seit Juli 2025 zusammengefasst werden.

SCHULTERMINBILANZ 2025/26

Die Schulbesuche des Referats für Studien- und Maturant_innenberatung bilden auch im Berichtsraum 2025/26 einen zentralen Schwerpunkt der Arbeit. Für die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland wurde die Information über die Studien- und Maturant_innenberatung bereits im August per E-Mail ausgeschildet. Dadurch konnten schon sehr früh zahlreiche Schultermine vereinbart werden. Bis zum aktuellen Zeitpunkt konnten 180 Termine für diesen geografischen Raum vereinbart und abgehalten werden. Weitere 10 Termine fanden im Rahmen von verschiedenen Online-Infoveranstaltungen statt.

Im Wirtschaftsjahr 2025/26 war die Studien- und Maturant_innenberatung u.a. auf folgenden größeren Messen vertreten: Best Messe in Wien, Graz und Salzburg, BIM Salzburg, Schule & Beruf in Wieselburg sowie in Wr. Neustadt, Master & More, Bachelor & More, UniOrientiert, Studienmesse Graz, IBOBB Messe in Klagenfurt, FIT Infotage.

Vor allem die letzte Jänner-Woche vor den Semesterferien war dabei wie immer sehr intensiv: Ganze 20 Termine wurden in dieser Woche in Wien und Niederösterreich abgehalten, was bedeutet, dass täglich 4-5 Termine zeitgleich bzw. überschneidend stattgefunden haben. Das war mit einem erhöhten Koordinationsaufwand verbunden.

Die Rückmeldungen von Schulen und Schüler_innen waren durchwegs positiv. Besonders hervorgehoben wurden die praxisnahen Informationen, die professionelle Durchführung der Termine sowie die Möglichkeit individuelle Fragen zu stellen.

ZAHLEN AUS DER BERATUNG

Das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung bietet neben den Schulbesuchen auch noch persönliche, telefonische und digitale Beratung an. Mit neun Sachbearbeiter_innen können regelmäßig 7 Beratungsblöcke in der Woche angeboten werden, was viel Flexibilität bietet.

Die unten angeführte Tabelle zeigt die monatlichen Beratungskontakte im Zeitraum von Juli 2025 bis Mitte Juni 2026. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 1290 Kontakte verzeichnet. Die stärksten Monate waren September und Jänner was auf die intensive Phase vor dem Semesterbeginn hindeutet. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Anzahl der Kontakte stabil.

Monat	Beratungskontakte
Juli	138
August	151
September	187
Oktober	130
November	95
Dezember	68
Jänner	160
Februar	99
März	62
April	84
Mai	52
Juni*	64
SUMME	1290

* Prognose, Stand Mitte Juni: Die vollständigen Zahlen lagen zur Zeit der Berichterstellung noch nicht vor.

Es wurden insbesondere auch die internen Prozesse wie Terminverwaltung, Diensterteilung, sowie Organisation der Beratung in Ferienzeiten sowie Sommermonate optimiert. Weiters wurden auch die Beratungsapplikationen überarbeitet wodurch Abläufe standardisiert und effizienter gestaltet wurden.

Thematische Schwerpunkte in den Beratungen waren Studienwahl, Studienorganisation, Aufnahmeverfahren, Studienfinanzierung sowie alternative Hochschulzugänge wie die Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifeprüfung.

STUDIERN PROBIEREN

	WiSe 2025	SoSe 2026*	Insgesamt*
Angebotene Termine	744	298	1042
Stattgefundene Termine	667	287	954
Plätze insgesamt	5618	2568	8186
Anmeldungen	5909	x	x

* Prognose, Stand Anfang Juni: Die vollständigen Zahlen lagen zur Zeit der Berichterstellung noch nicht vor.

Die Tendenz zu weniger Plätzen bei Präsenzterminen setzt sich fort, weshalb weiterhin mit Online-Terminen supplementiert wurde. Auch für Teilnehmer_innen mit weiter Anreise war dies ein wichtiges Zusatzangebot.

Ein Großteil der anfallenden Tätigkeiten bezieht sich auf die Koordination von Studieren Probieren Terminen und die Kontaktaufnahme mit Betreuer_innen sowie Bewerbung auf Social Media. Durch die Entwicklung einer neuen Website und Datenbankverwaltung kam es zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Das Projekt ist aktuell im Zeitplan, wodurch sowohl für Teilnehmer_innen als auch Betreuer_innen im nächsten Wintersemester viele Verbesserungen zur Verfügung stehen werden.

Zusätzlich wurde mit der Buchhaltung zusammen, der Abrechnungsprozess vollständig überarbeitet. Die Digitalisierung und Automatisierung mehrerer Arbeitsschritte führten zu einer effizienteren Bearbeitung sowie höherer Transparenz für Berater_innen und Verwaltung.

STUDIENPLATTFORM

Die Studienplattform wurde laufend aktualisiert und weiterentwickelt. Im Vordergrund standen dabei die Pflege von Studienangeboten, die Aktualisierung von Zulassungs- und Aufnahmeinformationen sowie die Erfassung von Tagen der offenen Tür und Informationsveranstaltungen.

Mit Abschluss des Projekts Zentrale Studiengangsverwaltung zwischen der ÖH und dem BMFWF konnte ein wesentlicher Schritt zur Qualitätsverbesserung der Datenbasis gesetzt werden. Das Ziel davon war, die beiden Webseiten studienplattform.at (ÖH) und studienwahl.at (BMFWF) mit synchronisierten Daten zu betreiben.

WANDPLANER

Wie in den Jahren zuvor wurden auch heuer Wandplaner für die 8. Klassen der AHS und 5. Klassen der BHS produziert, um über Anmelde- und Zugangsfristen zu informieren bzw. daran zu erinnern. Ziel ist eine gesteigerte Sensibilisierung für die Themen Studienwahl und -beginn bei den Schüler_innen der Abschlussklassen, sowie eine Information über die Beratungsangebote der ÖH, die ebenfalls auf dem Wandkalender vermerkt sind. Die Wandplaner wurden Ende August/Anfang September 2025 österreichweit verschickt.

Es wurde auch ein Wandplaner für Studierende produziert, welchen man online aus dem ÖH Shop bestellen kann. Auch hier stehen die wichtigsten Fristen und Ereignisse, wie etwa das Einzahlen der Studien- und ÖH-Gebühren.

ÜBERARBEITUNG DER BROSCHÜREN UND WERBEMATERIALIEN

Die Broschüren „Wegweiser zum Studium“ und „Studieren ohne Matura“ wurden überarbeitet. Inhalte zu Beihilfen bzw. Studienbeiträgen wurden in Zusammenarbeit mit den Jurist_innen aus den Referaten für Bildungspolitik und Sozialpolitik erarbeitet. Diese sind wie alle anderen Broschüren im ÖH Shop bestellbar und können dort heruntergeladen werden.

TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN

Von 18. bis 20. September 2025 fand in der Autonomen Provinz Bozen in Südtirol die Futurum Messe statt. Diese Berufs- und Studienmesse vom Amt für Ausbildungs- und

Berufsberatung der Abteilung Bildungsförderung findet alle zwei Jahre statt. Wie schon 2023 war das Referat dort vertreten und betreute mit anderen Wiener Universitäten einen Stand.

Am 25. November 2025 nahm die Studien- und Maturant_innenberatung an der Konferenz zur sozialen Dimension an der Universität Wien teil. Dabei wurde mehrfach positiv auf die Arbeit der ÖH verwiesen. Insbesondere das Programm Studieren Probieren bekam eine positive Resonanz.

Am 8. April 2026 fand die 18plus Gesamttagung in Linz statt. Die MatBe aus Wien, Graz, Linz und Salzburg haben die Gelegenheit auch für ein Vernetzungstreffen genutzt. Es war wieder eine gute Gelegenheit sich auszutauschen, zu vernetzen und über Neuerungen bei 18plus zu informieren. Das Programm bestand aus mehreren Vorträgen und Workshops.

HSK ARBEITSGRUPPE ÜBERGANG SCHULE-HOCHSCHULE

Ziel der Arbeitsgruppe ist den Übergang von der Schule zur Hochschule zu optimieren, indem einerseits die in der Schule erworbenen Kompetenzen gut mit den an den Hochschulen erwarteten allgemeinen Fähigkeiten abgestimmt sind sowie eine adäquate Anrechnung bereits erworbener Kompetenzen für spezielle Studien erfolgt. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Lehrenden aller vier Hochschulsektoren, Lehrenden an Schulen, ÖH, BSV, Mentoringprogrammen für Studierende, Schüler- und Bildungsberater_innen, Ombudsstelle für Schulen, Ombudsstelle für Studierende und BMFWF zusammen.

Die Mitarbeit in der HSK-Arbeitsgruppe wurde fortgesetzt. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Fachinputs, Untergruppenarbeiten sowie abschließende Bericht- Erstellungen durchgeführt. Die ÖH brachte die Perspektive der Studieninteressierten sowie Studierenden in den Arbeitsprozess ein.

SCHULUNGEN DER BERATER_INNEN

Wie die Jahre zuvor gab es Aus- und Weiterbildungen um die Berater_innen bestmöglich auf Ihre Tätigkeit vorzubereiten sowie auch weiterzubilden.

Von 17. bis 19. Oktober 2025 fand die jährliche Schulung der Berater_innen der Studien- und Maturant_innenberatung der ÖH Bundesvertretung statt. Im Rahmen dieser Schulung wurden sowohl neue als auch erfahrene Berater_innen auf das Schuljahr vorbereitet.

In Salzburg fand Ende Februar 2026 ein dreitägiges Schulungswochenende in der JUFA Grünau im Almtal statt um die Berater_innen inhaltlich und rhetorisch auf künftige Termine vorzubereiten.

Die Kolleg_innen in Tirol veranstalteten von 24. bis 26. Oktober 2025 ein Ausbildungswochenende in Laterns, wo neue Berater_innen auf Schulbesuche vorbereitet und organisatorische sowie inhaltliche Grundlagen behandelt wurden.

Darüber hinaus fanden in den Bundesländern laufend Vernetzungs- und Austauschtreffen statt um aktuelle Entwicklungen zu besprechen, Erfahrungen auszutauschen und die Qualität der Beratungsangebote weiter zu verbessern.

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN

In der Steiermark standen neben den regulären Schulbesuchen auch Informationsveranstaltungen im Mittelpunkt. Im Februar 2026 organisierte das Team die Studienmesse, an der über 30 Schulen mit mehr als 1.500 Schüler_innen teilnahmen. Weiters war das Team auf mehreren Bildungs- und Informationsveranstaltungen vertreten und arbeitete laufend an der Aktualisierung der Vortragsunterlagen sowie an Angeboten für Studienanfänger_innen.

In Salzburg lag der Schwerpunkt auf der Durchführung von Schulbesuchen, Workshops und Vernetzungsveranstaltungen. Im März 2026 fand an der FH Salzburg das Meet-Up der beteiligten Organisationen statt. Zusätzlich wurden mehrere Workshops zu den Themen „Was ist Studium?“ und „Wie läuft Studium?“ angeboten. Aufgrund geringer Anmeldezahlen wurden einzelne Termine durch persönliche oder digitale Beratungen ersetzt. Besonders erfreulich war die Steigende Zahl an Anfragen von Schulklassen. Beim Tag der offenen Tür der Universität Salzburg sowie bei weiteren Veranstaltungen konnte das Beratungsangebot zahlreichen Studieninteressierten vorgestellt werden.

Auch in Tirol und Vorarlberg wurden die Beratungsangebote kontinuierlich weitergeführt. Neben regelmäßigen Beratungszeiten wurden flexible Beratungstermine angeboten, wobei ein Großteil davon per E-Mail beantwortet wurde. Im September 2025 wurde die Veranstaltung „Informiert ins Studium“ organisiert bei der Studienanfänger_innen durch Beratungen und Campusführungen unterstützt wurden. Darüber hinaus nahmen die Kolleg_innen erneut an der Career & Competence Messe teil und nutzten die Gelegenheit die Beratungsangebote der ÖH einem breiten Publikum vorzustellen.

Die Maturant_innenberatung in Kärnten organisierte im Wirtschaftsjahr 2025/26 erneut Welcome Days und Info Days sowie die Teilnahme an verschiedenen Informationsveranstaltungen der Universität Klagenfurt. Zusätzlich beteiligte sich das Team auch am Tag der offenen Tür der Universität und bereitete die ÖH- Infodays für die Sommermonate vor. Die Veranstaltung wurde von Studieninteressent_innen und Studienanfänger_innen gut angenommen und boten zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Beratung.

In Oberösterreich standen die Weiterentwicklung des Schulbesuchsteams sowie die Durchführung von Schulbesuchen im Mittelpunkt. Durch organisatorische Anpassungen und die Aufnahme neuer Berater_innen konnte das Angebot weiter ausgebaut werden. Die Rückmeldungen von Schulen und Schüler_innen waren durchwegs positiv. Besonders hervorgehoben wurden die professionelle Vorbereitung der Termine, die hohe fachliche Qualität der Vorträge sowie das Engagement der Berater_innen.

REFERAT FÜR BARRIEREFREIHEIT

Referentin: Sara Rabanser
Sachbearbeiterin: Anna Sophie Weisz

Beratungen:

In diesem Jahr (ab August 2025) konnten wir 13 schriftliche und 2 telefonische Beratung(en) verzeichnen. Die Themen betreffen Unterstützungsleistungen sowohl finanziell als auch Ableismus betreffend.

Vernetzung:

Für den Einsatz der Interessen Studierender mit Behinderung(en) sind wir ständig dabei, einen guten Kontakt mit universitätsinternen- sowie externen Partner_innen zu pflegen. In diesem Jahr waren uns folgende Treffen möglich:

Mit dem Ziel einer zukünftigen guten Zusammenarbeit veranlassten wir eine Kontaktaufnahme und Austausch mit dem Verein Lichterkette, der sich vor allem für die Interessen von psychisch Erkrankten einsetzt, und Inclusion24, der vor allem Schulungen zur Sensibilisierung für jegliche Behinderung(en) anbietet.

Mit der Servicestelle GESTU (Gehörlos erfolgreich studieren) haben wir über Möglichkeiten einer stärkeren Sichtbarkeit der Zusammenarbeit gesprochen (z. B. Erwähnung auf der Webseite). Zudem ist GESTU ein wichtiger Partner bei der Organisation von ÖGS-Dolmetsch-Leistungen für gehörlose Studierende.

Mit dem BSV-WNB und der Hilfsgemeinschaft Wien haben wir eine Führung durch das Gebäude des BSV-WNB erhalten und seine Jugendgruppe und Mobilitätstrainer_innen kennengelernt. Bei der Hilfsgemeinschaft erhielten wir Einblicke in den Hilfsmittelshop.

Mit dem BarRef Innsbruck haben wir über eine Erneuerung der Regenerationsräume für neurodivergente Personen an den jeweiligen Unistandorten gesprochen, die bislang nicht barrierefrei/ausreichend ausgestattet sind.

In den Räumlichkeiten des Sehhilfenherstellers VIDE BIS konnten wir uns eine durchdachte Gestaltung baulicher wirklicher Barrierefreiheit ansehen, welche als gutes Beispiel vorangehen kann.

Für eine bessere Vernetzung mit den lokalen HVen ist es uns gelungen eine wachsende Gruppe einzurichten, in der der Austausch mit lokalen Referaten für Barrierefreiheit reibungsloser und schneller funktioniert.

Auch am BAKSA (November 2025) war das Referat für Barrierefreiheit vertreten und konnte sich mit dem Referat für Barrierefreiheit der ÖH Uni Wien vernetzen.

Projekte:

Kaffeestände

Zum öffentlichen Sichtbarmachen unserer Arbeit und Themengebiete veranstalteten wir im Sommersemester 2026 Kaffeestände in Wien, Graz, Eisenstadt und Innsbruck. Die Kaffeestände passierten in enger Zusammenarbeit mit den lokalen HVen und waren sehr gut besucht. Als Rückblick gestalteten wir einen Social Media Post mit Fotos von den Ständen.

ME/CFS

Kampagne:

Die ÖG ME/CFS und LCA unterstützen wir bei der Ausarbeitung ihrer Kampagne zur Sichtbarmachung der chronischen Erkrankung.

Austauschplattform auf Zulip:

Für die Austauschplattform auf Zulip stellt sich das Referat für Barrierefreiheit für eventuelle Beratung für Studierende zur Verfügung, um erste Fragen zu klären. Die nächsten Schritte bestünden in der Ausarbeitung eines FAQ mit den am häufigsten gestellten Fragen. Wir bleiben im steten Kontakt mit den Organisator:innen. Außerdem gibt es an der BV nun Infomaterial zu diesem Thema in Form von Büchern.

Website-Update

Wir haben an der Barrierefreiheit unserer Webseiten gearbeitet und konnten zuletzt die Seite der Sozialfonds barrierefreier gestalten. Unsere Testungen erfolgten durch betroffene Personen, Screenreadern und Kontrastanpassungen

Leitfaden für barrierefreie Seminare

Das Referat für Barrierefreiheit hat einen Leitfaden für barrierearme Seminare erstellt. Dieser umfasst nicht nur bauliche Vorkehrungen, sondern auch die Art und Weise der Vorträge sowie zur Verfügung zu stellende Serviceleistungen vor Ort. Dieser wird laufend aktualisiert und wurde an alle HVen ausgesendet für mehr Austausch, eventuelle Ergänzung oder auch Korrektur.

Übersichtliche Bereitstellung von Informationen über barrierefreie Anreise und Zugänge auf den Webseiten von Hochschulen

Wir setzten uns dafür ein, dass jene Informationen auf der Webseite zu finden sind und haben hierfür auch die Art der Information in einem Dokument zusammengefasst und ausgesendet.

Evaluation der Barrierefreiheit an den Hochschulen

Wir haben einen Bogen zur Evaluation der Barrierefreiheit an den jeweiligen Universitäten/Hochschulen angefertigt, welcher die Situation detailliert darstellen soll. Dieser wird ebenso gerade mit HVen besprochen und anschließend erhoben. Das Ziel soll sein, dass wir über überprüfte Informationen verfügen und besser die Situation Studierender mit Behinderung(en) abbilden können. Somit kommen wir dem Einsatz der Österreichischen Hochschüler_innenschaft gegenüber dem BMBWF für die Erstellung eines Aktionsplans für barrierefreie Hochschulen näher.

Social Media Beiträge

Aufgrund der Kürzungen im sozialen Bereich und dem daraus entstehenden Rückgang der Studierendenzahlen im Studium der Inklusiven Pädagogik haben wir einen Infobeitrag erstellt, indem wir über die Relevanz dieser Studiengänge aufgeklärt.

Wiener Jugendbeirat

Das Referat für Barrierefreiheit rekrutierte gemeinsam mit der Stelle für Antidiskriminierung und der KJJA Wien weitere Mitglieder für einen Wiener Jugendbeirat, der sich für die Belange Jugendlicher mit Behinderung(en) einsetzt. Es konnten zwei neue Mitglieder über den Aushang in der Uni Wien und über Newsletter erreicht werden. Es fanden mehrere Meetings statt, in denen über den Fortschritt gesprochen wurde.

Sensibilisierungsschulungen für Lehramtsstudierende

Für das Koalitionsprojekt haben wir vier für diesen Zweck interessante Organisationen angeschrieben. Darunter myAbility, UNlability, Inclusion24 und eine Diskriminierungsexpertin. Uns ist wichtig, dass wir ein möglichst breites Feld abdecken, um möglichst viele Facetten einer Behinderung(en) darstellen zu können. Alle haben einen Bezug zur Lehre/Didaktik. Mit myAbility fand bereits ein näheres Gespräch statt, indem über die Rahmenbedingungen gesprochen wurde.

QUEER – REFERAT

Referent: Manuel Götzendorfer

Sachbearbeiter_innen: Kaya Shanker, Viola Wagner (bis April 2026), Lexa Dudu (ab Mai 2026)

FÖRDERUNG QUEER-FEMINISTISCHER ABSCHLUSSARBEITEN

Der Fem-Queer-Fördertopf wurde mit weiteren Abschlussarbeiten-Fördertöpfen zusammengelegt und zum Forschungsfördertopf umbenannt. Die eingereichten Anträge zu queeren und/oder feministischen Abschlussarbeiten wurden vom Referat für feministische Politik sowie dem Queer-Referat vorgestellt. Auch in diesem Jahr konnten wieder viele Studierende, die ihre Abschlussarbeiten zu queeren und/oder feministischen Themen schreiben, unterstützt werden.

VERNETZUNG ÖSTERREICHISCHER QUEER-REFERATE

Für Oktober 2025 hat das Queer-Referat der ÖH Bundesvertretung zwei Online-Vernetzungs-Treffen für Queer-Referate sowie andere Gruppen und Ehrenamtliche, die im LGBTQIA+ Hochschulkontext aktiv sind, organisiert. Termine für die Treffen waren am 10. und 28. Oktober 2025. Für zukünftige Vernetzung wurde beschlossen, die regelmäßigen Treffen von *queer@hochschulen* zu nutzen.

Info-AbendE zu ASEXUALITÄT UND Aromantik mit AceAroWien

Im Rahmen der Asexual Awareness Week (19. bis 25. Oktober 2025) haben wir zwei Veranstaltungen mit *AceAroWien* organisiert. Die Info-Abende zum Thema Asexualität richteten sich in verschiedenen Teilen an ein sehr diverses Publikum, um allen Besucher_innen einen einfachen, verständlichen und relevanten Zugang zur Thematik zu ermöglichen. „Teil 1: Einführung zum Thema Asexualität“ fand am 23. Oktober 2025 statt und richtete sich an Menschen, die noch wenig Kontakt mit dem Thema Asexualität hatten, und mehr darüber erfahren wollten. In diesem Teil wurden in einem interaktiven Talk die wichtigsten Themen und Grundlagen zum Thema Asexualität erklärt und diskutiert. „Teil 2: Asexuell sein“ fand am 24. Oktober 2025 statt. Hier wurden persönliche Begebenheiten und Tipps zur Bewältigung alltäglicher Probleme von asexuellen Personen ausgetauscht. Es wurde über Diskriminierungserfahrungen, Outing, Mikrolabels und das Finden einer positiven Gemeinschaft gesprochen und die Möglichkeit gegeben, in einem sicheren Umfeld mit Expert_innen und Peers persönliche Themen anzusprechen und intime Fragen zu stellen. Anlässlich der Aromantic Spectrum Awareness Week (15. bis 21. Februar 2026) und aufgrund der großen Beliebtheit der Info-Abende mit *AceAroWien* im Oktober 2025 haben wir für den 16. Februar 2026 eine weitere Veranstaltung mit *AceAroWien* organisiert – diesmal zum Thema Aromantik.

BÜCHER-SPEED-DATING FÜR QUEERE STUDIERENDE

Um queeren Studierenden den Start ins neue Semester und die Vernetzung mit anderen queeren Studierenden zu erleichtern, organisierte das Queer-Referat am 27. Oktober 2025 ein queeres Bücher-Speed-Dating-Event. Studierende wurden dazu eingeladen ihr Lieblingsbuch oder ihren Lieblingstext zum Thema LGBTQIA+ zum Event mitzubringen, sich diese gegenseitig in einem speed-dating-ähnlichem Format vorzustellen und Fragen zu

Queerness und Literatur zu beantworten. Verpflegt wurden die teilnehmenden Studierenden mit Kaffee und veganen Zimtschnecken. Teil der Veranstaltung war außerdem die Verlosung eines Gutscheins der queer-feministischen Buchhandlung *ChickLit*.

Queeres Halloween Event in Linz

Am 31. Oktober 2025 fand in Kooperation mit *QuacK* (Queere Studierende und Uni-Angehörige der JKU Linz) und Referaten der Hochschüler_innenschaft an der JKU Linz ein Queeres Halloween Event an der JKU Linz statt. Es wurden Kürbisse geschnitzt und Halloweenfilme geschaut. Der Fokus lag auf queeren Studierenden, es waren aber alle Studierende herzlich willkommen am Event teilzunehmen. Die Veranstaltung diente zur Vernetzung, bei der queere Studierende die Möglichkeit hatten, sich auszutauschen und kennenzulernen.

QUEERE BILDUNGSARBEIT

Am 08. November 2025 veranstalteten wir zusammen mit der *queerconnexion* eine Schulung für Studierende, die sich zu Multiplikator_innen weiterbilden lassen wollten, um aktiv an einer LGBTQIA*-freundlicheren Gesellschaft mitzuarbeiten und Jugendliche über Queerfeindlichkeit aufzuklären. Den Teilnehmer_innen wurden Fähigkeiten vermittelt, um Jugendliche über vielfältige geschlechtliche und sexuelle Lebensrealitäten zu informieren, im Dialog Vorurteile abzubauen und Stereotype zu hinterfragen. Es geht darum, einen offenen, inklusiven Austausch zu den Themen Körper, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung zu ermöglichen und sich mit tabuisierten Themen, wie z.B. Homosexualität, Intergeschlechtlichkeit und Transidentität auseinanderzusetzen. Den Teilnehmer_innen wurden unterschiedliche mit Schüler_innen erprobte Methoden und Übungen gezeigt, die zum Ziel haben, Jugendlichen die vielfältigen Lebensrealitäten von LGBTQIA*-Personen näher zu bringen und die Akzeptanz gegenüber queeren Menschen zu fördern. Nach jeder Übung erfolgte eine Reflexion über den pädagogischen Hintergrund der Methode und das damit verbundene Lernziel.

STD-TEST-GUTSCHEINE FÜR STUDIERENDE

Am 17. November 2025 (zum Start der *Europäischen Testwoche*) gingen die STD-Test-Gutscheine für Studierende in ganz Österreich auf der ÖH-Website online. Ermöglicht wurde das durch eine erneute Kooperation mit den österreichischen *Aidshilfen*. Die Gutscheine waren nach Bundesländern und Test-Art unterteilt. Es gab Tests auf Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) und Tests auf Syphilis für alle Bundesländer. Die Aktion war äußerst beliebt bei Studierenden und innerhalb kurzer Zeit waren die Gutscheine in fast allen Bundesländern aufgebraucht.

Trans Day of Remembrance

Zusammen mit Vertreter_innen von LGBTQIA*-Organisationen und queeren Studierenden hat das Queer_Referat auch in diesem Jahr wieder eine Demonstration und Gedenkveranstaltung zum Trans Day of Remembrance (20. November) organisiert. Der Trans Day of Remembrance ist ein wichtiger Aktionstag der Trans- und Queer-Community, an dem der Opfer transfeindlicher Gewalt gedacht und auf die anhaltende Diskriminierung von trans Personen aufmerksam gemacht wird. Aufgrund der Kälte wurde bei der Demonstration Tee an die Anwesenden ausgeschenkt. Um die Redebeiträge inklusiv zu gestalten, wurde eine Live-Dolmetschung in ÖGS (Österreichische Gebärdensprache) angeboten. Aufgrund der schweren Themen, die bei der Demonstration behandelt wurden (z. B. Ermordungen von trans Personen, Suizide usw.), wurde außerdem ein Awareness-Team beauftragt. Die Demonstration startete im Sigmund-Freud-Park und zog

anschließend zum Heldenplatz, wo eine Abschlusskundgebung stattfand. Im Vorfeld der Demonstration und Gedenkveranstaltung fand zudem ein Vorbereitungs-event statt, das Studierenden die Möglichkeit bot, Schilder und Banner zu gestalten und sich mit anderen queeren Studierenden zu vernetzen. Das Event richtete sich vor allem an trans und nicht-binäre Studierende, war jedoch offen für alle, die sich anlässlich des Trans Day of Remembrance solidarisieren und vernetzen wollten.

Vernetzung mit der freien Arbeitsgruppe TransGesundheit

Am 22. Februar 2026 fand ein Online-Treffen mit der Freien Arbeitsgruppe Transgesundheit statt. Die Arbeitsgruppe sammelt Berichte über transphobe Erfahrungen und Diskriminierungen im Gesundheitssystem, um Problemfelder zu identifizieren, Institutionen damit zu konfrontieren, Stakeholder_innen mit anonymisierten Fällen zu sensibilisieren, den Druck auf die Politik zu erhöhen und juristisch prüfen zu lassen, ob darunter Fälle sind, die sich zur strategischen Prozessführung eignen.

Awareness-schulung mit awa*

Am 02. März 2026 nahm das Queer-Referat an der Schulung mit Awa* teil. Im Workshop wurde Grundlagenwissen über Awareness-Arbeit vermittelt. Dabei wurden die zugrundeliegenden Prinzipien wie Konsens, Definitionsmacht und Parteilichkeit behandelt und Schritte besprochen, die vorab mit Awareness-Personen abgeklärt werden müssen, um Veranstaltungen und Räume offener und sicherer zu machen.

GESCHLECHTERVIELFALT In UNIVERSITÄTS- und Breitensport

Am 31. März 2026, dem internationalen Transgender Day of Visibility, fand die bundesländerübergreifende Veranstaltung zu *Geschlechtervielfalt in Universitäts- und Breitensport* statt. Seit einigen Jahren wird die Teilhabe von trans und nicht-binären Personen im Sport kontrovers diskutiert. Viele Sportinstitute sind im Umgang mit Geschlechtervielfalt überfordert. Die Zweigeschlechternorm bleibt oft unhinterfragt und wird so (un)bewusst reproduziert. Die mit vielen Hochschulvertretungen gemeinsam organisierte Veranstaltung widmete sich der Frage, was Hochschulen, Sportverbände und -vereine tun können, um eine sichere und wertschätzende sportliche Teilhabe für Menschen aller Geschlechter zu ermöglichen. Der Vortrag und die Podiumsdiskussion wurden vor Ort an der Universität Graz abgehalten. Public Screenings der Veranstaltung sowie sportliches Rahmenprogramm in Anschluss fanden außerdem an folgenden Hochschulstandorten statt: Universität Innsbruck, Montanuniversität Leoben, Johannes Kepler Universität Linz, Universität Salzburg, Universität Wien. Außerdem war eine Online-Teilnahme an Vortrag und Podiumsdiskussion via Zoom möglich.

HIV-Vororttestung an der JKU Linz

Am 21. April 2026 fand eine HIV-Schnelltest-Aktion am Campus der Johannes Kepler Universität Linz in Kooperation mit QuacK (Queere Studierende und Universitätsangehörige der JKU), der Hochschul_innenschaft an der JKU Linz und der Aidshilfe Oberösterreich statt. Zweck der Veranstaltung war es, Studierenden ein niederschwelliges HIV-Test-Angebot direkt am Campus zu bieten und damit auch das Bewusstsein für sexuelle Gesundheit zu stärken sowie einen diskriminierungsfreien Zugang zu medizinischen Angeboten zu fördern. Durch die Zusammenarbeit mit QuacK sollten sich vor allem queere Studierende angesprochen und unterstützt fühlen.

VERLOSUNG ZUM LESBIANVISIBILITY DAY

Anlässlich des Lesbian Visibility Day (26. April) haben wir zwei Exemplare von "Perverse Bürgerinnen: Staatsbürgerschaft und lesbische Existenz" von Christine Klappeer an Studierende verlost.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im vergangenen Jahr hat das Queer-Referat zahlreiche Social-Media-Beiträge und Texte für den Newsletter verfasst. Darunter u.a. ein Beitrag zum International Non-Binary People's Day (14. Juli) sowie Handlungsmöglichkeiten, um den Hochschulalltag trans-inklusiv(er) zu gestalten und trans und nicht-binäre Studierende vor Deadnaming und Misgendering zu schützen (Oktober Newsletter), ein Beitrag zum Internationalen Coming Out Day (11. Oktober), eine Übersicht zu Veranstaltungen am Trans Day of Remembrance (20. November) in Österreich sowie ein Beitrag am Intersex Day of Remembrance (8. November), eine Übersicht über Pride-Veranstaltungen in Österreich (27. Mai 2026), die Vorstellung einer Handreichung für Lehramtsstudierende zum Umgang mit trans, inter* und nicht-binären Schüler_innen anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter*- und Transfeindlichkeit (17. Mai 2026), eine Bücher-Verlosung zum Lesbian Visibility Day (26. April 2026), ein Aufruf zur Meldung transfeindlicher Diskriminierung im Gesundheitssystem (15. April 2026), ein Beitrag zum Trans Day of Visibility (31. März 2026) und die Bewerbung der bundesweiten Veranstaltung Geschlechtervielfalt im Universitäts- und Breitensport (30. März 2026 und 13. März 2026).

FREIE NAMENSWAHL IM INTERNEN HOCHSCHULSYSTEM

Die freie Namenswahl in internen Hochschulsystemen ist eine langjährige Forderung zur Verbesserung der Situation von trans, inter* und nicht-binären Studierenden an österreichischen Hochschulen. Ohne die Möglichkeit, den Vornamen im internen Hochschulsystem zu ändern, steigt die Gefahr, dass trans und nicht-binäre Studierende in Lehrveranstaltungen misgendered und bei einem Namen genannt werden, der nicht ihrer Geschlechtsidentität entspricht. Manche Studierende werden dadurch vor ihren Lehrpersonen und Mitstudierenden als trans zwangsgeoutet. Besonders betroffen sind Studierende, die aufgrund ihrer Staatsbürger_innenschaft gar nicht die Möglichkeit haben, ihren Namen- und Geschlechtseintrag rechtlich ändern zu lassen. Das Queer-Referat steht immer wieder in Kontakt mit Ehrenamtlichen unterschiedlicher Hochschulvertretungen, um diese zu beraten, Vorwände der Rektorate zu besprechen sowie Ressourcen zu teilen, um Scheingründe gegen die Implementierung der freien Namenswahl zu entkräften.

CAMPUS ONLINE

Seit Oktober 2024 finden ein Online-Treffen zwischen *CAMPUSOnline*, (stellvertretenden) Vorsitzenden und den Queer-Referat der der Österreichischen Hochschüler_innenschaft statt, um über die Umsetzung der freien Namenswahl im Hochschul-Management-System zu verhandeln. Im Jänner 2025 hatte das Queer-Referat *CAMPUSonline* ein Dokument zukommen lassen, in dem ausführlich dokumentiert wurde, an welchen Stellen im Interface des Hochschul-Management-Systems (Vor-)Namen, Anreden und Geschlecht/Gender angezeigt werden. Dabei wurde eine Einteilung in folgende vier Kategorien vorgenommen: 1) Stellen, an denen die Anzeige des selbstgewählten Vornamens relevant ist, 2) Stellen, an denen die Anzeige des (Vor-)Namens überflüssig ist. 3) Stellen, an denen die Anzeige des rechtlichen Namens relevant ist und 4) Stellen, an denen die Anzeige des Geschlechts/Gender überflüssig ist. Wenngleich uns bei einem Treffen mit *CAMPUSonline* im Mai 2025 erklärt wurde, warum die Implementierung eines „preferred name“ einen hohen technischen Aufwand für *CAMPUSonline* bedeutet, plädieren wir nach wie vor für eine Umsetzung. Insbesondere Studierende, mit der Staatsbürger_innenschaft eines Landes, das trans Menschen keine Möglichkeit bietet, ihren Namen- und Geschlechtseintrag zu ändern,

müssen im Hochschulalltag vor Outing und Deadnaming geschützt werden. Nachdem wir beim Treffen am 20. Oktober alle im Online-Meeting angeführten Einwände von *CAMPUSonline* entkräften konnten, wurde uns versprochen, dass uns bis 05. Dezember 2025 eine Liste mit Problemen bei der Implementierung eines „preferred name“ zugesendet wird. Mit einigen Wochen Verspätung haben wir am 18. Februar 2026 schließlich doch noch ein Dokument zugeschickt bekommen, in dem *CAMPUSonline* die „aktuellen Hürden“ verschriftlicht hat. Zusammengefasst führt *CAMPUSonline* dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um amtliche Personendaten und Dokumente; die technische Komplexität in einem vollintegrierten System sowie Ressourcen- und Priorisierungsthemen an. Während die rechtlichen Rahmenbedingungen schon mehrfach diskutiert und dargelegt wurden, so auch zuletzt im Oktober 2025 in einer *Handreichung der Task Force Gleichstellung & Diversität und des Forums Digitalisierung zur Umsetzung der Verwendung von Wahlvornamen an österreichischen Universitäten*, scheitert die Umsetzung der freien Namenswahl an der fehlenden Priorisierung und Finanzierungsbereitschaft der Hochschulen. So schreibt *CAMPUSonline*: „Sollten Kooperationspartner oder Fördergeber bereit sein, die erforderlichen Entwicklungskosten mitzutragen, würden wir eine entsprechende Umsetzung aktiv weiterverfolgen.“

Queer-feministische Ringvorlesung

Zusammen mit dem Referat für feministische Politik organisiert das Queer-Referat eine Ringvorlesung für das Wintersemester 26/27. Die Ringvorlesung soll sich mit queer-feministischer Wissensproduktion sowie kritischen Analysen patriarchaler Machtverhältnisse im Kontext Wissensgenerierung befassen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden unterschiedliche Formen und Orte queer-feministischer Wissensproduktion näherzubringen, darunter sowohl akademische Perspektiven als auch epistemologische Praktiken außerhalb der Hochschule, beispielsweise in aktivistischen Kontexten und Bewegungen. Zentrale Fragestellungen sind dabei u.a. inwiefern queer-feministische Formen der Wissensproduktion dazu beitragen, marginalisierte Lebensrealitäten sichtbar zu machen und patriarchale Machtstrukturen zu kritisieren; welche Rolle nicht-akademische Räume in der Produktion und Verbreitung queer-feministischen Wissens spielen; welches Potenzial queer-feministische Ansätze haben, etablierte wissenschaftliche Methoden, epistemologische Grundlagen und Vorstellungen von Objektivität zu verändern und welche Auswirkungen der gegenwärtige gesellschaftliche und politische Backlash gegen Gleichstellung, Queer-Feminismus und Diversität auf akademische und aktivistische Wissensproduktion hat. Am 18. Februar 2026 fand ein Austauschtreffen mit der Basisgruppe Gender Studies statt, die im Wintersemester 2025/26 selbst eine studentisch organisierte Ringlehrveranstaltung an der Universität Wien ausgerichtet haben. Es finden laufend Planungstreffen mit Katharina Wiedlack statt, der Lehrperson, die sich bereiterklärt hat, die Lehrveranstaltung zusammen mit uns zu konzipieren und zu betreuen. Als Titel wurde „Who Knows? Queer Feminist Perspectives on Knowledge Production, Access and Power“ gewählt.

Fördertopf für die Kostenübernahme bei dokumentenänderung für trans studierende

In der Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft vom 20. März 2026 wurden die Richtlinien für den neuen Fördertopf beschlossen, der trans und nicht-binäre Studierende unterstützen soll, die im Zuge einer amtlichen Namens- und/oder Geschlechtseintragsänderung sowie der damit verbundenen Neuausstellung von Dokumenten mit finanziellen Belastungen konfrontiert sind. Der Fördertopf soll sicherstellen, dass Studierende nicht aufgrund finanzieller Hürden von einer amtlichen Namensänderung sowie der damit verbundenen Neuausstellung von Dokumenten abgehalten werden oder dadurch in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Gefördert werden können u.a. (Bearbeitungs-)Gebühren für die Personenstandsänderung

(Geschlechtseintragsänderung), Namensänderung, Neuausstellung eines Staatsbürger_innenschaftsnachweises, Neuausstellung einer Geburtsurkunde, Neuausstellung eines Reisepasses, Neuausstellung einer Lichtbildausweiskarte (z.B. Führerschein oder Personalausweis), Neuausstellung von Studierendenausweisen (falls anfallend), Übersetzungskosten für Dokumente, die für die Dokumentenänderung notwendig sind, Notariatskosten zur Namens- und Geschlechtseintragsänderung, Prozesskosten im Rahmen der Namens- und Geschlechtseintragsänderung (wenn Studierende die Staatsbürger_innenschaft eines Landes tragen, in dem Namens- und/oder Geschlechtseintragsänderungen durch ein gerichtliches Verfahren eingeklagt werden müssen). Der Fördertopf wird im Juni 2026 auf der Website der Österreichischen Hochschüler_innenschaft veröffentlicht und über den Newsletter sowie die Social-Media-Kanäle beworben.

QUEERE VIELFALT: SENSIBILISIERUNGS-WORKSHOPS FÜR STUDIERENDE

Aufgrund des geringen Angebots an Lehrveranstaltungen mit Gender- bzw. LGBTIQ+ Schwerpunkt, organisiert das Queer-Referat in Kooperation mit der *Zweiten Aufklärung* externe Weiterbildungsmöglichkeiten zu romantischer, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt für Studierende in ganz Österreich. Ziel der Workshops ist es, Studierende auf ihr zukünftiges Arbeitsleben vorzubereiten, über die Auswirkungen von Queer-Feindlichkeit zu informieren und für den Umgang mit queeren Schüler_innen, Patient_innen oder Klient_innen zu sensibilisieren. Am 12. Februar 2026 wurde der Link zum Anmeldeformular per E-Mail an alle Hochschulvertretungen ausgeschildet, damit diese Workshops für die Studierenden ihrer Hochschulen organisieren können. Empfohlen werden die Workshops insbesondere für Lehramtsstudierende sowie Studierende im Gesundheitsbereich, doch auch Studierende anderer Fachrichtungen können von diesem Sensibilisierungsangebot profitieren.

Filmvorführung und Podiumsdiskussion: Trans* an der Uni

Am 01. Juni 2026 haben wir an einer in Kooperation mit Quack (Queere Studierende und Universitätsangehörige der JKU Linz) organisierten Podiumsdiskussion zum Thema „Trans* an der Uni“ teilgenommen. Die Podiumsdiskussion fand im Anschluss an ein Hörsaalkino mit dem Film „20.000 Arten von Bienen“ im Zirkus des Wissens an der JKU Linz statt. Bei der Podiumsdiskussion ging es vor allem um die freie (Vor-)Namenswahl für trans und nicht-binäre Studierende (die an der JKU Linz noch nicht umgesetzt wurde), Diskriminierungserfahrungen im universitären Alltag von trans Menschen, Sensibilisierung zu Trans- und Nicht-Binären-Thematiken. An der Podiumsdiskussion teil nahmen: Univ.-Prof. Dr. Stefan Koch (Rektor der JKU Linz), Manuel Götzendorfer (Referent im Queer-Referat der Österreichischen Hochschüler_innenschaft), Kai Bogner (Referent_in für Inneres bei Quack), Abigail Bonora (ehemalige Informatik-Studentin an der JKU Linz)

LAUNCH: HANDREICHUNG ZU TRANS*, INTER* UND NICHT-BINÄREN SCHÜLER_INNEN

Für den 11. Juni 2026 wurde Manuel Götzendorfer als Queer-Referent eingeladen, eine Gastrede beim Launch-Event zur Handreichung Trans*, Inter*, Nicht-Binäre Schüler_innen zu halten. Die Handreichung bietet Wissen und Anregungen zu geschlechtlicher Vielfalt in Schulen und dem respektvollen Umgang mit inter*, trans und nicht-binären Schüler_innen. Sie richtet sich sowohl an (angehende) Pädagog_innen und Fachkräfte, die sich noch wenig mit der Thematik beschäftigt haben, als auch an solche, die bereits grundlegendes Wissen haben und dieses vertiefen wollen. Das Launch-Event wird von VIMÖ (Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich) und EfeU (Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle) organisiert und findet in der VHS Otterkring statt.

VIENNA PRIDE MIT QUEER@HOCHSCHULEN

Zusammen mit queer@hochschulen (die politisch unabhängige Vernetzungsinitiative von LGBTQIA+ Gruppierungen und Queer-Referaten österreichischer Hochschulen) hat das Queer-Referat einen Stand am Vienna Pride Community Fest (30. Mai 2026) betreut. Es wurden Buttons mit gequeerten Logos unterschiedlicher Hochschulen hergestellt und verteilt und über Angebote der Österreichischen Hochschüler_innenschaft informiert. queer@hochschulen wird auch dieses Jahr wieder als Gruppe bei der Vienna Pride vertreten sein. Wir werden Studierende, die zusammen an der Regenbogenparade (13. Juni 2026) teilnehmen wollen, dorthin mobilisieren und zeitweise selbst dort anwesend sein.

REFERAT FÜR UMWELT UND KLIMAPOLITIK

Referent_in: Thomas Weinberger

Sachbearbeiter_innen: Julie Hartmann, Pauline Bauer, Valentina Kloibhofer, Moritz Hoffmann

Österreichweite Ringvorlesung - Campus Of Change

Die wiederkehrende Ringvorlesung Campus of Change wurde erneut und mit großem Erfolg veranstaltet. Mit einer tollen Zusammensetzung an Vortragenden wurde sich im Zuge der Ringvorlesung mit diversen Aspekten der Klimakrise auseinandergesetzt. In 2 Themenblöcken wurde ein intersektionaler Bezug zur Klimakrise hergestellt. Die Themenblöcke umfassen dabei:

- (2 Einheiten Recap der Grundlagen zur Klimakrise und ihrer Intersektionalität – basierend auf den letzten zwei Durchgängen von Campus of Change)
- Politische und wirtschaftliche Strategien
- Gesellschaftliches Handeln

Die Ringvorlesung fand dieses Mal an 12 Hochschulen statt: an der BOKU, sowie an der PH Kärnten, Uni Salzburg, TU Wien, WU Wien, Donau Uni Krems, Uni Wien, Vet Med, TU Graz, Uni Klagenfurt, JKU und dem Mozarteum.

Die Ringvorlesung wurde online abgehalten und war damit auch für alle nicht angemeldeten Personen und nicht studierende Personen, abrufbar, wodurch wir Wissen über die Klimakrise für alle öffnen - so konnte auch an den Vorlesungen teilgenommen werden, auch wenn sie nicht an der eigenen Hochschule stattfand. Das starke Bemühen um die Anmeldung an so vielen Hochschulen wie nie zuvor zeigte Wirkung. An den Vorträgen nahmen über hundert Interessierte, so viele wie nie zuvor, teil.

Die Prüfung wurde mit Hilfe der Vortragenden zusammengestellt und mit den Lehrveranstaltungsleiter_innen koordiniert. Vier Prüfungstermine wurden von uns empfohlen; Studierende bekommen 3 ECTS für eine positive Absolvierung.

Nextbike

Europaweit versorgt Nextbike Städte mit Leihfahrrädern, die leistbare nachhaltige Mobilität ermöglichen. Auch in einigen österreichischen Städten sind sie bereits vertreten (z.B. Wien: WienMobil Räder). Anschließend wollten sie hier in Österreich auch das bereits erprobte CAMPUSbike einführen und schlugen dafür eine Zusammenarbeit mit der ÖH vor. Dadurch wäre es allen inskribierten Personen möglich gewesen, bei jeder Ausleihe 30min gratis zu nutzen, unabhängig von Start- und Zielort; allerdings hätte das zu viele finanzielle Ressourcen

gekostet. Wir haben uns daher am Ende auf eine Unterstützung in Gesprächen mit anderen Stakeholder_innen geeinigt.

DOMINO App

Die DOMINO App ist eine österreichische Mitfahr-App für nachhaltige Mobilität. Sie ermöglicht Routenplanung (Auto, Öffis, Rad, zu Fuß), Fahrgemeinschaften, CO₂-Vergleich und Belohnungen durch ein Punktesystem. Ursprünglich war angedacht, mit ihnen eine engere Kooperation einzugehen. Sie haben vorgeschlagen, dass wir als ÖH eine *Community* betreuen (und gewisse Daten einsehen) können; allerdings hätte das zu viele finanzielle und personelle Ressourcen gekostet. Wir haben uns daher am Ende auf eine Unterstützung durch Öffentlichkeitsarbeit geeinigt.

Offener Brief an Wiener Stadtregierung: Nein zu teureren Öffitickets!

Anfang September 2025 wurde das erste Mal seit vielen Jahren eine Teuerung des Wiener ÖPNV angekündigt. Das trifft Studierende speziell, da das Semesterticket abgeschafft und um ein teureres Jahresticket ersetzt wurde. Als erste Reaktion darauf wurde ein offener Brief mit anderen Organisationen geschrieben und ausgesendet. Auch über die anderen Kanäle der ÖH wurde die Teuerung eingeordnet und verurteilt.

Fördertopf "Klimafreundliche Initiativen an Hochschulen"

Der Fördertopf für „Klimafreundliche Initiativen an Hochschulen“ wird laufend bearbeitet und unterstützt studentische, nachhaltige Projekte in der Umsetzung. Das Angebot wird von Studierenden rege genutzt.

OC4CC - Open your Course 4 Climate Crisis

In der Woche vom 10. – 14. November, sowie vom 13. – 17. April organisierte die Österreichische Hochschüler_innenschaft gemeinsam mit Fridays For Future Austria wieder eine Klimaaktionswoche. In dieser werden Lehrveranstaltungsleiter_innen und Professor_innen dazu angehalten, die Inhalte ihrer Lehrveranstaltung mit der Klimakrise zu verknüpfen. So sollen möglichst viele Studierende niederschwellig Wissen über die Klimakrise erhalten. Es wurden Plakate online zur Verfügung gestellt und an verschiedenen Hochschulen in Österreich aufgehängt und Hochschulvertretungen angehalten, intern auf die Aktionswoche aufmerksam zu machen.

COP30 Q&A Event

Am 05.12. wurde ein Q&A Event gemeinsam mit CliMates bezüglich der COP30 veranstaltet. Um eine österreichweite Teilnahme zu ermöglichen, wurde das Event online via Zoom abgehalten. Die Teilnehmenden konnten dort gemeinsam mit dem österreichischen Jugenddeligierten Valentin Chavanne, dem ugandischen Klimaaktivist Nicholas Omonuk und Klimagerechtigkeitsaktivistin Samira Ben Ali in Diskurs treten.

Hitzeplan für ÖH-Büros

Aufgrund der Klimakrise sind die ÖH-Büros immer stärker von intensiver und langanhaltender Hitze betroffen, was die Arbeit für alle – aber speziell für die Angestellten – mindestens unangenehm macht. Da Klimalösungen, die am wenigsten favorisierte Lösung sind, wird von uns nach Alternativen gesucht. Ein Experte für Fernkälte wurde kontaktiert und hat gemeint, dass das nicht machbar ist. Weitere Optionen, wie Sonnenschutzfolien, Jalousien, Lüftungssysteme wurden recherchiert. Abschließend wurde allerdings eine

professionelle Energieberatung als beste Lösung erachtet, um eine möglichst energiesparende, effiziente und umweltfreundliche Kühlung der Büros zu finden. Das Ergebnis der Recherchen wurde an die zuständigen Personen übermittelt.

Transparente und klimaneutrale Hochschulen

In Österreich sind die Hochschulen in vielen Bereichen viel zu intransparent, unter anderem bei Emissionsdaten. Oft sind sie öffentlich schlecht einsehbar oder werden gegreenwashed. Als wichtiger Schritt kann hier gesehen werden, dass diese Daten öffentlich und zentralisiert leicht verständlich zugänglich gemacht werden. Die Aufbereitung der Daten soll Transparenz sowie eine wissenschaftliche Grundlage als Druckmittel zur Umsetzung von Maßnahmen in Richtung Klimaneutrale Hochschule bieten. Zur Umsetzung solch einer zentralen Plattform, die Daten zur Treibhausgasbilanz, Finanzierung, und klimarelevanten Bereichen (Versiegelung, Energie, Mobilität, Klimalehre) visualisiert, wurden zahlreiche Angebote eingeholt und das Angebot des Klimadashboards angenommen und in Auftrag gegeben und wird derzeit Seitens des Klimadashboards bearbeitet.

Studierende-Vernetzungsseminar – „Nachhaltigkeit an Österreichischen Universitäten“ 2026

Um Studierenden, welche sich für mehr Nachhaltigkeit an den Universitäten einsetzen, besser zu vernetzen, Synergien zu finden und mögliche Projekte auszuloten, war mit der Arbeitsgruppe Studierende der Allianz Nachhaltige Universitäten gemeinsam mit der Österreichischen Hochschüler_innenschaft ein zweitägiges Vernetzungsseminar geplant. Aufgrund zu weniger Anmeldungen musste das Seminar nun leider abgesagt werden. Es wird allerdings jenen Studierenden, welche schon Mitglied in der Allianz sind angeboten, dass sie bei der Klausur der Expert_innen (welche zeitgleich stattgefunden hätte) mitmachen können.

Aufklärung über die Problematik in der Fleischindustrie

Wie im Beschluss „Ab jetzt sind wir vegÖHtarisch“ festgehalten, wurde über vier Instagram Postings verteilt über verschiedene Problematiken der Fleischindustrie aufgeklärt. Es wurden dabei sozioökonomische-, Tierwohl-, Gesundheits-, sowie Umweltproblematiken im speziellen beleuchtet.

Klimakunst

Um in der Zeit der Budgetverhandlungen auf das enorme Sparpotential der klimaschädlichen Subventionen aufmerksam zu machen, wurde von 24.März - 12.April die Community Kunstaktion „Klimakunst“ veranstaltet. Teilnehmende konnten mit einem kreativen Beitrag auf Instagram und dem taggen des Finanz- und Klimaministers, sowie der ÖH einen 300 € ÖBB Gutschein gewinnen.

Forum Hochschule

Für die Überarbeitung von Forum Hochschule soll ein neues Kapitel zum Thema klimaneutraler und nachhaltiger Hochschulen hinzugefügt werden. Hierzu wurde über das vergangene Jahr ein Entwurf erarbeitet. Dieser wird derzeit unter Konsultation von Expert_innen überarbeitet und anschließend an das Referat für Bildungspolitik übermittelt.

Solidarisch durch die Klimakrise

Es wurde ein Strategiepapier zur Bewältigung von Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen im Hochschulsektor erarbeitet. Es ist nun geplant, dieses Strategiepapier umzusetzen um als ÖH bestmöglich für das Eintreten solcher Klimakatastrophen vorbereitet zu sein. Die Maßnahmen reichen dabei von Forderungen einiger studienrechtlichen Absicherungen, der Planung einer einheitlichen Kommunikationsstrategie, bis hin zur Vorbereitung konkreter Unterstützung und operativer Hilfe.

Positionierungspapier zur Hochschulstrategie 2040

Wie im Beschluss „Die Hochschule den Studierenden!“ der BV-Sitzung vom 19.12.25 in Punkt 7 festgehalten, wurde ein Positionierungspapier mit Fokus auf die gesamtgesellschaftliche Verantwortung der Hochschulen, die Lehre und Forschung und die Strukturen an den Hochschulen (Mobilität, Gebäudesanierungsmaßnahmen, Energie, Ressourcenverbrauch und Abfall sowie Ernährung), zur Berücksichtigung der klimaneutralen Hochschule in der Hochschulstrategie 2040 erarbeitet und an das Ministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung sowie allen Arbeitsgruppenleitungen und deren Mitgliedern herangetragen.

Hitze im Hörsaal - Messungen in ganz Österreich

Im Juni 2026 finden österreichweit Hitzemessungen in Hörsälen statt, um eine Datenerhebung Basis zu schaffen, um nächste Schritte einzuleiten, um dieser entgegenzuwirken. Zuvor wurden Probemessungen durchgeführt, um die Umsetzbarkeit zu prüfen. Anschließend wurden in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Hochschulvertretungen, die Messgeräte installiert und erfassen nun die Daten. Studierende in ganz Österreich leiden unter zu heißen Temperaturen in Hörsälen oder sonstigen Räumlichkeiten der Hochschulen, insbesondere Personen mit chronischen Erkrankungen leiden häufig unter der Hitze und können teilweise an besonders heißen Tagen nicht mehr an ihren Vorlesungen/ Übungen etc. teilnehmen. Hier braucht es nach der Erhebung weiteren politischen Druck, um den Studienalltag wieder erträglicher zu gestalten.